Die „Abendpost" — hat eine — Tägliche Auflage — von — 39,000.

Abendpost

• Anzeigen • — in der — „Abendpost" — haben eine — Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 1. August 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. | 5. Jahrgang. — Nr. 180

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Aufruhr gegen Chinesen.

Denver, Col., 1. August. Aus dem kleinen Bergbauer-Städtchen Como, Col., wird gemeldet, daß weiße Erzgruben-Arbeiter, empört über die Herabsetzung der Löhne, welche durch die chinesischen Bergbau-Arbeiter veranlaßt worden sein soll, das ganze chinesische Hauptquartier niedergebrannt haben. Nicht weniger, als acht Chinesen sollen in den Flammen umgekommen sein!

Gräßliche Familientragödie.

Antigo, Wis., 31. Juli. Eine grausige Mord- und Selbstmordversuchs-Geschichte ereignete sich nächtlicherweile auf einer Farm 9 Meilen südöstlich von hier. Der Landwirth W. Nunnemacher ermordete, anscheinend in einem durch Geldnoth verursachten Wahnsinnsanfall, seine Gattin und seine drei Kinder im Bett mit einer Axt, kletterte dann auf das Dach der Scheune und sprang in selbstmörderischer Absicht hinunter. Doch wurde nur sein Rückgrat schwer verletzt und seine unteren Gliedmaßen wurden völlig gelähmt.

Er sagte hinterher, er habe die That begangen, um die Familie vor dem Verhungern zu schützen. Die Ernten seien schlecht. Außerdem seien noch die Eltern seiner Gattin jüngst aus Deutschland gekommen, säßen jetzt in Quebec und brauchten Geld, und er habe ihnen keines schicken können. So habe er denn der verzweifelten Sachlage mit Gewalt ein Ende machen wollen. Er scheint keine Spur von Bedauern zu empfinden!

Schreckliche Kessel-Explosion.

Newark, O., 1. August. Heute Vormittag gegen 11 Uhr traf hier die Meldung ein, daß 5 Mann an einer Dreschmaschine durch die Explosion des Dampfkessels getödtet worden seien. Näheres läßt sich noch nicht in Erfahrung bringen.

Will sich begraben lassen.

Denver, Col., 1. Aug. Ein Professor Tyndall, der sich auf seiner Karte als den „englischen Gedankenleser und Psychologen" bezeichnet, ist heute nach Chicago abgereist und kündigt an, daß er sich auf dem Weltausstellungsplatze, wenn es gestattet wird, lebendig begraben lassen wolle, und zwar auf 30 Tage, — worauf er lebend und gesund wieder auferstehen werde. Aehnliches erzählen bekanntlich manche Reisende von Fakiren in Indien, deren einer sogar einmal zwei Jahre lang, nachdem er sich selber in hypnotische Starre versetzt, begraben gewesen und dann doch beim Oeffnen des Grabes wieder ohne Weiteres lebendig geworden sein soll!

Die schlechten Zeiten.

Cleveland, O., 1. August. Die Clevelander Walzwerke-Gesellschaft sah sich veranlaßt, ihre Platten-, Draht- und Stabeisen-Werke vorläufig zu schließen, wodurch 3000 Arbeiter beschäftigungslos wurden. Vielleicht werden die Werke Ende des Monats mit Lohnherabsetzung wieder eröffnet werden.

Manchester, N. H., 1. August. Die großen Amoskeag-Baumwoll-Etablissements sind vorläufig pleite. 8000 Arbeiter sind dadurch stellenlos geworden. Es sieht überhaupt augenblicklich sehr faul mit dieser Industrie fast allenthalben in den Neuenglandstaaten aus.

Cedar Rapids, Ja., 1. August. Das Bankhaus von A. Daniels & Co. in Madison hat aus Mangel an Baarmitteln Bankerott gemacht und das ganze Geschäft zugunsten der Gläubiger an C. H. Kurtz übertragen.

Portland, Or., 1. August. Die „First National Bank" von East Portland hat vorläufig zugemacht.

Springfield, Jll., 1. Aug. Die „Springfield Savings Bank" nahm eine Geschäftsübertragung vor, verspricht aber, ihre Verpflichtungen unverkürzt zu begleichen.

Orange, N. J., 1. Aug. Die Edison'sche Phonographen-Co. hat 300 Mann entlassen.

Man fürchtet, daß es zu einem Schluß der Hutfabriken in Orange und in Orange Valley kommt. Dadurch würden 3000 Mann beschäftigungslos werden.

Boston, 1. Aug. Die „United States Watch Co." hat nach zweiwöchiger Pause den Betrieb wieder aufgenommen, aber mit einer 15procentigen Lohnherabsetzung.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Belgenland von Antwerpen; H.H. Meier von Bremen (war schon gestern signalisirt und lief heute früh in sein Dock ein).

Antwerpen: Rhynland von New York.

Rotterdam: Rotterdam von New York.

Southampton: Chester von New York.

Southampton: Wieland, von New York nach Hamburg.

Glasgow: Ethiopia von New York.

Bremen: Kaiser Wilhelm der Zweite von New York; Weimar von Baltimore.

Abgegangen:

Southampton: Spree, von Bremen nach New York.

Von Pearys Nordland-Expedition.

Halifax, N. S., 1. August. Den neuesten Nachrichten aus St. Johns, Neufundland nach sieht es beinahe darnach aus, als ob die vielbesprochene neue Polar-Expedition des Leutnants Peary frühzeitig wieder umkehren müßte, ohne irgend etwas erreicht zu haben. Bereits hat die Expedition unerwartete große Schwierigkeiten erfahren. Der „Falcon" hatte eine äußerst stürmische Fahrt von Neufundland nach Labrador, und stand sogar oft in Gefahr, unterzugehen. Die mitgenommenen Packesel kamen in den Witterungsunbilden um, und Peary war bis jetzt außer Stande, in Labrador Hunde zu ihrem Ersatz zu kaufen; er hat aber noch nicht alle Hoffnung aufgegeben. Der Erfolg der Expedition hängt jetzt buchstäblich davon ab, daß sie „auf den Hund kommt", d. h., sich mit Hunden zur Fortsetzung ihres Werkes versehen kann. Gelingt dies nicht, so bleibt ihr nichts übrig, als umzukehren.

Kleiner Bahnraub.

Hillsboro, Jll., 1. Aug. Gestern hielt hier der Zahlwagen der Vandalia-Bahngesellschaft an, damit fünf Streckenarbeiter ausbezahlt werden konnten. Als diese Arbeiter auf einer Handdräsine wieder wegfuhren, sprang ein maskirter Mann aus dem Gesträuch und warf ein Brett über das Geleise. Die Dräsine hielt; darauf zog der Maskirte einen Revolver und forderte das Geld. Daelbe wurde ihm nach einigem Hin- und Herreden auch übergeben, worauf sich der Räuber entfernte. Er erbeutete $150.

Ausland.

Zollkrieg und Börse.

Berlin, 1. August. Infolge des Zollkriegs zwischen Deutschland und Rußland war die Stimmung an der Börse eine Zeit lang sehr matt, sie hob sich indeß bald wieder. Die österreichischen Werthpapiere stiegen. Oesterreich hofft große Vortheile aus diesem Zollkrieg zu ziehen, da es nicht in demselben einbegriffen ist. Am meisten fielen die Eisenwerke- und die Kohlengruben-Actien.

Kein Geld zu ihrem Schutz!

Berlin, 1. Aug. Aus Schneidemühl in Posen kommt die sensationelle Meldung, daß der Magistrat die Aufräumungsarbeiten (welche durch die Bodensenkungen und das Vordringen des Wassers so nothwendig geworden waren) wegen Geldmangels eingestellt habe. Der Magistrat hat an den Kaiser ein Immediatgesuch gerichtet, in welchem er unter Darstellung der Nothlage bittet, daß der Minister des Innern, Graf Eulenburg, angewiesen werde, die verweigerte Zustimmung zu einer Lotterie für die Stadt nachträglich zu ertheilen. Der Geldmangel und die gleichzeitige Creditlosigkeit der Stadt lassen erkennen, daß das große Publicum und mit ihm die Hypotheken-Gläubiger den weiteren Untergang der Stadt befürchten, denn sonst wäre es nicht zu erklären, daß die Stadt durch einen durch die Brunnen-Katastrophe verursachten Nothstand auch zugleich creditlos geworden wäre.

Heuriger Wein und Hopfen.

Berlin, 1. Aug. Amtliche Berichte versprechen eine ausgezeichnete Weinernte. Besonders günstig lauten die Nachrichten aus der Gegend von Rüdesheim und Koblenz. Weniger günstig sind die Meldungen aus den Weingegenden Bayerns und Württembergs.— Mit der Hopfenernte sieht es im ganzen Reiche äußerst trübe aus!

Der Mais wird verdächtigt.

Berlin, 1. August. Dr. Eugen Sell, ein Beamter des Reichs-Gesundheitsamtes, veröffentlichte ein statistisches Werk, in welchem er die Ansicht ausspricht, daß Roggenbrot der Gesundheit zuträglicher sei, als Maisbrot, und daß Mais nicht geeignet sei, allgemein als Brotstoff benutzt zu werden.

Die Agitatoren für den amerikanischen Mais werden es vermuthlich an einer Antwort nicht fehlen lassen.

Entscheidung gegen „Trusts".

Nürnberg, 1. August. Hier ist wieder einmal gerichtlich entschieden worden, daß „Ringe", angeblich zum Zwecke der Förderung gemeinsamer Interessen der Mitglieder gebildet, ungesetzliche Verbindungen seien, weil sie auf ihre Mitglieder tyrannischen Zwang ausübten.

Dickköpfige Elsässer.

Straßburg, 1. Aug. Die Feuerwehr von Sulzern im Elsaß, Kreis Colmar, besaß eine große Trommel in den französischen Farben, gegen deren Gebrauch die Polizei früher keine Einwendung erhob. Als aber die Trommel neu, wieder in den französischen Farben, gestrichen wurde, verbot die Polizei deren Gebrauch, worüber die Feuerwehr so empört wurde, daß sie sich auflöste.

Reibereien in Wien.

Wien, 1. Aug. Während der Statthalter Graf Kilmansegg und der Bürgermeister Dr. Prix früher ziemlich einträchtig an der Umgestaltung von Groß-Wien arbeiteten, gab es in letzterer Zeit wiederholt Zerwürfnisse. Dadurch, daß der Statthalter neuerdings von dem selten ausgeübten Rechte, einen Vertreter zur Ueberwachung des Präsidiums in den Gemeinderath zu senden, Gebrauch machte, wurden die Antisemiten und die ganze Schaar der Corruptionisten, denen Dr. Prix den Krieg erklärt hat, übermüthig gemacht. Nunmehr richteten Gemeinderathsmitglieder an den österreichischen Minister des Innern eine Beschwerde, in welcher sie den Wiener Bürgermeister Dr. Prix der beständigen Verletzung der Gemeinde-Selbstverwaltung bezichtigen.

Angebliche Giftmörderinnen.

Budapest, 1. Aug. In Szentgat, im ungarischen Comitat Veszprim, wurden eine Anzahl Frauen verhaftet, welche ihre ihnen unbequemen Männer oder Väter mittels Gift aus dem Wege geschafft haben sollen; es hatten schon vor einiger Zeit dort aus demselben Grunde zahlreiche Verhaftungen stattgefunden.

Neues Kriegswölkchen.

Dem Landfrieden in Siam nicht recht zu trauen!

Bangkok, 1. August. Die Sachlage ist wieder beunruhigender. Die Franzosen machen keine rechte Miene, die Blokade ganz außer Kraft zu setzen, treten frecher und herausfordernder, als je, auf, und scheinen mit aller Gewalt einen Krieg vom Zaune brechen zu wollen. Auch verlangt Frankreich noch Einiges, was gar nicht in seinem bedingungslos angenommenen Ultimatum erwähnt war! Admiral Humann hat eine zweite Blokade angekündigt.

London, 1 August. Auch hier hält man die siamesische Situation wieder für beunruhigend. England wird keinen Krieg anfangen, wenn es nicht förmlich dazu gedrängt wird. Wollen aber die Franzosen durchaus Krieg, so können sie bedient werden.

Paris, 1. August. Die französische Regierung hat offenbar den Einflüsterungen vom Boulevard einigermaßen nachgegeben. Es heißt jetzt, die von Siam gebotene völlige Bewilligung der ursprünglichen französischen Forderungen sei „eigentlich" noch nicht angenommen worden.

Depeschen aus Bangkok bestätigen, daß dort die Besorgniß wieder im Zunehmen ist. Man fürchtet dort sogar, daß bald ein Angriff auf Bangkok gemacht wird, wenn nicht die französische Regierung dem Vice-Admiral Humann ausdrücklich „abwinkt."

London, 1. Aug. Eine Depesche an die „Times" aus Bangkok besagt: Die Unterhandlungen haben jetzt einen geheimen Charakter angenommen, und das Publicum kann gar nichts Bestimmtes erfahren. Wenn die französische Flotte nichts Neues unternimmt, so erwartet man, daß man doch bald über die Einzelheiten zu einem gütlichen Einverständniß gelangen wird.

Bangkok, 1. August. Englische und deutsche Kanonenboote liefen heute in den Menamfluß ein. Sie fuhren flußaufwärts und legten auf der Höhe von Bangkok vor Anker.

London, 1. August. Im Unterhause erklärte heute Sir Edward Grey, der Parlamentssekretär für das Auswärtige, die Begrenzungen der britischen und der französischen Einflußzone seien noch nicht bestimmt.

Paris, 1. August. Prinz Vadhana, der siamesische Gesandte für Frankreich, erschien heute im französischen Amt des Auswärtigen und erklärte, daß Siam bereit sei, Frankreich auch die weiteren Garantien zu geben, welche es nachträglich noch für die Erfüllung seines Ultimatums fordert.

Die französische Blokade in Siam ist noch immer in Kraft.

Soldatenschinderei in der Schweiz.

Bern, 1. August. Daß es auch in unserem Volksheere hin und wieder brutale Gesellen und mißhandelte Untergebene gibt, zeigt ein Vorfall, welcher sich bei den Manövern der schweizerischen Dragoner bei Thun abspielte. Der Leutnant Boppe wurde von seinem, etwas störrischen Pferde abgeworfen; da er noch obendrein von den Dragonern und dem Publicum ausgelacht wurde, so gerieth er in große Wuth und suchte sich seinen Burschen zum „Sündenbock" aus; er schlug den armen Soldaten mit den Fäusten in's Gesicht. Als sich die Zuschauer empört hierüber zeigten, schwang er sich wieder auf sein Pferd und wollte nun auf die Menge einreiten. Gerade rechtzeitig kam indeß der Oberst hinzu und ließ den Leutnant einstweilen in Arrest bringen.

Die Cholera.

Berlin, 1. Aug. Entsprechend den Beschlüssen der internationalen Sanitätsconferenz in Dresden haben die Regierungen Rußlands und Frankreichs, sowie Sachsens, außerordentliche Maßnahmen gegen das Einschleppen und etwaige Umsichgreifen der Cholera angeordnet. Andere Regierungen dürften sich noch anschließen.

Die Wettfahrten von Cowes.

London, 1. August. Von denkbar schönstem Wetter begünstigt, gingen gestern die Jacht-Wettfahrten zu Cowes los. Vorerst siegte die Jacht „Britannia", mit dem Prinzen von Wales an Bord. „Valkyrie" kam als zweites Boot an das Ziel, und „Navahoe" als drittes.

Der deutsche Kaiser folgte den Wettfahrern in seiner Jacht „Meteor."

London, 1. Aug. Heute wurde das Wettfahren des Kgl. Jacht-Clubs von Southampton wieder aufgenommen. Die Fahrbahn erstreckte sich über 50 Meilen. „Britannia", die Siegerin bei der gestrigen Regatta, machte heute nicht mit. „Navahoe" siegte. Als zweites Boot kam „Satanita" an. „Calluna" und „Iverna" zogen sich vorzeitig vom Wettbewerb zurück. Die Wettfahrt war kurz und aufregend.

London, 1. Aug. Heute fand auch die Jacht-Wettfahrt um den Pokal der Königin statt. Vorläufig siegte „Valkyrie", als zweites Boot kam „Britannia", und als drittes „Meteor" (die Jacht des deutschen Kaisers, früher „Thistle".)

Wird Erzbischof von Fort Wayne.

Rom, 1. Aug. Hoch-Ehrenwürden Joseph Rademacher, der bekannte Bischof von Nashville in Tennessee, ist zum Erzbischof von Fort Wayne, in Indiana, ernannt worden.

Verlangen Rücksicht auf Frankreich.

Rom, 1. Aug. Die italienische Hetzpresse protestirt gegen die geplante Theilnahme des italienischen Kronprinzen an den deutschen Kaisermanövern, welche in Elsaß-Lothringen veranstaltet werden sollen. Es wird dies mit der „nothwendigen Rücksicht auf Frankreich" begründet.

Telegraphische Notizen.

— Laut einer Depesche aus Shanghai in China ist die italienische katholische Mission bei Mien-Joung von aufrührerischen Eingeborenen zerstört worden.

— Man erwartet in Mexico, daß Präsident Diaz ein Decret erlassen wird, in welchem ein Plan zur Verminderung der mexicanischen Armee um 4000—5000 Mann vorhanden ist. Das ist ein Theil des von der Verwaltung beschlossenen Programms zur Einführung von Ersparnissen.

— Wiener Meldungen zufolge versichern die dortigen Clericalen, daß eine abermalige Auflösung des österreichischen Reichsraths näher sei, als man allgemein vermuthe, sowie, daß der österreichische Ministerpräsident Graf Taafe leidender sei, als geglaubt werde. Gleichzeitig prophezeien die Clericalen den Liberalen große Verluste bei den Neuwahlen.

— Die Aufständischen in Argentinien, Südamerika, sollen neuerdings eine Anzahl wichtiger Orte eingenommen haben. Nicht gegen die Nationalregierung, sondern gegen einzelne Bundesstaaten, in denen eine schauderhafte Corruption eingerissen war, richtet sich der Aufstand. Ein Theil der Stadt Buenos Ayres befindet sich ebenfalls in den Händen der Rebellen.

— In Aurora, Jll., haben die Aurora-Baumwollmühlen auf unbestimmte Zeit zugemacht, wodurch 500 Arbeiter beschäftigungslos wurden.

— Aus Eifersucht erschoß der Contractor George W. Smith in Rhinelander, Wis., seine Gattin, die sich von ihm getrennt hatte, und beging dann Selbstmord.

— Zu Ashkand, Wis., brannte der Dampfer „Fashion", von der Chequamegon-Linie, bis zum Wasserspiegel nieder und versank sodann. Der Steuermann und der Heizer retteten sich mit knapper Noth. Man weiß gar nichts über die Ursache des Feuers.

— Wie aus Swansea, S. C., mitgetheilt wird, ist jetzt noch ein dritter Neger unter der Anschuldigung, an dem verbrecherischen Angriff auf Frau Sightler betheiligt gewesen zu sein, von Lynchmördern aufgeknüpft worden. Er legte ebenso wenig, wie seine beiden Leidensgenossen, ein Geständniß ab.

— Beendet ist der Arbeiterstrike in den Irvin'schen Spiegel-Glaswerken zu Greensburg, Pa. Man einigte sich auf eine 5-procentige Lohnreduction. Es werden jetzt auch die Verschwörungsanklagen gegen die Leute zurückgezogen werden. Die ganze dortige Einwohnerschaft ist hocherfreut darüber.

— In San Francisco brach gestern Abend in dem vierstöckigen Backsteingebäude, welches von den Putzwaaren-Großhändlern Buyer, Reich & Co. benutzt wird, Feuer aus, welches das ganze Innere zerstörte und einen Gesammtverlust von etwa $100,000 anrichtete.

— Der erst 16jährige James Crossen wurde in San Francisco verhaftet, weil er von New York mit der Summe von $2400 durchgebrannt war, welche dem dortigen „Coleman House" gehörten. Crossen hatte in seiner Eigenschaft als Vertrauensbote das Geld unterschlagen.

— Ein Aufruhr brach in dem Grubenarbeiter-Städtchen Virginia, Minn., aus, wahrscheinlich weil die Franklin-Grube mit der Zahlung von Löhnen im Rückstand war. Auch die meisten anderen Gruben konnten keine Zahlungen leisten, außer durch Anweisung auf Zeit. Vier der Führer des besagten Aufruhrs befinden sich jetzt im Gefängniß.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Jllinois: Schön am Mittwoch; nördliche Winde, welche zu südlichen werden; wärmer am Mittwoch Nachmittag.

— Meisner: Ich verstehe die Frage von Arbeit und Capital nicht.—Kniffle: Das ist doch sehr einfach! Die Arbeit möchte mit möglichst geringer Anstrengung zu Capital kommen und das Capital möchte die Arbeit mit so wenig Kosten wie möglich haben.

Kampf im Straßenbahnwagen.

Ein gewisser Henry Stallmann ließ sich am vergangenen Sonntage auf einem North Ave.-Straßenbahnwagen eine Umsteigekarte für die Clark Str.-Linie aushändigen. Das Billet war jedoch für die südliche Linie giltig, während Stallmann nordwärts fahren wollte. In Folge dessen kam es zwischen ihm und dem Conducteur der Car, welche Stallmann bestiegen hatte, zu Streitigkeiten, da der erstere die Karte nicht anerkennen wollte und konnte. Der Conducteur sah sich schließlich genöthigt, von seinen Fäusten Gebrauch zu machen, da sein Passagier drohte, die ganze Car „ausräumen" zu wollen und allein weiter zu fahren. In dem nun folgenden verzweifelten Kampfe zog Stallmann den Kürzeren und wurde, nachdem er ganz gehörig verhauen war, noch obendrein verhaftet und nach der E. Chicago Ave.-Station gebracht. Richter Kersten verurtheilte ihn heute zu einer Strafe von $25 und den Kosten.

Auch ein Zeichen der Zeit.

Die Enthaltsamkeitsfanatiker können sich in den nächsten Tagen auf eine große Freude gefaßt machen. Wie es heißt, werden im Laufe dieser Woche nicht weniger als 500 Schankwirthschaften ihre Thüren schließen, da die Besitzer nicht im Stande sind, ihre Abgaben zu entrichten. Heute, am ersten Zahlungstage, wurden in der Office des Stadtcollectors nicht weniger als 50 Applicationen von Schankwirthen eingereicht, worin um einen Aufschub der Zahlungsfrist nachgesucht wird. Der Besuch in sehr vielen Wirthschaften ist ein so schlechter, wie nie zuvor, so daß die Besitzer froh sein müssen, wenn sie nur ihre Betriebskosten herausschlagen.

Auf der That ertappt.

Richter Scully überwies heute Marion Wagner und John O'Mara wegen Einbruchsdiebstahls unter je $1000 Bürgschaft an das Kriminalgericht. Die beiden Angeklagten waren gestern Abend in die Wohnung von D. D. Williams, No. 947 W. Madison Str., eingebrochen, wurden aber von den Polizisten Brown und Fallen überrascht und dingfest gemacht. Die Hausbewohner waren zur Zeit des Einbruchs bei einer benachbarten Familie zum Besuch. Eine Inspection der Wohnung ergab, daß die Diebe eine Thür mit Gewalt aufgebrochen und so in das Innere gelangt waren.

Die Entscheidung erfolgt morgen.

Vor Richter Stein kam heute der Proceß von Charles W. Clingman gegen die Weltausstellungsbehörden wegen Mißachtung eines richterlichen Befehls abermals zur Verhandlung. Anwalt W. E. Mason, als Vertreter des Klägers, reichte seine Replik auf das Antwortschreiben der verklagten Partei ein. Die mündlichen Verhandlungen nahmen nur kurze Zeit in Anspruch und förderten nichts Neues zu Tage. Der Richter wird morgen Vormittag um 9 Uhr 30 Minuten seine Entscheidung bekannt machen.

Feuer.

Ein Feuer, das heute Morgen in dem Holzhofe von G. Reitz, Fillmore und West 45. Str., ausbrach, zerstörte das daran stoßende, 2stöckige Wohnhaus. Der angerichtete Schaden an dem Gebäude und Einrichtung beträgt $1800.

Die Lake Str.-Hochbahn.

Heute Abend findet auf der Hochbahn der Lake Str. eine Probefahrt statt und, sobald die Stations-Gebäude fertig gestellt sein werden, wird die Bahn dem Verkehr übergeben.

*Die Leiche von Adam Idnaski, der am 24. Juli beim Baden ertrank, wurde heute Morgen aufgefunden und nach seiner früheren Wohnung, nach South Chicago, gebracht.

* Minnie May, eine notorische Taschendiebin, erleichterte gestern Abend einen Weltausstellungsbesucher, Namens S. Bauer, aus Garret, Ind., um seine Börse mit $25 Inhalt. Richter Bradwell verschob das Verhör bis zum 7. August.

— Frau Flatjäger: Diese Zimmer sind entsetzlich klein. Es sind in Wirklichkeit nur Closets! — Frau Protzmann (die Hauseigenthümerin): Wie, und darüber beklagen Sie sich? Wünscht sich denn nicht jede praktische Hausfrau so viel Closets wie nur möglich in ihrer Wohnung?

— Ich kann es kaum glauben, Herr Rauschegold, daß Sie all diese romantischen Dinge wirklich erlebt haben sollen. — R.: Aber ich gebe Ihnen mein Wort darauf, daß es wirklich so ist! Ich machte einer reichen Erbin einen brieflichen Heirathsantrag. Sie nahm denselben per Telegramm an, aber infolge eines Versehens beim Telegraphiren wurde eine Ablehnung daraus. Dann ging ich nach dem Westen. Als ich zurückkehrte, hatte ihr Vater Bankerott gemacht und war ein armer Mann geworden. Ich klagte darauf den Betrag des Erbes, das ihr zugefallen war, gegen die Telegraphengesellschaft ein und die Summe wurde mir auch zugesprochen, aber ich verlor das Geld wieder durch eine Klage wegen gebrochenen Heirathsversprechens, welche sie gegen mich anhängig machte.

Blutiger Kampf mit Einbrechern.

Zwei der Betheiligten durch Schüsse schwer verwundet.

Die Bewohner der Nachbarschaft von Hoyne Ave. und Lake Str. wurden in der vergangenen Nacht auf unliebsame Weise aus dem Schlafe aufgeschreckt. Auf der Straße war es zwischen Polizei und Einbrechern zu einem wüthenden Kampfe gekommen, der für die Verfolger höchst verhängnißvoll werden sollte. Schüsse wurden nach allen Richtungen hin abgefeuert, und einige Kugeln hatten ihr Ziel nicht verfehlt. Ex-Polizist George Dazleigh, wohnhaft an der Ecke von Lake und Leavitt Str., erhielt einen Schuß in das rechte Bein, und ein gewisser Edward Baker wurde am Arme nicht unerheblich verwundet. Nur einer der vermeintlichen Einbrecher, Namens James Duffy, besser bekannt unter dem Namen „Chris", konnte verhaftet und nach der Warren Ave.-Station übergeführt werden.

Herr Baker, einer der verwundeten Männer, erwachte gegen 1 Uhr Morgens in Folge eines verdächtigen Geräusches in dem unteren Stockwerk des Hauses No. 855 Lake Str., in dem sich die Kurzwaarenhandlung von W. H. Riley befindet. Als er ein Fenster seiner Wohnung öffnete, bemerkte er fünf Männer, die sich an der hinteren Thür des Ladens zu schaffen machten. Er eilte auf die Straße und rief mit lauter Stimme nach der Polizei. Die Beamten Neche und Kisselberg waren die ersten auf dem Platze. Sie trafen mit den verdächtigen Kerlen in einer Seitengasse zwischen Hoyne Ave. und Leavitt Str. zusammen und riefen ihnen zu, still zu stehen. Da die Aufforderung nicht beachtet wurde, gaben die Polizisten Feuer auf die Fliehenden, die mehrere Bündel mit Kleidungsstücken fortwarfen, aber sich in ihrer Flucht nicht stören ließen. Den Beamten hatten sich mehrere beherzte Bürger angeschlossen, darunter der obengenannte Ex-Polizist George Dazleigh und Herr Baker, welcher die Diebe zuerst entdeckt hatte. Fast die ganze Nachbarschaft war durch den Lärm des Kampfes auf die Beine gebracht worden, und die Zahl der Verfolger wuchs von Minute zu Minute. Die Flüchtlinge erwiderten das Feuer, und es gelang in der That Allen, mit Ausnahme eines Einzigen, ihr Entkommen zu bewerkstelligen. Die beiden Verwundeten begaben sich in ihre Wohnungen, wo ihnen sofort ärztliche Hilfe zu Theil wurde. Ihre Verletzungen sind nicht lebensgefährlich. Der gefangene Dieb wurde, wie oben bemerkt, nach der nahegelegenen Polizeistation geschafft. Eine genaue Untersuchung der Geschäftslokalitäten von W. H. Riley ergab, daß in der That ein Einbruch verübt, und größere Quantitäten Kleiderstoffe und etwa $100 in Banknoten entwendet waren. Der größte Theil der gestohlenen Waaren wurde später auf der Straße aufgefunden und seinem Eigenthümer wieder zugestellt.

Unehrlicher Apothekergehilfe.

William Pforthnar war in der Apotheke von E. C. Scholer, Ecke der Lincoln Ave. und Wellington Str., als Gehülfe angestellt. Er entwendete aus der Casse seines Dienstgebers $30 und lief davon. Verhaftet und vor Richter Mahoney gebracht, wurde der unehrliche Gehilfe unter $500 Bürgschaft an das Criminalgericht verwiesen.

Verfallene Bürgschaft.

* Frank Poulka, welcher am vergangenen Donnerstag unter der Anklage des Einbruchsdiebstahles verhaftet wurde, erschien heute nicht zur Gerichtsverhandlung, weshalb Richter White seine Bürgschaft im Betrage von $1500 für verfallen erklärte. Außerdem wurde gegen den Angeklagten eine Strafe von $100 wegen Widersetzlichkeit gegen einen Polizeibeamten verhängt. Der Bürgschaftssteller ist ein gewisser Louis Wheelock, wohnhaft No. 2729 Cottage Grove Ave. Poulka hatte in die Wohnung von Louis Ligra, No. 189 W. Huron Str., einen Einbruch verübt, war aber abgefaßt und verhaftet worden.

Rasch tritt der Tod den Menschen an

Ein anständig gekleideter Herr, ungefähr 45 Jahre alt, betrat heute Morgen gegen 11 Uhr das Restaurant von B. C. Seavers, No. 325 State Str., und ließ sich ein Frühstück serviren. Als der Gast sich an den Zahltisch begeben wollte, um seine Rechnung zu bezahlen, fiel er plötzlich zur Erde nieder und war einige Augenblicke später eine Leiche. Aus den bei dem Verstorbenen vorgefundenen Papieren konnte dessen Identität festgestellt werden. Derselbe heißt Louis Bornemann, No. 159 N. Jowa Str., in Grand Rapids, Mich., wohnhaft. Die Familie ist von dem Unglücke telegraphisch benachrichtigt worden.

Billiges Schweinefleisch.

Sekretär Stone von der Handelsbörse zeigte heute Morgen 11 Uhr an, daß die bekannten Speculationsfirmen A. G. Steever, E. M. Bailey und G. Helmholz von der Börse ausgeschlossen sind.

Diese Mittheilung bewirkte ein plötzliches Fallen der Preise des Schweinefleisches von $19 auf $12.

Geschäfts-Uebertragungen und Fallimente.

John W. Ayers, Händler von Kamin-Verzierungen, No. 786—796 W. Madison Str., erwirkte heute Morgen eine Geschäftsübertragung zu Gunsten von Monning und Sherman.

Die Verbindlichkeiten werden auf $25,000 angegeben, denen $40,000 an Ausständen und Waaren gegenüber stehen.

Anthony H. Nebell,, ein Händler von Zweirad-Maschinen, machte heute Morgen im Bezirksgerichte eine Uebertragung seiner beiden Geschäfte, No. 494 North Ave. und 46—48 Dearborn Av., zu Gunsten von Henry J. Pilgrim. Die Verbindlichkeiten betragen $1000.

Sheriff R. J. McDonald nahm heute in Folge eines Zahlungsbefehles im Betrage von $6348.80, Besitz vom E. C. Gibsons Leihstall-Etablissement, No. 2442 Cottage Grove Ave.

Der Pseudo-Polizist.

Ein gewisser Charles Scheff verschaffte sich einen Polizeistern, auf dem das Wort „Detective" eingravirt war, und postirte sich in der Nähe der Congreß Str. an Wabash Ave., um — Gimbel zu fangen. Namentlich die in diesem Viertel lärmenden Straßen-Dirnen waren als Opfer ausersehen. Sobald der Pseudo-Polizist eines dieser Dämchen unter irgend einem Vorwande verhaftet hatte und dasselbe nach der Box zu bringen drohte, ließ er durch ein hingeworfenes Wort merken, daß sich die Verhaftete mit einigen Dollars die Freiheit wieder verschaffen könnte. In den meisten Fällen gelang das Manöver und die Opfer waren froh, so billigen Kaufes davon zu kommen. Gestern machten „echte" Geheimpolizisten dem Treiben ihres falschen Collegen durch seine Verhaftung ein Ende.

Stürmisches Wetter.

In Folge des heftigen Sturmes, der gestern auf dem See herrschte und mächtige Wogen aufthürmte, konnten die meisten Weltausstellungsdampfer ihre regelmäßigen Fahrten nicht innehalten. Viele Capitäne zogen es vor, überhaupt nicht auszulaufen, während andere, welche die Fahrt gewagt hatten, auf die Rückkehr verzichten mußten und im Jackson Park vor Anker gingen. Die Passagiere sahen sich genöthigt, die Eisenbahn zur Rückkehr zu benutzen. Alle Seefahrer erklären, daß sie seit langer Zeit sich nicht so anhaltend stürmischen Wetters während des Sommers zu erinnern wissen.

Gasolin-Explosion.

In der Küche der Wohnung von A. G. McCollum explodirte gestern Abend ein Gasolinofen, und um die Feuersgefahr zu verhüten suchte McCollum den brennenden Ofen aus der Wohnung auf die Straße zu bringen. Das flammende Oel ergriff seine Kleider und ehe nur Hilfe zur Hand war, wurde er am ganzen Körper mit Brandwunden bedeckt, die wahrscheinlich seinen Tod zur Folge haben werden. Der angerichtete Feuerschaden beträgt etwa $200.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditoriumthurmes: Gestern Abend um 6 Uhr 70 Grad, Mitternacht 70 Grad, heute Morgen 6 Uhr 69 Grad, und heute Mittag 71 Grad über Null.

Kurz und Neu.

*Norman Wentz wurde heute von Richter Bradwell wegen Diebstahls unter $200 Bürgschaft an's Criminalgericht verwiesen. Wentz war im Hotel Arenburg, No. 2124 Michigan Av., angestellt und entwendete silbernes Tischgeräth.

*Die Leiche eines unbekannten Mannes wurde heute in der Nähe der 130. Str. aus dem See gefischt. Aus Papieren und Adreßkarten, die in den Taschen der Kleider gefunden wurden, scheint hervorzugehen, daß der Ertrunkene John Kisselman heißt. Näheres über die Persönlichkeit konnte nicht festgestellt werden.

* James Can, ein Angestellter der Chicago and Eastern Jllinois Bahn, wurde gestern Abend in der Nähe der 49. Str. von einem Bahnzug überfahren und auf der Stelle getödtet. Die Leiche wurde nach seiner früheren Wohnung, No. 952 53. Str., gebracht.

*Heute Mittag fand auf dem Rosehill-Kirchhofe die feierliche Beisetzung der am Sonntag in der Nähe des Fort Sheridan aufgefundenen Leiche von Themistokles Frambolis, dem Sohne des Weltausstellungs-Commissärs für Griechenland, statt. Der junge Frambolis war eines der Opfer der Chesapeake-Katastrophe vom 9. Juli.

*Wegen thätlichen Angriffs wurde heute Vormittag ein junger Mann, Namens George Miller, von Richter Severson unter $500 Bürgschaft dem Criminalgerichte überwiesen. Der Angeklagte war mit seiner Hauswirthin, Frau Maggie Solusgage, No. 33 Elston Ave., wegen einer angeblich schlecht zubereiteten Mahlzeit in Streit gerathen. In seiner sinnlosen Wuth ergriff er eine Bierflasche und versetzte der Frau einen so heftigen Schlag über den Kopf, daß sie besinnungslos zusammenbrach.

Die Weltausstellung.

Das erste Concert auf der großen Orgel.

Die Indianer-Schule im Jackson Park.

Dieselbe documentirt die Bildungsfähigkeit der Rothhäute.

Buntes Allerlei.

Gestern Nachmittag wurde eines der Weltausstellungswunder der Oeffentlichkeit übergeben, nämlich die große Orgel in der Musikhalle. Mächtige Töne und Accorde, wie sie wohl kaum früher gehört worden sind, erbrausten, und machten das Gebäude in seinen Grundfesten erzittern. Die in der Nähe befindlichen Besucher lauschten mit angehaltenem Athem; es lag eine solche Majestät in diesen Klängen, daß jeder sich fragte, wie es wohl möglich sei, daß der menschliche Geist so Vollkommenes zu Stande bringen könne.

Bald klang es, als ob die Unterwelt ihre geheimnißvollen Stimmen entfesselt hätte, dann wieder wie Sphären-Musik aus überirdischen Regionen.

Das Instrument, wahrscheinlich das größte und vollkommenste seiner Art, ist in Detroit nach den Plänen des Organisten Clarence Eddy gebaut worden. Es ist 38 Fuß hoch, 25 Fuß tief und 34 Fuß breit. Es enthält 116 Register und 3,901 Pfeifen. Alle Vortheile, die bis jetzt auf dem Gebiete der modernen Orgelbaukunst bekannt sind, haben hier Anwendung gefunden. Vier elektrische Motoren treiben die Bälge, und ein anderer erzeugt einen constanten Strom, der mit solcher Feinheit vertheilt ist, daß die leiseste Berührung einer Taste genügt, um den gewünschten Ton hervorzubringen.

Die Orgel hat vier Klaviaturen, oder richtiger, besteht aus vier Abtheilungen, die nach Belieben für Orgel-Concert, Begleitung zum Chor- oder Sologesang und zur Erzeugung eines wunderbaren Echos in Thätigkeit gesetzt werden können. Der Organist kann das Instrument von einem leliebigen Platz aus spielen, wenn die nöthige elektrische Verbindung hergestellt wird. In dem gestrigen Concert wurden unter Anderem Wagners Pilgerchor, ein Staccato in F-Dur von Bach und die Ouverture zu „Oberon" aufgeführt.

* * *

Vor einiger Zeit wurde an dieser Stelle die Indianer-Schule auf dem Weltausstellungsplatz kurz erwähnt. Diese Schule, die nicht weit westlich vom Krupp'schen Pavillon liegt, ist seit der Zeit in solchem Maße zum Gegenstande der öffentlichen Aufmerksamkeit geworden, daß es nöthig erscheint, nochmals, und zwar eingehend, darauf zurückzukommen. Es vergeht kaum ein Tag, an welchem nicht gegen 10,000 Personen diese Schule besuchen.

Sicher ist, daß vom Standpunkte der Humanität aus die Erziehung der Indianer bei allen denen Interesse erregen muß, welche mehr oder weniger, direkt oder indirekt, an deren Enterbung theilnehmen. Als ein Mittel zur Lösung eines großen socialen und Rassen-Problems ist diese Schule von eminenter Wichtigkeit; durch sie soll der Menschheit bewiesen werden, daß es auch außer den todten gute Indianer gibt, und daß die Behauptung, die Indianer als Rasse könnten nicht civilisirt werden, auf einem unberechtigten Vorurtheil beruht.

Während in unmittelbarer Nähe des Schulgebäudes solche Indianer hausen, die den Sitten ihrer Vorväter niemals untreu wurden, sind in der Schule die Repräsentanten der Generation untergebracht, welche den Bruch mit dem Althergebrachten vollständig machen soll. Das Gebäude ist auf Kosten der Regierung errichtet, zweistöckig, und mit allem versehen, was den Anforderungen an ein modernes Schulhaus in größerem Style entspricht. Die Leitung liegt ebenfalls in den Händen von Regierungs-Beamten. Man befolgte den von Anfang an entworfenen Plan, Zöglinge aus verschiedenen Indianer-Schulen des Landes hier zusammen zu bringen, und der Welt zu zeigen, „was Amerika für seine rothen Mündel thut." Bis jetzt waren drei verschiedene Indianerschulen hier vertreten. Zuerst waren die Zöglinge der Fisk-Schule in Albuquerque, N. M., hier, meistens Kinder von Navajos und Apachen; dann kamen die aus der St. Josephs-Schule, und gegenwärtig sind die vom Lincoln-Institut in Philadelphia anwesend.

Es sind im Ganzen 30 Knaben und 30 Mädchen, die hier ihre Tage ganz in derselben Weise verbringen, als in ihrem Institut in Philadelphia, das, wie alle Schulen dieser Art, ein Handfertigkeits-Institut ist. Es ist nicht schwer, sich bei einem Besuche des Gebäudes davon zu überzeugen, daß der „rothe Mann", wenn ihm die Gelegenheit geboten wird, gerade so viel Wissensdurst und das Bestreben, zu lernen, entwickelt, als der Weiße. Als die Idee, die Kinder der Rothhäute systematisch zu erziehen, zuerst auftauchte, lachten die Indianer-Agenten darüber und erklärten, es wäre unmöglich, in dem Indianer eine andere Fähigkeit, als die zum Stehlen und zum Anzetteln von Kriegen zu entwickeln. Wie sehr jene Leute sich geirrt haben, beweist die Existenz von im Ganzen 289 prosperirenden Indianerschulen in den Ver. Staaten. Man hat gefunden, daß die Kinder der Indianer gerade so lernfähig sind, als die der Weißen, ja, es wird sogar behauptet, daß diese von jenen in gewissen Branchen überflügelt werden, z. B. im Schreiben, Lesen und Zeichnen. Mit dem Rechnen jedoch sollen die Kinder der Indianer nicht gut fertig werden können. Wenn dies Verhältniß wirklich vorhanden ist, und man dazu rechnet, daß die Indianer-Kinder zuerst die englische Sprache lernen müssen, so muß man freilich bedauern, daß man mit der Erziehung der Rothhäute nicht schon früher angefangen hat.

* * *

Im unteren Stockwerk des Gebäudes sind Abtheilungen vorhanden, in denen die verschiedenen von den Zöglingen ausgeführten Arbeiten zu sehen sind. Im nördlichen Ende befindet sich das Schulzimmer und hier wird jeden Tag in derselben Weise unterrichtet, wie in den Original-Instituten. Die Schulzeit beträgt für die unteren Klassen eine Stunde, worauf die anderen, eine nach der anderen, an die Reihe kommen. Besucher können sich jederzeit von den Leistungen überzeugen, indem die Rechnen-Exempel, Schreibübungen und Zeichnungen an den schwarzen Tafeln stehen gelassen werden. An das Schulzimmer reiht sich ein anderes, in welchem der Besucher die Gegenstände in Augenschein nehmen kann, die von den nicht über 6 Jahre alten Kindergarten-Schülern angefertigt worden sind. Eine reichhaltige Sammlung von Bildern, Pferde, Hunde und Vögel vorstellend, ist vorhanden. Alle diese Bilder sind von den Kleinen ausgeführt worden; nur die Umrisse der Figuren wurden von den Lehrern vorgezeichnet.

Auch in Bezug auf die Handfertigkeitsarbeiten läßt sich nur Rühmliches sagen. So ist z. B. eine Sammlung von Fußbekleidungen vorhanden, vom Hinterwäldler-Schuh bis zum feinsten, kalbledernen Damenschuh, alles von jungen Indianern angefertigt.

In einem besonderen Zimmer befindet sich ein großes Klavier, an welchem die Schüler während der Freistunden fleißig üben. Mehrere haben es schon zu einer gewissen Virtuosität gebracht. Die meisten sind im Stande, nach Noten zu singen, und verfügen über sehr klangreiche, modulationsfähige Stimmen.

Alles zusammen genommen, scheint es, als ob es durchaus nicht nöthig wäre, die Indianer systematisch auszurotten, denn, wenn sie einmal, wie hier bewiesen wird, im Stande sind, sich das zum Fortkommen in der Gesellschaft nöthige Wissen anzueignen, so ist nicht einzusehen, warum man ihnen nicht gestatten sollte, an dem modernen Ringen um das Dasein Theil zu nehmen.

* * *

In dem Etablissement am östlichen Eingange zum Midway Plaisance, welches am besten unter dem Namen „Beauty Show" bekannt ist, wird nächstens „fürchterliche Musterung" gehalten werden. Den dort ausgestellten „Schönheiten" ist nämlich die Situation langweilig geworden, und die Besucher haben jetzt vielfach Gelegenheit, die Stühle zu bewundern, auf denen sonst die Mädchen gesessen haben, indem die letzteren sich meistens in den an den großen Saal stoßenden Nebenzimmern aufhalten. Wer will es den armen Dingern aber auch verdenken! Bei der Hitze, wie wir sie während der letzten Wochen hatten, sollten sie die eleganten, zum Theil recht engen und schweren Costüme vom Morgen bis zum Abend zur Schau tragen, und dabei auch noch jedem Laffen, der irgend eine einfältige Bemerkung machte, ein freundliches Gesicht machen. Die „Türkinnen" waren noch am besten d'ran, denn diese durften sich, der Sitte ihres Landes gemäß, auf der Ottomane nach Belieben dehnen und strecken, was zur Folge hatte, daß sich gerade hier die besuchenden Männer versammelten, sehr zum Mißvergnügen der etwa mit anwesenden Gattinnen oder sonstigen Begleiterinnen.

Die anderen jedoch sollten stehen oder sitzen, je nachdem das Costüm, welches sie zur Schau tragen, es erfordert. Daß den Mädchen dies auf die Dauer nicht zusagen würde, ließ sich voraussehen, umsomehr, da sich außer der einen Entführung, gleich nach Eröffnung des Institutes, gar nichts mehr ereignet hat, um ein bischen Romantik in das ewige Einerlei zu bringen.

Wie die Sachen jetzt liegen, behaupten die Unternehmer, daß die Mädchen zum größten Theil faul und gleichgiltig geworden sind, und daß nächstens mindestens die Hälfte entlassen und durch andere ersetzt werden soll.

* * *

Eine höchst originelle Idee hat ein Mann zur Anwendung gebracht, der an der Stony Island Ave., zwischen der 63. und 64. Str., kühlende Getränke verkauft. Er hat sich nämlich eine Kuhhaut ausstopfen lassen, und daß die Arbeit sehr gelungen ist, darüber sind sich alle einig, die dort vorübergegangen sind und das Resultat gesehen haben. Ueber der ausgestopften Kuh hängt ein Stück Pappdeckel, auf welchem in weit sichtbaren Lettern zu lesen ist: „Mary O'Leary's Original-Chicagoer Kuh! (Der Schlauberger meint damit die Kuh, welche, indem sie während des Melkens die Lampe zertrümmerte, das große Chicagoer Feuer verursachte.)

Soweit wäre nun an der Geschichte nichts Besonderes, doch das Beste kommt noch. Im Bauche der Kuh befindet sich nämlich ein Gefäß mit Buttermilch, welches sich am Euter öffnen läßt. Durstige Seelen haben nun gegen Erlegung eines Nickels das Vergnügen, ein aus dem Euter der „Original-Kuh" gezapftes Glas frischer, kalter Buttermilch zu erhalten. Der Mann mit der Kuh macht glänzende Geschäfte und erregt den Neid aller Buttermilch- und Limonaden-Verkäufer an der Stony Island Ave.

* * *

Rudolph Vincent, Geschäftsleiter der Ausstellung von Verrier & Co., Paris, wurde gestern unter der Anklage, Ausstellungsgüter, auf die kein Zoll bezahlt war, verkauft zu haben, verhaftet und nach der Woodlawn Polizei-Station gebracht. Die betr. Ausstellung befindet sich in der Maschinen-Halle und besteht aus gravirten Glaswaaren und prachtvollen Tafelaufsätzen. Vincent soll während der letzten Tage mehrere Verkäufe abgeschlossen haben, trotzdem er von einem Polizisten gewarnt und auf die Ungesetzlichkeit seiner Hanlungsweise aufmerksam gemacht worden war. Daraufhin erfolgte die Verhaftung. Vincent behauptet, daß er sich in vollem Rechte befand, da er von dem französischen Commissär die Erlaubniß zum Verkauf erhalten habe, und außerdem Frankreich in seinen Sektionen machen könne, was ihm beliebe.

* * *

Henry Bertrand Nemitz, der am Samstag, wie die „Abendpost" bereits mitgetheilt hat, von seinem „Ausfluge" nach Canada wieder in Chicago eingetroffen ist, hatte gestern in Capt. Bonfields Office sein erstes gerichtliches Verhör zu bestehen. Alle Versuche, die Angelegenheit außerhalb der Gerichte beizulegen, waren erfolglos geblieben. Das Resultat der gestrigen Untersuchung war, daß die Anklagen gegen die beiden Söhne niedergeschlagen, und der gegen den Vater vorliegende Fall auf den 7. August vertagt wurde. Nemitz soll sich bekanntlich bedeutender Unterschlagungen schuldig gemacht haben.

* * *

Im Rand McNally-Gebäude hielten gestern die Direktoren eine mehrstündige Sitzung ab, zu der auch Mayor Harrison und Generaldirektor Davis erschienen waren. Es handelte sich um den Bericht des Finanzcomites, bestehend aus den Direktoren W. D. Kerfoot, F. S. Winston und William K. Ackermann, welches mit der Ausarbeitung von Vorschlägen betreffs Herabsetzung der Verwaltungskosten beauftragt war. An die Verlesung des Berichtes schloß sich eine längere Diskussion, die jedoch zu keinem definitiven Beschlusse führte. Zwar herrschte unter sämmtlichen Direktoren die einmüthige Ansicht, daß für die Zukunft eine allgemeine Sparsamkeitspolitik verfolgt werden müsse, nur über das „Wie" gingen die Meinungen vielfach auseinander. Das Budget soll in allen Departements nach Möglichkeit herabgesetzt und alle überflüssigen Ausgaben vermieden werden. Zum Schluß wurde das Comite beauftragt, mit dem Verwaltungsrath in Verbindung zu treten und endgiltige Vorschläge auszuarbeiten.

Verhaftung mit Hindernissen.

Bei einer Razzia im Lake Front-Park, wobei es hauptsächlich auf „Tramps" und obdachloses Gesindel abgesehen war, trafen die Geheimpolizisten McNulty, Scanlan und Baldwin in der Sonntag Nacht auf einen jungen Mann, der in Gesellschaft eines Frauenzimmers auf einer Bank saß. Sie riethen dem Paar, nach Hause zu gehen, erregten aber dadurch den Zorn des Mannes, der wüthend aufsprang, ein Messer zog und sich auf die Beamten stürzte. McNulty erhielt zwei Stiche in den linken Arm, in der Nähe des Ellbogens, und griff, um sich des wüthenden Kerls zu erwehren, nach dem Revolver. Der Messerheld hielt es jetzt für angebracht, eiligst das Weite zu suchen, wurde jedoch an der Ecke von Michigan Ave. und Harrison Str. eingeholt und nach einem harten Kampfe überwältigt. Man brachte ihn nach der Harrison Str.-Station, wo er seinen Namen als John Susastic angab und gestern dem Richter Foster unter der dreifachen Anklage, des unordentlichen Betragens, Widerstands gegen einen Polizeibeamten und Mordangriffs, vorgeführt wurde. Der Richter überwies ihn unter $700 Bürgschaft an das Criminalgericht und verurtheilte ihn außerdem zu einer Strafe von $75 und den Kosten. Die gleichfalls verhaftete Begleiterin des jungen Mannes wurde freigesprochen. Susastic führte zu seiner Vertheidigung an, daß die Beamten Civilkleider getragen, und daß er deshalb geglaubt hätte, es mit Strolchen zu thun zu haben.

Ein ungetreuer Hausknecht.

Seit geraumer Zeit waren fast täglich aus Wolff's Kleiderwaarenhandlung an der Halsted und Madison Str. auf geheimnißvolle Weise größere Qualitäten von Kleidungsgegenständen entwendet worden. Erst am Freitag Abend, als aus dem Geldschranke eine Summe von $55 in Banknoten vermißt wurden, lenkte sich der Verdacht auf den im Geschäfte angestellten farbigen Hausknecht Zeno Jones. Derselbe wurde verhaftet und gestand seine Schuld offen ein. Der größte Theil der gestohlenen Waaren wurde in der Wohnung einer gewissen Daisy Ford vorgefunden und dem Eigenthümer wieder zugestellt. Die Polizei verhaftete die Ford unter der Anklage der Hehlerei, trotzdem sie versicherte, nichts von dem Diebstahle gewußt zu haben. Beide Angeklagte wurden gestern von Richter Scully dem Criminalgericht überwiesen.

Verunglückt.

Der Fuhrmann William Welding saß gestern Nachmittag vor dem Hause No. 233 S. Jefferson Str., auf der Kante des Seitenwegs abwartend, bis seine Pferde ihr Futter verzehrt hatten. Eines der Pferde verfing sich im Geschirre, und fiel auf Welding, der dadurch einen Bruch des linken Beines und andere innere Verletzungen erlitt. Der Verunglückte wurde durch einen Patrolwagen nach seiner Wohnung, No. 878 Austin Ave., gebracht. Welding ist 61 Jahre alt und Familienvater.

Einbruchsdiebstahl.

Geheimpolizisten suchen die Einbrecher, die vor wenigen Tagen in das bekannte Juwelier-Geschäft von Manasse, No. 88 Madison Str., sich Eingang verschafften und Schmucksachen, goldene Brillen und Operngläser im Werthe von $1500—$2000 daraus entwendeten.

Unvergleichlich

Es giebt nichts Besseres

Behaltet den Narren

Ein Bedürfniß für den Haushalt

Wird jeden Tag populärer

Eine Attraction auf der Weltausstellung

Verweigert Substitute irgend welchen Namens

Ohne seines Gleichen

Das können wir mit Wahrheit behaupten von der besten Substanz zum Backen und Braten

Cottolene

Der Gebrauch dieses Backfetts durch amerikanische Hausfrauen ist nicht länger ein Experiment. Es ist ein Bedürfniß des Haushalts geworden, ebenso wie Kaffee, Thee oder Zucker, und je länger es gebraucht wird, desto mehr Zufriedenheit giebt es.

Besucht die Cottolene-Ausstellung im Ackerbau-Gebäude auf der Weltausstellung, wo Euch sein Werth praktisch vor Augen geführt wird. Versucht auch die delikaten Kuchen u. s. w., welche damit gebacken werden.

Cottolene ist bei allen Grocers zu haben.

Fabrizirt nur von

N. K. FAIRBANK & CO., CHICAGO.

Die englischen Theater.

Auditorium. Der außerordentliche Erfolg, welcher durch die Aufführung des großartigen Schauspieles „America" bis jetzt erzielt wurde, hat die Direktion veranlaßt, das Stück auch für diese Woche wieder auf den Spielplan zu stellen.

Chicago Opera House. Auch hier ist der Spielplan von letzter Woche unverändert geblieben. Wie beliebt das allbekannte Drama „Ali Baba" geworden ist, wird dadurch bewiesen, daß es gestern zum 533. Male aufgeführt wurde.

Criterion. Wie immer am Beginn einer neuen Woche hat auch dieses Mal Haverleys Specialitäten-Gesellschaft ihr Programm um eine Anzahl neuer Nummern bereichert. Die Gesellschaft verfügte über genügend Solisten, um die Vorstellungen wirklich interessant und sehenswerth machen.

Grand Opera House. Sol Smith Russell tritt diese Woche wieder in seinem Lieblingsstück, dem Charakterbild „A poor Relation" auf. In diesem Stück ist er in der Lage, unterstützt von seiner vortrefflichen Gesellschaft, sein ganzes Können zu entfalten.

Hooleys. E. S. Willard hat gestern die neunte und letzte Woche seines Gastspieles begonnen. Zur Aufführung gelangen heute und morgen „Judah", Donnerstag und Samstag „The Middleman" und Freitag „The Professors Love Story".

McVickers. Gestern Abend begann die fünfte Woche der Aufführungen von „The old Homestead". Das Stück hat bis jetzt seine Zugkraft unvermindert beibehalten.

The Grotto. Durch ein ausgezeichnetes und gut gewähltes Vaudeville-Programm wird hier allabendlich ein zahlreiches Publicum angenehm unterhalten.

Trocadero. Graziöse Tänzerinnen, stimmbegabte Soubretten und geübte Trapez-Künstler bringen hier allabendlich ein Programm zur Aufführung, dessen jede einzelne Nummer mit enthusiastischem Beifall aufgenommen wird.

Plötzlicher Todesfall.

Ganz plötzlich und unerwartet starb gestern in der Wohnung seiner Schwester, No. 201 S. Morgan Str., der 63 Jahre alte Deutsche Richard Freisenberg. Der Verstorbene hatte seit 15 Jahren in New York gelebt und war vor etwa zwei Wochen nach Chicago zum Besuche der Weltausstellung gekommen. Noch vorgestern Abend hatte er sich in anscheinend guter Gesundheit auf sein Zimmer zurückgezogen, wurde aber am nächsten Morgen todt in seinem Bette aufgefunden. Herr Freisenberg soll, nach der Aussage seiner Schwester, seit längerer Zeit an asthmatischen Beschwerden gelitten haben und ist wahrscheinlich einem heftigen Anfalle dieser Krankheit erlegen. Der Coroner wurde benachrichtigt und hielt heute den Inquest ab.

Lohnherabsetzung.

Libby, McNeil und Libby, die Stockyards-Firma, setzte gestern den Lohn der in ihrem Etablissement beschäftigten 700 Arbeiter herunter. Diese hatten bei der Verkündigung dieser Botschaft nicht übel Lust, die Arbeit einzustellen, gaben aber rasch nach, als sie sahen, daß über 1000 Unbeschäftigte nur auf diesen Moment lauerten, um für die zum Strike übergehenden Arbeiter einzutreten.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden seit unserem letzten Bericht folgende ausgestellt: E. C. R. Scow, 2stöck. Brick-Flats, 143 McGovern Str., $4500; Kuntz & Remmler, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 303 Wabash Ave., $4000; Aug. Moench, 2stöck. Frame-Flats, 8809 Cottage Grove Ave., $2000; Nicholas Goet, ditto, 8856 Cottage Grove Ave., $20000; Henry Pirler, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 509 Walnut Str., $4000; Thomas Doty, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 544 Cayler Str., $2000; O. Gulbrundson, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 164 N. Elisabeth Str., $2800; Charles Kelly, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 214 Laflin Str., $2500; John Gradt, zwei 4stöck. Brick-Stores und Flats mit Basement, 976—978 W. 12. Str., $18,000; Joseph Francis, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 1616 W. Adams Str., $8000; Amo Moench, 2stöck. Frame-Flats, 8809 Cottage Grove Ave., $2000; Nikolas Goat, 2stöck. Frame-Flats, 8856 Cottage Grove Ave., $2000; H. Van Kierren, 2- und 1stöck. Frame-Store, Wohnhaus und Stall, 1212 Michigan Ave., $2300; Oscar Bergmann, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 118. Str., nahe Ewo Ave., $3000; August Urbien, 1stöck. Brick-Store, 6249 Halsted Str., $3000; Josef Bruzek, 2stöck. Frame-Hinterbau, 4412 Goodin ed Str., $2000.

Briefkasten.

A. B. — Für die Unterbringung von Kindern im Kinder-Gebäude der Weltausstellung werden 10 Cts. pro Tag und Kopf berechnet. Säuglinge erhalten Milch, doch wenn Sie etwas zu essen für die Kleinen mitbringen, kann dies nur von Vortheil sein.

Karl B. — Wenn Sie sowohl als Ihre Braut majorenn sind, so ist weiter nichts nöthig, als daß Sie das beschwören. Als Trauzeuge kann irgend ein Anwesender dienen.

Karl G. — Zuckerrüben werden hierzulande vor Allem in Californien und Nebraska gepflanzt.

H. von R. — Bedauern, keine Verwendung; Manuscript steht zu Ihrer Verfügung.

Ernst K. 372. — Sie müssen erst vor allen Dingen amerikanischer Bürger werden, ehe Sie an eine Anstellung bei der Post ernstlich denken können. Dazu sind aber fünf Jahre unausgesetzten Aufenthaltes im Lande nöthig.

J. R. — „Fürst" Bismarck, nicht „Prinz". Das „Prince" der englischen Zeitungen ist nur als Uebersetzung des deutschen Wortes „Fürst" aufzufassen.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Augusta gegen Fred. Müller, wegen Verlassens; Emma gegen Adolf Wentendorf, wegen Trunksucht; Emma gegen Willis Montgomery, wegen Trunksucht; Mary J. gegen John Rich, wegen Verlassens; Mabel E. gegen Edward P. Gallagher, wegen Ehebruchs; Friedrich C. gegen Mary Kaerr, wegen Verlassens.

Die folgenden Dekrete wurden bewilligt: Kittie G. von Charles A. Ekstremer, wegen Verlassens; Rudolf von Edmonda Hensel, wegen Grausamkeit; Friedrich E. von Sophia Carr, wegen Verlassens; Augusta von Charles Norton, wegen Grausamkeit; Mathilda von John Maurer, wegen Grausamkeit; Joseph von Mathilda Ferreti, wegen Ehebruchs; Natalie H. von Charles W. Johnson, wegen Grausamkeit; Emilie E. von Julius Gerth, Jr., wegen Verlassens.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Anton N. Hansen, Mathilda Lindstrom, 22, 27.
Carl Sandstedt, Anna Johnsen, 27, 22.
Josef Tischo, Fannie Ocejek, 30, 22.
Stanisl. Mrozchcowski, Constancia Kotwnacha, 23, 20
Elias Mahlab, Susie Mallof, 25, 26.
Nicholas C. Ott, Lizzie Paulus, 25, 24.
Josef Stauppj, Irmer Hojek, 35, 28.
Andren Andersen, Sophie Nelson, 30, 28.
Karl Palasek, Katie Gallagher, 24, 23.
Harry . Hoeffer, Eva E. Thacker, 25, 21.
Josef Posch, Anna Pratscha, 21, 20.
William Kiehn, Emma Koffke, 22, 18.
Jesse Tammirgo, Aaltje Andrirga, 40, 31.
Baclav Humel, Josephine Rezabal, 27, 24.
Paul Korojski, Annie Potofska, 23, 21.
Samuel Oetner, Lena Cohen, 22, 23.
Stanislas Cielie, Apolonia Kosek, 25, 21.
George Anderson, Eleonore Havorka, 26, 23.
Louis Disselhorst, Louise Mendeck, 27, 21.
George Hahn, Belle Morse, 37, 35.
Gustav Franklin, Elise Schenk, 29, 22.
Stanislas Bogdonowicz, Ursula Krotowicz, 28, 25.
Louis Rochenberg, Stella Cohen, 23, 19.
John Scheiner, Mary Kolar, 22, 20.
George W. David, Carrie Pierce, 24, 18.
Josef Petracek, Alzbeta Jindrova, 22, 18.
Otto W. Ekdall, Edith Dubois, 26, 24.
Wilhelm Weiß, Gertrude Pettz, 33, 31.
Edward Kaetschuk, Hannah Yule, 23, 18.
Henry Nunn, Lizzie Kaff, 26, 22.
Josef Kapuszta, Juzano Brzak, 27, 20.
Michael Murino, Marie Antoine Calabrotsie, 31, 33
Ole K. Rolsmn, Helda S. Johnson, 30, 26.
William Beach, Emma Gobat, 50, 20.
Richard Bennett, Lizzie Monaghan, 21, 22.
Charles Drake, Myrrah Campbell, 23, 22.
Henry Hardmann, Marguerite Carney, 30, 30.
Patrick Higgins, Annie O'Malley, 22, 19.
Ernest Croß, Augusta Mann, 21, 19.
Joseph Rajefski, Aggie Jufter, 45, 22.
James Whalen, Annie Kennedy, 22, 21.
William Anderson, Lottie Krueger, 26, 22.
Henry Leopold, Louise Lang, 43, 39.
John Singleton, Hattie Jordan, 25, 22.
Ole Oleson, Abbette Lundgren, 25, 26.
Jan Socha, Victoria Sliva, 28, 27.
Joseph Goldstein, Hattie Großberg, 22, 21.
Thomas Hanthorn, Hattie Engstrand, 22, 20.
Frank Quilhot, Ida Bettan, 30, 21.
Thomas Jackson, Della Jackson, 21, 18.
William Goldstein, Mathilda Orstadt, 53, 46.
Charles Moor, Minnie Palmer, 24, 24.
Albert Weiß, Emma Smid, 28, 18.
Peter Pennis, Emilie Renstrom, 25, 19.
Frank McGoven, Pauline Kran, 22, 18.
Wrastelar Jurer, Theresa Laska, 21, 19.
George Johnson, Margaretha Fitzpatrick, 22, 19.
Michael Harrington, Sarah Temple, 25, 20.
Frank Manla, Veronica Rotnow, 20, 24.
John Schick, Hattie Quernaesser, 23, 23.
Stanislas Antoszkiswicz, Ayly Debicka, 25, 22.
Albert Goodman, Louisa Hamm, 25, 20.
Fred Man, Amanda Danielson, 23, 22.
Matthew Daly, Harriette Howe, 27, 26.
Paul Boche, Pauline Moscherosch, 23, 21.
John Lasch, Mary Studa, 29, 21.
Ernest Walter, Jennie Otto, 29, 25.
Albert Alden, Constance Berpling, 27, 24.
Willie Nordan, Emilie Schmidt, 30, 24.
Charles Marley, Jennie Murphy, 25, 18.
William Ledtermann, Lottie Chapman, 23, 18.
John Hicken, Josephine Frette, 24, 21.
Peter Stromberg, Bertha Soderquist, 29, 23.
Harris Feldmann, Betty Garnick, 24, 19.
Denis Shugrue, Bridget Dooley, 26, 30.
Joseph Sprina, Elisabeth Stevens, 30, 27.
Joseph Jelinek, Cecilie Basova, 23, 20.
August Hange, Ida Schark, 25, 20.
Jacob Schubert, Mary Nilson, 30, 25.
Christian Nilsen, Mary Jasperson, 23, 20.
William Brong, Bessie Hemble, 22, 22.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Morgen Meldung zuging:

Pauline Langener, 974 Clybourn Ave., 15 J.
Otto Raddit, 743 N. Paulina Str., 18 J.
Elsa Kelch, 5143 Secker Ave., 10 M.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Marktbericht.

Chicago, den 31. Juli 1893.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Rothe Rüben, 20—25c per Dutzend.
Rothe Beeten, 35c—40c per Kiste.
Sellerie, 40c—50c per Dutzend.
Neue Kartoffeln, $2.25—$2.60 per Barrel.
Zwiebeln, $1.50—$2.00 per Bushel.
Kohl, 65—75c per Kiste.

Geflügel.
Hühner, 11—12c per Pfund.
Truthühner, 10—11c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $3.00—$6.00 per Dutzend.

Butter.
Beste Rahmbutter, 19c—20c per Pfund.

Käse.
Cheddar, 8—9c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 12—13c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $2—$4 per Barrel.
Messina-Citronen, $2.50—$3.50 per Kiste.

Heu.
Nr. 1. Timothy, $11—$11.50.
Nr. 2, $9.50—$10.50.

Neuer Hafer.
Nr. 2. 31—31½c. Nr. 3, 30—30½c.

In der Geschichte des deutsch-amerikanischen Zeitungswesens steht der schnelle und durchschlagende Erfolg der

Abendpost

ohne Beispiel da. Am 2. September 1889 begründet, hat dieselbe heute eine tägliche Auflage von mehr als

39,000!

Die Geschäftsleitung erbietet sich allen Anzeigekunden gegenüber, diese Angaben zu beweisen und legt nicht nur ein für den Zweck eigens hergestelltes Circulationsbuch, sondern

alle Geschäftsbücher,

einschließlich des Bankbuches vor. Keine andere deutsche Zeitung Chicagos reicht an diese Ziffer auch nur annähernd heran. Das große Publicum weiß das auch sehr genau, denn es bringt der Abendpost allein doppelt so viele

kleine Anzeigen,

wie allen anderen deutschen Blättern Chicagos zusammen.

Wer nach den Gründen dieses außerordentlichen Erfolges forscht, wird sehr bald entdecken, daß der Preis keineswegs die Hauptrolle spielt. Ein schlechtes Blatt ist auch für einen Cent noch zu theuer und wird thatsächlich nicht gelesen, wie gar mancher Herausgeber aus der Fülle seiner traurigen Erfahrungen heraus bezeugen könnte, — wenn er wollte. Die Abendpost hat aber von allem Anfang an in Bezug auf

Inhalt

hinter keiner deutschen Zeitung in den Ver. Staaten zurückgestanden. Sie hat nicht blos aus einer möglichst großen Menge bedruckten Papiers bestehen und recht viel sogenannten Lesestoff liefern wollen, sondern sie hat alle Neuigkeiten sorgfältig gesichtet, die Spreu vom Weizen gesondert und alles, was der Mittheilung überhaupt werth war, in knapper, faßlicher und gediegener Form mitgetheilt. So konnten die Leser sich auf dem Laufenden erhalten und brauchten sich nicht mit literarischem Ballast zu beschweren. Die Besprechungen, welche die Abendpost den Tagesvorgängen widmet, sind von vornherein durch ihre

Sachlichkeit

aufgefallen. Sie suchen den Leser nicht im Interesse von Parteien oder Personen zu täuschen und sind nicht im Tone der Unfehlbarkeit geschrieben. Andersdenkende werden nicht ohne Weiteres als Dummköpfe oder Verbrecher behandelt. Durch die Ueberlieferung geheiligte Anschauungen werden nicht verspottet, aber auf der anderen Seite werden auch alle faden Schmeicheleien vermieden. Es kann selbstverständlich nicht Jedermann mit Allem übereinstimmen, was die Abendpost vertritt, doch braucht sich Niemand durch die ehrliche Meinungsäußerung des Blattes verletzt zu fühlen. Deswegen ist dasselbe

in allen Kreisen

gleichmäßig beliebt. Es wird nicht von einer bestimmten Klasse der Bevölkerung gelesen, sondern von den Wohlhabenden so gut wie von den Unbemittelten, von Republikanern so gut wie von Demokraten, von kirchlich Gesinnten so gut wie von Freidenkern. Somit ist die Abendpost, die fast in keinem deutschen Hause fehlt, ein wichtiges

Bindeglied

für das Deutschthum Chicagos, und da sie niemals auf ihren „Einfluß" pocht oder über die Stimmen ihrer Leser verfügen zu können behauptet, so ist sie stets in der Lage,

deutsche Interessen

wirksam verfechten zu können.

Die technischen Einrichtungen der Abendpost sind so vorzüglich, daß sie sich den besten englischen Neuigkeitsblättern an die Seite stellen kann. Auf eigenem Draht werden die Depeschen unmittelbar in die Redactionsstube gesandt, durch Setzmaschinen wird viel Zeit gespart und die Schnellpressen haben eine bedeutende Leistungsfähigkeit. Als Betriebskraft dient durchweg die Elektricität. Die Abendpost steht, mit einem Worte, auf der Höhe ihrer Zeit, wodurch ihr Erfolg zur Genüge erklärt wird. Es ist selbstverständlich, daß sie in ihrem Eifer nicht erlahmen, sondern auch in Zukunft bemüht sein wird, das Wohlwollen des Deutschthums von Chicago zu verdienen.

Abendpost.

…cheint täglich, ausgenommen Sonntags.

…sgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

…bendpost"-Gebäude……203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

…is jede Nummer……1 Cent
…is der Sonntagsbeilage……2 Cents
…rch unsere Träger frei in's Haus geliefert …öchentlich……6 Cents
…rlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei……$3.00
…rlich nach dem Auslande, portofrei……$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Immer trüber.

An der Börse ist die Panik noch grö…r, als im legitimen Geschäfte, weil …ße Speculationsunternehmungen …rch leere Befürchtungen naturgemäß …hr beeinflußt werden, als wirkliche …ndelsgebahrungen. In den soge…nnten guten Zeiten ist der Börsen…eler sorglos und kühn. Sowie aber … widriger Wind einsetzt, verliert er …en Muth, alle Besinnung und alles …lbstvertrauen. Er will nur verkau… und fürchtet sich, Verpflichtungen … die Zukunft einzugehen. Daraus …lärt es sich, daß an der hiesigen Pro…ctenbörse der Weizen immer noch …untergeht, obwohl die Ausfuhr sich …eutend gehoben hat und sichere Aus…t vorhanden ist, den ganzen Ernte…erschuß nach Europa zu verkaufen. …nen einer Woche sind die Weizen…ise um durchschnittlich 10 Cents das …shel gefallen. Da nun von der vori… Ernte noch 60 Millionen Bushels …rig sind und die neue Ernte auf 400 …illionen Bushels geschätzt wird, so …rde dies einen Gesammtverlust von …6,000,000 bedeuten. Doch brauchen … Farmer deswegen nicht zu verzwei…n. Die außerordentlich niedrigen …rsenpreise — 54½ Cents das Bushel … gelten für Decemberlieferung, und …darf mit Sicherheit behauptet wer…, daß sie bedeutend in die Höhe ge… werden, ehe die Lieferung thatsäch… stattfindet.

Was die Börsenspieler treiben, macht …gewöhnlichen Zeitläuften wenig Ein…ck auf das eigentliche Geschäft. Wenn …r letzteres auch darniederliegt, so …d durch eine Börsenpanik die Sach…e allerdings erheblich verschlechtert. … wäre thöricht, leugnen zu wollen, …s die schwerste Krisis seit 1873 … Dieselbe macht sich nicht nur in … Ver. Staaten fühlbar, sondern auch …Europa, aber hüben und drüben aus …schiedenen Ursachen. Während die …ropäer, und namentlich die Englän…, colossale Summen in Argentinien … Australien eingebüßt und überdies …h unter den Folgen mehrerer Miß…ten zu leiden haben, ist in den Ver. …aaten nur eine eselhafte Gesetzgebung … das Unheil verantwortlich zu ma…. Kaum ein Dollar amerikanischen …pitals ist in ausländischen Aben…ern verloren gegangen, unsere Ern… waren mehrere Jahre hintereinander …gezeichnet, und die Erwerbsverhält…e im Allgemeinen ließen nichts zu …nschen übrig. Da wurden die Bun…ausgaben in's Ungeheuerliche ver…rt, viele wichtige Industriezweige …ch neue Zölle belastet, ungeheure …ngen nutzlosen Silbers angekauft, … schließlich auch der Einwanderung …dernisse bereitet. Daß diese Fehler … bitter rächen würden, ist von allen …chtigen Leuten längst vorausgesagt …den. Jetzt bezahlt das Volk dafür, … es sich von gewissenlosen Demago… am Narrenseil hat herumführen …en.

Welche Lehre es aus dieser trüben …fahrung ziehen sollte, ist leicht genug …sagen: Es sollte seine Gesetzgeber …glichst wenig in die wirthschaftlichen …hältnisse hineinpfuschen lassen. Alle …stlichen Maßregeln zur Hebung der …dustrie, des Handels, des Bergbaues, … Schiffahrt oder der Landwirthschaft …eisen sich früher oder später als …mmheiten. Die Politiker, die im Con…sse sitzen, sind weder allweise, noch …mächtig. Sie mögen sich einbilden, …ch ihre geistreichen Einfälle das …nd reich und glücklich machen zu kön…, aber in Wahrheit richten sie durch … Einmischung nur Unheil an, indem …die natürliche und gesunde Entwick…g stören. Wenn man nur die Cranks …hört, die augenblicklich in Chicago …sammelt sind, so begreift man so…, warum die wirthschaftliche Gesetz…ung der Ver. Staaten so blödsin… ist. Leute, die augenscheinlich …underhaft unwissend sind, können … verschrobenen Pläne durchsetzen, …, sie in der „Politik" das Zünglein …Waage halten und mit ihren Stim… den Ausschlag geben können. …nn der Congreß nur seine vernunft…rigen Gesetze widerrufen und nach… die Dinge ihren folgerichtigen Gang …en lassen wollte, so würde das Land … rasch erholen.

Kein fauler Friede mehr.

…n manchen Blättern findet sich jetzt … Vorschlag, daß der Congreß, nach… er das Sherman-Gesetz widerrufen … auf die Pläne des früheren Finanz…etärs Windom eingehen sollte. …ndom war der Ansicht, daß die Re…ung alles in den Münzstät…angebotene einheimische Sil… zum jeweiligen Marktpreise auf…fen und Papiergeld in Zahlung ge… sollte, während auf Grund des …rman-Gesetzes nur 54 Millionen …en jährlich gekauft werden. Die No… sollten auf folgende Weise einlös… sein: Wenn beispielsweise Jemand … auf $1000 lautende Note beim …atzamte vorwies, so sollte er nicht …chtweg $1000 erhalten, sondern …n Depositenschein für so viel Roh…r, wie man zur Zeit für $1000 …en könnte. Ginge das Silber in die …e, so würde die Regierung we…er Unzen zurückzuzahlen haben, als sie seinerzeit für $1000 anschaffen konnte, fiele es aber, so müßte sie selbstverstänlich mehr Rohsilber zurückgeben, als sie empfing. Die Noten würden also unter allen Umständen ihren vollen Nennwerth behalten, denn ihre Inhaber würden stets Silber im jeweiligen Marktwerthe von $1000 erhalten.

Wenn dieser Vorschlag gleich angenommen worden wäre, statt der Sherman'schen „Verbesserung", so wäre das kein schlechter Ausgleich gewesen, doch nachdem die Regierung bereits ungeheure Mengen Rohsilber aufgekauft hat, welche müßig im Schatzamte liegen, ist an die Anahme dieses oder irgend eines ähnlichen Compromisses nicht mehr zu denken. Es ist mindestens fraglich, ob irgend Jemand, und besonders das Ausland, die Silber-Depositenscheine an Goldesstatt annehmen würde. Zu Versuchen mit zweifelhaftem Erfolge ist aber der Zeitpunkt sehr schlecht gewählt. Außerdem würde das Grundübel, nämlich die Ueberproduktion von Silber, nicht gehoben werden, denn sobald die Grubenbesitzer in den Rocky Mountain-Staaten ihr ganzes Erzeugniß an den Bund loswerden könnten, würden sie noch viel mehr Silber fördern, als bisher. Hätte dann der Bund Rohsilber im Werthe von Milliarden aufgestapelt, so würde mit einem Male der große Krach kommen. Die „Reserve" würde so gut wie werthlos werden, weil sie unverkäuflich sein würde, und das amerikanische Volk müßte colossale Goldanleihen machen, um sein Papiergeld vor einem furchtbaren Curssturze zu bewahren.

Das Einzige, was jetzt noch helfen kann, ist die **unbedingte** Einstellung der Silberkäufe. Mit dem bis jetzt aufgestapelten Silber kann nach und nach aufgeräumt werden, wenn aber immer noch mehr hinzukommt, so muß ein Ende mit Schrecken eintreten.

Unerläßliche Einschränkung.

Die Weltausstellungs-Behörden geben endlich zu, daß sie nicht einmal ihre Pfandschulden werden bezahlen können, wenn sich der tägliche Besuch nicht auf mindestens 100,000 hebt. Was die schwebende Schuld genannt wird und worunter das zu verstehen ist, was die Contractoren noch zu fordern haben, beläuft sich auf $1,000,000. Die verzinsliche Schuld sammt Zinsen für ein Jahr beträgt $4,711,200, und die laufenden Ausgaben, zu $15,000 den Tag, werden bis zum Schluß der Ausstellung noch $1,170,000 verschlingen. Es sind also nach dieser Darstellung noch $6,881,200 aufzubringen, aber in Wahrheit wird noch mehr gelöst werden müssen, wenn die Columbische Gesellschft den Jackson Park wieder herrichten will. Denn daß sie aus dem vorhandenen Material so viel erzielen kann, wie der Abbruch und die Wiederherstellung des Parks kosten wird, ist mehr als unwahrscheinlich.

Im günstigsten Falle, d. h. wenn der Besuch während der letzten drei Monate alle Erwartungen übersteigt und sich auf durchschnittlich 120,000 hebt, wird die Gesellschaft höchstens ihre Schulden bezahlen können. Für die Actionäre, die Stadt und den Bund wird nicht ein Cent übrig bleiben. Da aber der „günstigste Fall" wahrscheinlich nicht eintreten wird, so wird das Directorium gut daran thun, die laufenden Ausgaben auf das Allernothwendigste zu beschränken. Mit der Entlassung einiger Thorwächter und Polizisten ist es nicht gethan. Es gibt verschiedene „Bureaus", wie z. B. das Verkehrsbureau und das Empfangsbureau, die sehr viel Geld kosten und vollkommen überflüssig sind. Die Bürgerschaft Chicagos, die sich für das Unternehmen so sehr angestrengt und so wenig Anerkennung gefunden hat, möchte wenigstens reinen Tisch gemacht haben. Es wäre sehr unangenehm, wenn auch noch Schulden hinterblieben.

Lokalbericht.

Vom Ertrinken gerettet.

Die Dampfbarke „O. H. Johnson", mit Schindeln beladen, ankerte gestern Abend am Dock der 56. Straße. Mit Ausnahme des Capitäns Chapman, seiner Frau und deren Kind, befand sich Niemand auf dem Schiffe. Die auf der Barke beschäftigte Mannschaft war abwesend. Der starke Nordost-Wind brachte das Fahrzeug in Bewegung und es schlug so heftig gegen die Docks, daß auf der Seite ein Loch entstand, wodurch das Wasser eindrang. Der Capitän, der mit seiner Familie in der Cajüte schlief, hatte keine Ahnung von dem Unfall, bis das Wasser in seine Koje eindrang. Er hatte kaum Zeit mit Frau und Kind auf Deck zu flüchten und auf deren Hilferufe kamen Leute herbei, um den Bedrängten, die im Hemde, ohne jede andere Bekleidung aus der Kajüte flüchten mußten, beizustehen. Kaum waren sie in Sicherheit gebracht, da sank das Schiff in die Tiefe.

Ein Polizist im Verdachte des Diebstahls.

Ein gewisser Olaf Enders beschuldigt den Polizisten Biel, daß er sich bei einem ihm gestern widerfahrenen Raubanfall betheiligt und ihm $22.50 abgenommen habe. Der hierüber vernommene Polizist gibt allerdings eine andere Version des Vorfalls. Er sagt nämlich, daß Enders gestern Nacht an den Docks in der Nähe der Clark Str.-Brücke von zwei Männern angehalten und seiner Geldbörse beraubt worden sei. Auf die Hilferufe des Ueberfallenen will Biel mit dem Brückenwächter O'Leary die fliehenden Kerle verfolgt haben, ohne ihrer allerdings habhaft geworden zu sein. Eine genaue Untersuchung des Vorfalls ist angeordnet worden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Bankerott.

Die Firma Morse, Mitchell & Williams stellt ihre Zahlungen ein.

Die Firma Morse, Mitchell & Williams, deren Geschäftsoffice sich No. 36 Washington Str. befindet, und die das Haus No. 236 Randolph Str. als Waarenniederlage benutzte, hat sich gestern im County-Gericht als insolvent erklärt. Dasselbe thaten gleichzeitig F. E. Morse & Söhne, No. 100 State Str. Franklin E. Morse ist der Senior-Theilhaber beider Firmen und war in der erstgenannten mit George H. Mitchell associirt.

Die Firma hatte die westliche Agentur für die „E. N. Welch Clock Company" und kaufte vor mehreren Jahren ein großes Stück Land in der Nähe der 83. St. und Kedzie Ave. für speculative Zwecke. Dieses Besitzthum wurde in Bauplätze ausgelegt und ist unter dem Namen „Mitchell Park" bekannt. Es heißt, daß der betr. Baustreifen $120,000 gekostet hat, auf welche Summe noch $30,000 geschuldet werden. Da eine große Anzahl von Bauplätzen unter leichten Zahlungsbedingungen verkauft sind, hat die Firma augenblicklich große Außenstände. Dazu kommt ein bedeutender Vorrath von Uhren im Werthe von $15,000, außerdem eine Quantität Silberwaaren, ausstehende Rechnungen u. s. w.

In der Vermögensübertragung ist Franklin E. Morse als alleiniger Eigenthümer der Firma F. E. Morse & Söhne, Händler in Diamanten und anderen werthvollen Steinen, angegeben. Der Waarenvorrath wird auf $75,000 geschätzt. Richter E. H. Gary wurde zum Massenverwalter für beide Firmen ernannt.

Die „Columbian Steam Pump Company", No. 7—9 S. Jefferson Str., hat ihre Zahlungen eingestellt. Fred P. Taylor wurde zum Massenverwalter ernannt. Die Verbindlichkeiten werden auf $7000 geschätzt, die Bestände auf $15,000.

Die „American Perfume Machine Co.", deren Geschäftsräumlichkeiten sich an der Ecke von Monroe und State Str. befinden, nahm gestern eine Vermögensübertragung an Jesse B. Barton vor. Aktiva $5000; Verbindlichkeiten angeblich $1500.

Auch die „Courtright Hydraulic Machinery Co." hat den Bankerott angemeldet. Zum Massenverwalter wurde Charles H. Howard ernannt. Die unmittelbare Veranlassung bot ein Zahlungsbefehl über eine Summe von $19,000, den Emil Rudert im Kreisgericht gegen die genannte Firma erwirkt hatte. Der Präsident der insolventen Firma ist Charles G. Davis, während Frank G. Langley als Sekretär und Schatzmeister fungirt. Die Höhe der Bestände und Verbindlichkeiten konnte bisher nicht mit Sicherheit festgestellt werden.

Der Sheriff schloß gestern die Fabrik von Gould, Caldwell und Co., No. 22—24 N. Canal Str., welche sich mit der Herstellung von Pumpen, Lederriemen u. s. w. befaßte. Verschiedene Zwangsurtheile über bedeutende Summen gaben die Veranlassung. Unter den Gläubigern befinden sich die „National Bank of America" mit einer Schuldforderung von $20,000; Luckenheimer Company, $3442.63; „Gould Manufacturing Co.", $24,500; „National Tube Works", $1250 und die „Western Tube Co." mit $7300.

Auch die „Graham Pressed Concrete Co." stellte ihre Zahlungen ein und übertrug ihr Vermögen an die „Chicago Title and Trust Co." Das Geschäft befndet sich an der State und 41. Str. Bestände und Verbindlichkeiten halten sich die Stange; beide werden auf $45,000 geschätzt.

Im lustigen Evanston.

Bei einem in der Nähe von Evanston am letzten Sonntag abgehaltenen Sommerfeste kam es aus einem unbedeutenden Anlasse zu einer allgemeinen Keilerei zwischen den Betheiligten. Orville Waters aus West-Ridge, und Gus Swanson mußten mit einem Bierwagen, der als Ambulanzwagen diente, vom Kampfplatze nach ihren betreffenden Wohnungen verbracht werden.

In Evanston lassen die Brandstifter nach wie vor den rothen Hahn krähen, ohne daß es der hochlöblichen Polizei gelänge, einen der Schurken dingfest zu machen. Gestern brannte, natürlich wieder von ruchloser Hand in Flammen gesetzt, zur Abwechselung das äußerste Ende des Davis Straßen-Piers lichterloh, doch gelang es bald, die Flammen zu löschen.

Falschmünzer verhaftet.

Polizisten verhafteten gestern vier Männer, die in der Wirthschaft von Fritz Wolf, No. 5447 Lake Ave., falsche Ein- und Zwei-Dollarnoten zu verausgaben suchten. Bei der Verhaftung suchten drei der Gesellen, die ein bespanntes Buggy vor der betreffenden Wirthschaft in Bereitschaft hatten, zu entwischen und einer der Kerle schoß nach dem sie verfolgenden Polizisten, ohne ihn jedoch zu treffen. Schließlich wurden sie eingeholt und dingfest gemacht. Sie waren sämmtlich im Besitze von falschen Noten. Die Namen der Verhafteten sind: L. Morgan, Charles Samuel, Thomas Clark und Max Kalbowics.

McClaughry legt sein Amt nieder.

Polizeichef McClaughry, dessen Resignation kürzlich vom Mayor angenommen wurde, hat gestern sein Amt niedergelegt. Zum stellvertretenden Chef wurde, wie man erwartet hatte, Hilfs-Superintendent Michael Brennan ernannt. Derselbe wird vorläufig das Amt verwalten, bis der Bürgermeister einen Nachfolger eingesetzt hat. Das dürfte jedoch erst geschehen, wenn der Stadtrrath seine Ferien beendet hat

Blutiger Aufruhr in Roby.

Ein junger Mann durch einen Schuß lebensgefährlich verwundet.

In unserem Nachbarstädtchen Robey kam es gestern Nachmittag vor der Arena des „Columbian Athletic Club" zu ernsten Ruhestörungen. Bevor der zwischen Corbett und Smith angesetzte Ringkampf begann, versuchte eine Anzahl übelberüchtigter Kerle aus South Chicago und Whiting mit Gewalt durch die westliche Umzäunung in den inneren Raum einzudringen. Capitän Forsythe und mehrere Pinkerton-Geheimpolizisten traten der Menge entgegen, wurden aber mit einem Hagel von Steinen empfangen. Forsythe erhielt eine Verletzung am linken Bein, und ein anderer Polizist wurde am Kopfe getroffen und zu Boden geworfen. Ein großer Stein flog mitten in die Arena, ohne indessen Schaden anzurichten. Inzwischen hatte der „Mob" eine immer drohendere Haltung angenommen. Verschiedene Schüsse wurden abgefeuert. Ein junger Mann brach, mitten in die Brust getroffen, mit lautem Aufschrei zusammen. Er war zu schwach, um seinen Namen angeben zu können, und seine Wiederherstellung ist sehr zweifelhaft. Man sagt, daß er auf einer elektrischen Car von South Chicago nach Robey gekommen ist. Er dürfte etwa 22 Jahre alt sein. Die Pinkerton-Leute haben angeblich keine Revolver bei sich gehabt, sondern wollen nur von ihren Knüppeln Gebrauch gemacht haben. Die aufgeregte Menge zerstreute sich später, als sie sah, was sie angerichtet hatte. Die Polizei hat nur geringe Aussicht, den Thäter ausfindig zu machen.

Dr. Behrendt muß resigniren.

In der gestrigen Sitzung des Countyrathes wurde der Bericht des Special-Comites, welches die Untersuchung der Anklagen gegen den Irrenarzt Dr. Behrendt in die Hand genommen hatte, eingereicht. Bekanntlich wird dem Doktor, wie die „Abendpost" bereits mitgetheilt hat, der Vorwurf gemacht, daß er County-Eigenthum zu eigenem Nutzen verwendet habe. Der Bericht besagt, daß die Beweise für einen beabsichtigten Betrug nicht beigebracht werden könnten, empfiehlt aber, daß Dr. Behrendt um seine Resignation ersucht werden solle. Der Antrag wurde gutgeheißen.

In derselben Sitzung wurde Dr. Joseph Crowe zum Arzt des County-Armenhauses an Stelle von Dr. Dodge ernannt, welcher am 1. September 1892 resignirt hatte.

Gestohlene Andenken.

Diebe entwendeten aus der Wohnung von Thomas P. Halpin, No. 16 Winthrop Place, unter anderen verschiedenen Schmucksachen auch einige kleinere Gegenstände, die von der Familie Halpin als Andenken an ein vor Jahren verstorbenes Kind wie ein Reliquien-Schatz bewahrt wurden. Der Verlust dieser Gegenstände, die für einen Fremden vollständig werthlos sind, schmerzt Frau Halpin sehr, und auf Wiedererlangung derselben hat sie eine Belohnung von $100, mit der ausdrücklichen Versicherung ausgesetzt, daß die Diebe keinerlei Mißhelligkeiten zu erwarten haben, falls sie diese Sachen zurückbringen.

Vermißt.

Der 13jährige Carl Bansemer verließ letzten Donnerstag seine elterliche Wohnung, No. 343 43. Str., und ist seitdem nicht wiedergesehen worden. Die Eltern befürchten, daß dem Knaben etwas zugestoßen sein könnte. Er war mit einem blauen Anzug und Strohhut bekleidet.

Kurz und Neu.

* Ein junges, 22 Jahre altes Mädchen, Namens Mary Halle, das mit ihren Eltern in dem Hause No. 32 Gardner Str. wohnt, machte gestern in einem Anfalle von Schwermuth einen Selbstmordversuch, indem sie eine Dosis Karbolsäure verschluckte. Ihr Zustand giebt zu ernsten Besorgnissen Veranlassung, obwohl sofort die geeigneten Gegenmittel angewandt wurden.

* Eine etwa 30 Jahre alte Frau, Namens Anna Peterson, wurde gestern an der Kreuzung der 115. und Clark Str. von einem Zuge der Chicago und Eastern Illinois Eisenbahn-Linie überfahren und auf der Stelle getödtet.

* Bei dem Versuche, auf einen in Bewegung befindlichen Straßenbahnwagen zu springen, stürzte gestern Charles Engelking, ein schon bejahrter Mann, zu Boden und wurde etwa 100 Schritte mit fortgeschleppt, bevor es gelang, den Wagen zum Stillstand zu bringen. Der alte Herr hatte eine schmerzliche Verrenkung des linken Beines und eine schlimme Wunde am rechten Bein davongetragen. Er wurde mittelst Ambulanzwagens nach seiner Wohnung, No. 14 Alaska Str., übergeführt. Sein Zustand ist nicht lebensgefährlich.

* In seiner Wohnung, No. 255 W. Madison Str., erhielt Senator O'Connor am 16. December v. J. Besuch von zwei Herren, die sich bei ihm als Agenten von Geschäftshäusern eingeführt hatten und denen er eine gastfreundliche Aufnahme bereitete. Nach deren Weggang vermißte der Senator verschiedene Schmucksachen seiner Frau und eine goldene Uhr im Werthe von $100. Dieselbe wurde gestern in einem Pfandleih-Geschäft, No. 215 S. Halsted Str., aufgefunden und Robert Patterson, der die Uhr daselbst in Pfand gegeben hatte, wurde verhaftet.

* Durch die Explosion eines Gasolinofens wurde heute Morgen J. P. McCullom an den Händen und im Gesich verletzt. Der durch das gleichzeitig entstandene Feuer angerichtete Schaden ist ohne Bedeutung.

Nette Nachbarn.

Trübe Erfahrungen des „Plattdütsche Gilde-Männerchor" in Michigan City.

Der Plattdütsche Gilde-Männerchor, welcher am Sonntag eine Dampfer-Excursion nach Michigan City unternahm, ist auf's Höchste erbittert über die ungastliche Aufnahme, die ihm in jener Stadt zu Theil wurde. Von Anfang an schien über der Fahrt ein eigenes Mißgeschick zu walten. Der Verein hatte den Dampfer „Kalamazoo" gemiethet, dessen Capitän die Tragfähigkeit auf 1000 Passagiere angegeben hatte. Bereits am Samstag waren 800 Fahrkarten verkauft. Als jedoch am nächsten Morgen die Passagiere das Schiff besteigen wollten, war ein Bundesbeamter anwesend, welcher nicht mehr als 600 Fahrgäste den Dampfer besteigen ließ, da angeblich die Bundesbehörde vor einigen Tagen diese Zahl als die höchste Grenze festgesetzt hatte. Es blieb dem Comite nichts anderes übrig, als für den Rest der Ausflügler sich nach einer anderen Fahrgelegenheit umzusehen. Es gelang gegen eine Extrabezahlung von $200 den Dampfer „Sioux City" anzuwerben.

Bei der Ankunft in Michigan City wurde dem Verein und seinen Gästen eine andere, nicht gerade angenehme Enttäuschung, zu Theil. Mehrere Polizeicommissäre, darunter angeblich ein Deutscher, Namens Louis Weiler, erschienen in Begleitung einer großen Anzahl von Specialpolizisten und forderten kategorisch, daß auf dem Picnicplatz kein Bier verkauft oder auch nur ausgeschenkt werden dürfte. Die Mitglieder des Comites, die sich seit Wochen mit den Vorbereitungen des Ausflugs abgeplagt hatten, waren in der höchsten Verlegenheit, um so mehr, als sie von den Theilnehmern der Excursion mit bitteren Vorwürfen überhäuft wurden. Gegen das strikte Verbot der Polizeibehörde konnte nichts ausgerichtet werden. Man beschloß jetzt mit Kind und Kegel und in der glühenden Sommerhitze, nach einem etwa 1½ Meilen von der Stadt entfernten Picnicplatze hinauszupilgern. Aber selbst hier hielt es anfangs schwer, das ersehnte Naß herbeizuschaffen, da sich der Brauerei-Besitzer, Herr Philipp Zorn, entschieden weigerte, den Gästen aus Chicago Bier zu verlaufen. Erst als ein wackerer Plattdeutscher, Herr Wilhelm Cadow, der Vertreter der Pabst'schen Brauerei in Michigan City, seinen Landsleuten zu Hilfe kam und Bier in Hülle und Fülle zu liefern versprach, hatte alle Noth ein Ende. Das Fest verlief von da ab ohne jede Störung. Unserem Plattdeutschen Verein aber wird die erlittene Unbill noch lange in trüber Erinnerung bleiben. Jedenfalls sind die Mitglieder des Comites an alledem völlig schuldlos, zumal ihnen der Bürgermeister von Michigan City vorher die Versicherung gegeben hatte, daß keine Schwierigkeiten zu befürchten seien.

Eine Liebesaffaire des Prinzen Victor Napoleon.

Ueber den s. Zt. im Depeschentheile gemeldeten Selbstmord eines Fräuleins von Kaßyc, das hoffnungslos in den Prinzen Victor Napoleon verliebt war und darum das Bischen Leben von sich warf, liegen jetzt weitere Einzelheiten vor. Die „M. N. N." berichten über dieses Ereigniß folgendes:

„Auf dem nämlichen Friedhofe, wo General Boulager begraben liegt, wurde kürzlich eine 27jährige Dame beerdigt, die, wie erst jetzt bekannt wird, sich am vorigen Dienstag (11. Juli) auf geheimnißvolle Weise um's Leben gebracht hat. Wanda v. Kaszyc, so hieß die Selbstmörderin, gehörte einer adeligen polnischen Familie an und befand sich seit einiger Zeit, angeblich als Gouvernante, im Hause des hier wohnenden russischen Finanzrathes v. Metschkovsky, ehemaligen Geheimsecretärs des Zaren Alexander des Zweiten. Fräulein v. Kaszyc, ein bildhübsches Mädchen, stand in Beziehungen zu dem ebenfalls hier sich aufhaltenden und in der nämlichen Straße—Avenue Louise wohnenden französischen Kronprätendenten, dem Prinzen Victor Napoleon. Am Dienstag in der Früh um 8 Uhr hörte Frau v. Metschovsky im Zimmer der Polin einen Schuß, dem ein schwerer Fall auf dem Boden folgte. Zu Tode erschrocken, benachrichtigte die alte Dame ihren Mann, der im gleichen Augenblick bemerkte, daß der geladene Revolver, den er gewöhnlich im Schreibtisch verwahrte, nicht mehr da war. Als man in das Zimmer des jungen Mädchens drang, fand man dasselbe, nur mit dem Hemd und weißem Nachtkleid bekleidet, mit blutender Brust röchelnd auf dem Fußboden liegend. Ein sofort herbeigerufener Arzt konnte nur noch den Tod der Unglücklichen feststellen. Im Einverständniß mit der Polizei wurde Alles aufgeboten, um den Selbstmord geheim zu halten; man ließ keine Todesanzeigen drucken und der standesamtliche Todtenschein wurde in außergewöhnlicher Weise ausgestellt. Nichtsdestoweniger wurde die Wahrheit doch allmälig bekannt und in Folge dessen sind die sonderbarsten Gerüchte in Umlauf. Der Name des Prinzen Victor Napoleon wurde mit dem Selbstmord in Verbindung gebracht. Man spricht von einem Briefe, den die Selbstmörderin kurz vor ihrem Tode geschrieben und dessen Vorhandensein den französischen Prätendenten in große Verlegenheit bringe. Mehrere Personen wollen den Prinzen gesehen haben, wie er am Dienstag ganz verstört das Polizei-Bureau der Avenue Louise betrat, um sich nach dem bewußten Briefe zu erkundigen. Thatsache ist, daß dieser Brief existirt. Der Polizei-Commissär übergab denselben, bevor irgend Jemand Einsicht nehmen konnte, der Staatsanwaltschaft, welche weitere Erhebungen anstellt."

Für die riesige Verbreitung der „Abendpost" können die Tausende Zeugniß ablegen, welche es mit einer Anzeige in ihren Spalten versucht haben.

Die Reue kam zu spät.

Ein gewisser Michael Freihage hatte sich gestern vor Richter Kersten wegen Angriffs mit tödtlicher Waffe zu verantworten. Der Angeklagte war am Sonntag Abend in der Nähe von Clybourn Ave. und Halsted Str. mit einem jungen Mann, Namens Louis Karten, in Streit gerathen, der bald in Thätlichkeiten ausartete. Freihage, der offenbar angetrunken und seiner Sinne nicht recht mächtig war, zog ein Messer und brachte seinem Gegner zwei tiefe Stiche im rechten Arme bei. Er gestand seine Schuld reumüthig ein und bat den Richter, es mit einer gelinden Strafe bewenden zu lassen. Seine Bitten nützten jedoch nichts. Der Richtr überwies ihn unter $500 Bürgschaft an die Großgeschworenen.

Eigenthümlicher Unglücksfall.

Auf eigenthümliche Art verunglückte gestern Abend ein junger farbiger Mann, Namens John Smith. Er hatte sich am Fuße der Jackson Str. gegen einen Stacheldrahtzaun gelehnt, welcher die Geleise der Illinois Central-Bahn umschließt, als er plötzilch von Krämpfen befallen wurde und gegen den Draht fiel. Eine scharfe Spitze drang ihm in den Mund und zerriß das Gesicht in schrecklicher Weise von unten bis oben. Er wurde nach dem County-Hospital geschafft und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Der Turnlehrer-Convent.

Der Convent der deutschen Turnlehrer fand gestern Abend mit einem fideln Commers in der Nordseite Turnhalle seinen Abschluß. Die vorher abgehaltene Beamtenwahl ergab das folgende Resultat: Heinrich Suder (Chicago), Vorsitzender; Rich. Pertuch (Philadelphia), Schatzmeister; Otto Greubel (Chicago), Schriftwart; A. Kindervater (Chicago) und Wm. Reuter (Davenport), Beisitzer.

Der nächste Turnlehrertag findet in Boston statt.

Selbstmord.

Die seit Donnerstag Nacht vermißte Frau Annie Koch, No. 574 W. Indiana Str. wohnhaft, wurde heute Morgen vom Janitor der „Anchor Hall", No. 528 W. Indiana Str., an einem Gasrohr hängend, in einem Closet des Erdgeschosses dieses Gebäudes als Leiche aufgefunden. Frau Koch scheint in einem Anfalle von Geistesstörung sich das Leben genommen zu haben. Sie war 47 Jahre alt und hinterläßt drei Kinder.

* Trevor Luther Park hat im Bundes-Kreisgerichte einen Antrag auf Ernennung eines Massenverwalters für die New York, Lake Erie und Western-Eisenbahn-Gesellschaft gestellt.

J. H. Stillman

„Ich bin wirklich dankbar für Hoods Sarsaparilla. Während des Krieges wurde ich mit **Typhus Fieber** behaftet und blieb eine **Malaria- und Mercuria-Vergiftung** zurück, die sich in Neuralgia, Rheumatismus und **nervöser Hinfälligkeit** geltend machte. Seit ich nun Hoods Sarsaparilla nehme, habe ich in drei Monaten nicht einen Tag Arbeit verfehlt, mein Gewicht hat um **10 Pfund zugenommen** und befinde mich wohler, als ich je seit dem Kriege gefühlt." J. H. Stillman, Cheltenham, Pa.
Hoods Heilungen.

Hoods Pillen curiren Leberleiden. 25c. 8

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater im Alter von 40 Jahren 1 Monat und 1 Tag, nach kurzer Krankheit sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 2. August, vom Trauerhause, 171 W. 19. Str., um 1 Uhr Nachmittags, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernde Gattin

Franziska Hertel, geb. Rihle, nebst Kindern.

Gestorben: Emily Bormann, den 31. Juli, im Alter von 19 Jahren, 7 Monaten. Die Beerdigung findet vom Trauerhause, 41 St. James Pl., um 2 Uhr Nachmittags, nach Graceland Kirchhof statt. Keine Blumen.

Certificate des City of Chicago Wasserfonds zu verkaufen.

Der Unterzeichnete bietet zu Pari und aufgelaufenen Zinsen $500,000 City of Chicago 5prozentige Wasserfond-Certificate, die vom 1. Juni 1893 an datirt sind, an. Davon werden $200,000 am 1. Juni 1894, $200,000 am 1. Dezember 1894 und die übrigen $200,000 am 1. Juni 1895 fällig.

Zinsen zahlbar halbjährlich (Dezember und Juni) bei der American Exchange National-Bank, New York City, oder in der Office des städtischen Schatzmeisters der Stadt Chicago. Die Certificate sind von der Denomination von je $1000 und $500.

Diese Certificate werden unter der Autorität des Gesetzes und gemäß den Bestimmungen einer am 25. April 1892 vom Stadtrath passirten Ordinanz ausgegeben.

Dies ist eine erster Classe Geldanlage für Capitalisten oder Personen mit kleinen Geldmitteln.

O. D. WETHERELL, städtischer Comptroller.
modi

THE
Sixth Ward Building & Loan Ass'n
Versammlung
jeden Donnerstag Abend, 7½ Uhr, in 787 S. Halsted Str.
Neue Serien!

Die 25. Serie von Antheilscheinen ist jetzt zur Zeichnung eröffnet. **Einzahlungen** beginnen am **3. August 1893.** Die Gesellschaft offerirt die beste Sicherheit für diejenigen, welche Geld zu sparen wünschen und Geldleiher erhalten ihre Anleihe für 6 bis 8 Prozent ohne Prämienzahlung. Kein Aufschub bei Geldverleihungen. Wegen Einzelheiten spreche beim Sekretär vor oder bei irgend einem Direktor. 29jllw
Der Secretär.

An die Fleischer von Chicago! Wir kaufen, schlachten, kühlen und liefern Schweine für den Abfall. Wir bitten um Ihre Aufträge und garantiren prompte Bedienung.
The Turner-Springer Co.,
29maddf6m
Hauptoffice Ecke 40. u. Halsted Str., Tel.: Yards 758

130 Meilen Seefahrt nach St. Joseph u. Benton Harbor, Mich., auf den eleganten Dampfern „City of Chicago" und „Chicora". Abfahrt 9.30 Morg., Rückkunft hier 8.30 Morg. $1.00 für Rundfahrt. Sonntags Abfahrt 10 Morg., Rückkunft 10 Abds. Rundfahrt $1.50. Abends Abfahrt um 11 Uhr mit Anschluß an die Chicago & West-Michigan Bahn und Big 4 nach Plätzen in Nord-Michigan und Indiana. Docks und Office Wabash Ave. — J. H. Graham, Präs. juni5,3m

Malaria.

Einige Worte gesunden Menschenverstandes über eines der verbreitetsten und am wenigsten verstandenen menschlichen Leiden sind noch recht wohl am Platze, trotzdem ganze Bände voll darüber geschrieben wurden und ärztliche Theorien in Betreff desselben so zahlreich vorhanden sind, wie Sand am Meere. Man weiß jetzt, daß das sogenannte Wechselfieber in feuchten, niedrig gelegenen Gegenden durch das Eindringen von niedrigen Organismen hervorgerufen wird, welche unter dem Namen Mikroben oder Bacillen bekannt sind. Man weiß aber auch, daß diese Malaria-Frostanfälle und Fieber nur diejenigen befallen, deren Blut durch Unmäßigkeit im Essen oder Trinken, wodurch Trägheit der Leber oder Nieren, Verdauungsstörungen u. s. w. verursacht werden, verunreinigt oder entartet ist. Sie können Leuten mit reinem Blut, gesunden Lebern und kräftigen Nervensystemen nichts anhaben. Vor mehreren hundert Jahren, als die Gräfin von Cinchona die Behandlung von Fieber und Wechselfieber mit Chinarinde in Europa einführte, befand sich die ärztliche Welt ob dieser großen Entdeckung in wilder Aufregung. Der wundervolle Erfolg der alten St. Bernhardiner-Mönche bei der Behandlung jener Krankheiten war ebenfalls lange Zeit ein Räthsel. Diese Mönche heilten nicht nur die hartnäckigsten Fälle, sondern beugten auch dem vor, daß Andere daran erkrankten. Sie wußten, daß **gute Verdauung, ungehinderte Circulation reinen Blutes und Entfernung abgestorbener, verbrauchter Stoffe aus dem Körper** die drei wesentlichen Gesundheitsbedingungen sind, und niemals hatten die aus den besten medicinischen Kräutern und Wurzeln der Alpen hergestellten St. Bernhard-Pillen als Blutreinigungs- und Systemerneuerungsmittel einen Rivalen gehabt. Niemand, der den Magen, die Leber und die Därme mit St. Bernard Kräuterpillen in Ordnung hält, braucht Malaria zu befürchten. In jeder guten Apotheke zu 25 Cents per Schachtel zu haben. 8

Das deutsche Dorf!
MIDWAY PLAISANCE.
Nachmittags und Abends:
Großes
Militär-Concert
— der —
Garde Infanterie-Capelle,
Dirigent königl. preuß. Musikdirector Ed. Ruscheweyh,
Garde du Corps-Capelle,
Dirigent Stabstrompeter G. Herold.
Jeden Vormittag, von 11—1 Uhr:
Großes Frei-Concert
— der —
Langenauer Burg-Capelle.

Einziger schattiger Garten der Weltausstellung. — Anerkannt beste Küche bei populären Preisen.
In der Burg: Elegantes deutsches Wein-Restaurant. — Großes ethnographisches Museum und Zschille'sche Waffensammlung. — Große Germania-Gruppe, 50 Figuren in historischen Trachten.

62. und 63. Str., gegenüber der Weltausstellung
Jeden Tag — ob Regen oder Sonnenschein,
(Sonntags einschl.), um 3 und 8.30 Nachm.
Der kuehlste Platz in Chicago.
Trockenster, reinlichster, hübschester und gemüthlichster Vergnügungsplatz in Chicago. Kein Schmutz, kein Staub. Bester Platz zum Besuch an Regentagen. 20 Fuß von allen Eisenbahnen.
BUFFALO BILL'S WILDER WESTEN
und Congress der waghalsigsten Reiter der Welt.
Der [Schlüssel] zu Allem
Uebertrifft Alles in der Welt.
Eintritt 50c, Kinder unter 10 Jahren 25c
Logen und Logensitze zum Verkauf in McIntosh's Bibliothek, 31 Monroe Str. — Populäre Preise im Restaurant auf dem Platze. bw

Alt-Wien.
's giebt nur ein' Kaiserstadt,
's giebt nur ein Wien.
Täglich von 11 Uhr an Concert von Hazai Natzi's ungarischer Kapelle.
Abends von 4 Uhr großes Militär-Conzert des Hofkapellmeisters
C. M. ZIEHRER,
mit seiner sechzig Mann starken Militärkapelle der Hoch- und Deutschmeister aus Wien. bw

Maurischer Palast.
MIDWAY PLAISANCE.
Die beste Schaustellung am Midway.
Castans Panopticum von Berlin. — Das magische Labyrinth. — Die Teufels-Höhle. — 1000 Wiederspiegelungen Eurer eigenen Person. — Der Palmen-Garten. — 50,000 Personen haben diese Wunder besichtigt am 4. Juli. — Eintritt 25c. 6jlbw

ORIGINAL WIENER CAFE,
Cafe, Restaurant und Conzerthalle,
WILHELM GRIESSER, Eigenthümer.
Midway Plaisance, westlich von Ferris Rad.
☞ Wir haben unsere eigene Bäckerei und Conditorei, Icecream und Soda-Fontaine. 21jn2m

Hagenbecks Zoologische Arena,
MIDWAY PLAISANCE.
Wundervoll dressirte wilde Thiere, Löwen zu Pferde, u.s.w. — Größte Sammlung seltener Affen und Papageien.
Vier Vorstellungen täglich . . . Eintritt: 50c
Restaurant mit populären Preisen. —fr

Großes
Frei-Concert
FREE
Jeden Abend in
Spondlys Garten,
ECKE CLARK und DIVERSEY STR. 17jnb
1 Block nördlich vom Endpunkt d. Nordseite-Kabelbahn.

GOOD SALARIES
Secured by young Men and Women graduates of
BRYANT & STRATTON BUSINESS COLLEGE,
Washington Street, Cor. Wabash Ave., Chicago.
BUSINESS AND SHORTHAND COURSES.
Largest in the World. Magnificent Catalogue Free. Can visit World's Fair grounds Saturdays
GOOD POSITION

HAVERLY'S CRITERION GARDEN THEATRE.
Sedgwick Str., nahe Division.
Amerikas bestes Vaudeville Theater.
Der beliebte Familien-Aufenthalt.
Zwei Vorstellungen täglich: 2.30 Nachm. und 8.15 Ab.
Populäre Preise!
Matinee: 15c, 25c u. 50c; Abends: 15c, 25c, 50c u. 75c.

HAYMARKET
CROCKERY HOUSE,
191 W. Randolph Str., nahe Halsted Str.
Das einzige Geschäft dieser Art an der Westseite.
Eine Auswahl
— von über — 30mz,6m,bdl
500 verschiedenen Gläsern
zu den billigsten Preisen.
Hofbräu-Glas……70c das Dtz.
Kupferne Maße, 6 Stücke nur……$3

Vergnügungs-Wegweiser.

Alt-Wien—Midway Plaisance.
Auditorium—America.
Buffalo Bill's Wilder Westen—63. Str.
Chicago Opera House—Ali Baba.
Criterion—Haverly's Specialitäten.
Deutsches Dorf—Midway Plaisance.
Grand Opera House—Sol Smith Russell.
Hagenbecks Arena—Midway Plaisance.
Hooleys Th.— E. S. Willard.
McVickers Theater—The Old Homestead
The Grotto—Vaudeville-Aufführungen.
Trocadero—Musiker und Tänzer.

Schriftsteller als Politiker.

In letzter Zeit hatten einige Leute in Paris den originellen Gedanken, verschiedenen bekannten Schriftstellern eine Candidatur für die bevorstehenden Kammerwahlen anzubieten. Die Antworten werden in der „Frkf. Ztg." wie folgt mitgetheilt: Zola, bei dem man zuerst anklopfte, hat nicht Ja und nicht Nein gesagt, sondern sich eine Antwort für später vorbehalten. Der Romanschriftsteller Jean Aicard, dem eine Candidatur in Toulon angeboten wurde, hat das Anerbieten rundweg abgelehnt. Hector Malot will auf die Frage nicht antworten, weil er nicht die Rolle des Fuchses vor den Trauben spielen möchte. Ludovic Halevy schreibt: „Nein, ich würde die Candidatur nicht annehmen, aber ich bin unbesorgt, man wird mir keine anbieten!" Alexandre Parodi, der Verfasser der „Reine Zerana", antwortet: „Ich, ein Deputirter? Nein, nein, nicht um Alles in der Welt! Aber ich würde mit Vergnügen König sein! Haben Sie mir einen Thron anzubieten?" Pierre Loti hat auch keine Lust, Kammerluft zu athmen. J. Claretie schreibt: „Ich finde, daß es die Pflicht eines jeden Menschen ist, seinem Lande nach seinen Kräften zu dienen. Aber es scheint mir, daß ein Schriftsteller, der allgemeine Ideen ausspricht und die Sitten macht, ebenso nützlich, ja vielleicht nützlicher ist, als der Politiker, der die Gesetze macht." Der Veteran des Melodramas, Ad. d'Ennery, schreibt: „Sie fragen mich, ob ich für die nächsten Kammerwahlen eine Candidatur annehmen würde? Ich würde sie energisch ablehnen. Die sociale Krisis, die wir durchmachen, wird immer heftiger und bedrohlicher. Ein schrecklicher Kampf bereitet sich vor, der meiner Meinung nach nur durch die folgende Formel beschworen werden kann: die Sicherheit der Besitzenden, garantirt durch das Wohlergehen Derjenigen, die arbeiten. Die Männer, die in sich die Kraft fühlen, dieses Problem zu lösen, mögen ein Deputirtenamt annehmen. Ich gestehe ganz bescheiden ein, daß ich darauf verzichten muß!" Goncourt lehnt die Candidatur für die Kammer ab, „weil man nur ein Metier gut betreiben kann", und derselben Ansicht ist Andre Theuriet, der schreibt: „Man kann nicht zwei Herren dienen: der Literatur und der Politik. Der Poet oder Romanschriftsteller, welcher seine Kunst liebt, muß sich dieser ausschließlich widmen. Er hat genug zu thun, wenn er sein Werk gut vollenden will, und kann keine Zeit damit verlieren, die krummen Pfade der Politik einzuschlagen." Edouard Cadol ist offen und antwortet ohne Umschweife, er lehnt jede Candidatur für die Kammer ab, „weil er sich nicht in schlechter Gesellschaft gefällt," und Jules Verne begnügt sich damit, Mitglied des Gemeinderaths zu Amiens zu sein — „wo man sich niemals mit Politik beschäftigt".

Die „Revue des deux Mondes".

Eine Skandalgeschichte in der großen literarischen Welt von Paris ist seit einigen Tagen in aller Munde. Sie hat erst in dunklen, dann in deutlichen Andeutungen, schließlich mit Namen und Einzelheiten ihren Weg in die Blätter gefunden und bildet heute den Gegenstand der Erörterung an leitender Stelle. Es handelt sich um die „Revue des deux Mondes", unbedingt die erste und die herrschende Zeitschrift Frankreichs seit vielen Jahren. Ihr Leiter und Haupttheilhaber Buloz ist, wie so viele vor ihm, der ungezügelten Neigung für das ewig Weibliche zum Opfer geworden. Er ist unter die Räuber, die Erpresser gefallen, und ein sauberes Ehepaar hat ruhig und zielbewußt den Mann, der an der Schwelle der Fünfzig steht, um einige Millionen geschröpft, zuletzt noch dazu gebracht, für 600,000 Franken Wechsel zu unterzeichnen, mit einem Wort, ein Vermögen von 300,000 Franken Einkünften fast ganz zu verschleudern. Zuletzt hat ein Freund der Familie der Gattin des Geplünderten die Sachlage dargelegt. Frau Buloz hat auf Gütertrennung und Trennung von Tisch und Bett angetragen, den Zugang zwischen den Redactionsräumen und der Familienwohnung vermauern lassen, und die Sache wird demnächst vor den Gerichten ihren weiteren Verlauf und unvermeidlichen Ausgang finden.

So weit wäre die ganze Angelegenheit nur eine unerquickliche Familienangelegenheit, ein Ereigniß, wie es auf dem Pflaster der französischen Hauptstadt, jeder Großstadt, wenn nicht alle Tage, doch leider häufig genug vorkommt. Was der Sache aber in diesem Fall eine besondere Bedeutung gibt und die öffentliche Meinung in den literarischen, wissenschaftlichen und sogar in manchen hocharistokratischen Kreisen in Bewegung setzt, das ist die eigenthümliche Stellung der „Revue des deux Mondes". Diese Revue nämlich ist im Laufe der Zeit, vom Vater auf den bisher regierenden Sohn, nicht nur die erste Zeitschrift Frankreichs, vielleicht Europas geworden — von den etwa 40,000 Exemplaren, die sie abzieht, gehen die volle Hälfte in's Ausland —, sondern sie bildet auch den Mittelpunkt eines großen geschlossenen Interessenkreises. Die Gattin des Leiters, eine begabte, entschlossene Frau, die mehr durch fast männliche Ueberlegenheit als durch weibliche Anmuth glänzt und neben der Herr Buloz fast den Eindruck der Schüchternheit macht, hatte unter dem Schatten der mächtigen Zeitschrift einen Salon, man könnte fast sagen, einen Hof gebildet, der in unseren Tagen republikanischer Zersplitterung und Verflachung ohne Lärm allmählich zu mächtigem Einfluß gelangt ist. Auf dem neutralen Boden ihres reichen gastlichen Hauses fanden die Führer, die hervorragendsten Persönlichkeiten aller maßgebenden Kreise einen angenehmen Berührungspunkt.

Nicht nur die Häupter der gelehrten Zunft, der Schriftsteller und Künstler, sondern auch die wirklichen Größen der Politik und Finanz und sogar des Heeres begegneten sich unter seinem Dach, und die Unsterblichen der Akademie, zumal die recht conservativen, die man auch wohl die Herzogspartei nennt, hatten dort neben dem Palais Mazarin ihren regelmäßigen Sammelplatz. Das Haus Buloz war nachgerade eine Art Durchgangsstation für die Akademie geworden, wenigstens für alle diejenigen Candidaten, durch deren Wahl der Kreis der Unsterblichen sich nicht selbst mit neuen Ruhmeskränzen schmückt und die auf freundliche Förderung und kluges Sammeln von Stimmen angewiesen sind. Noch manches andere wurde in diesem Salon mit der Tasse Thee in der Hand, bei Concert oder Ballmusik oder bei den dienstäglichen Diners im Winter durch liebenswürdiges Zusammenwirken erledigt. Professoren hatten dort ihre Stellen, Professorentöchter ihre Männer und Schriftsteller ihre Preise und Auszeichnungen gefunden. Kurz, das Haus Buloz war ein einflußreiches, mächtiges, herrschendes Haus, und alles das ist heute zusammengebrochen und mancher ist bestürzt und verstört.

Die „Revue des deux Mondes" an sich wird ihre Stellung voraussichtlich behaupten, wenn sie auch bei manchen sittenstrengen und treuen Lesern und Anhängern immerhin einen Stoß erleiden mag. Ihr arbeitender Stab, ihre literarische Leitung und Redaction, an deren Spitze Brunetiere steht und die als ständige Mitarbeiter unter andern die Namen Cherbuliez, Lavitte, Radau, Faguet, Larroumet, de Vogue, Fouillee und Bourdeau aufweist, bleibt von dem neuesten Aergerniß unberührt. Doch die Geschäftsleitung muß, so viel sich zur Stunde übersehen läßt, in andere Hände übergehen. Zwar hatte der ältere Buloz durch seine letztwilligen Verfügungen und so weit sich das sonst durch rechtliche Festsetzungen erzielen ließ, seinem Sohne die lebenslängliche Oberleitung der Zeitschrift gesichert. Allein anderseits muß statutenmäßig der Geschäftsleiter mindestens zwölf Antheilscheine besitzen, was an sich schon ein Vermögen von 1,200,000 Franken bedeutet. Wenn, wie es heißt, die Mitbesitzer im Begriffe stehen, Buloz zum Rücktritt zu drängen, so erwartet man mit einiger Spannung, wer sein Nachfolger werden wird. Der Chefredacteur Brunetiere verfügt, wie es heißt, nicht über genügenden Actienbesitz. Sollte vielleicht Frau Buloz zur Regierung gelangen?

Der Brunnengeist von Woodside.

In Woodside Heights, Long Island, herrscht fieberhafte Aufregung. Der kleine Ort, der bis jetzt wenig Beachtung fand, erlangt nun einige Bedeutung dadurch, daß er ein waschechtes Gespenst, einen Brunnengeist aufzuweisen hat. Der Brunnen, wo das Gespenst seinen Spuk treibt, wird von den tapfersten Männern Woodsides bewacht, doch ist es den heldemüthigen Wächtern noch nicht gelungen, des Brunnengeistes habhaft zu werden. Das „Gespenst" von Woodside unterscheidet sich übrigens dadurch vortheilhaft von anderen „Geistern", daß es nicht nur zur Geisterstunde oder überhaupt nächtlicher Weile „umgeht", sondern sich auch am hellen lichten Tage sehen läßt. Das ist ein schöner Zug von dem Brunnengeist, daß er es auch dem minder Bemittelten dem das Geld fehlt, im Wrthshaus auf das Herannahen der Geisterstunde zu warten, und der „unreferen Jugend", die nach Dunkelwerden überhaupt nichts mehr auf der Straße zu suchen hat, ermöglicht, auf bequeme Art und ohne große Kosten „das Gruseln zu lernen".

Zuerst wurde der Brunnengeist von zwei kleinen Kindern, Josie Winnie und Georgie Caton, „entdeckt". Die Kleinen waren mit Krügen zu dem in einem schattigen Winkel stehenden Brunnen gekommen, um Wasser zu schöpfen, als plötzlich eine in ein großes weißes Tuch gehüllte menschliche Gestalt ihnen auf allen Vieren entgegenkam. Die Kinder ließen die Krüge fallen und flohen bestürzt nach Hause. Dort gaben sie eine so genaue Beschreibung des „Gespenstes", daß selbst ein Chicagoer Geheimpolizist damit hätte zufrieden sein können. Dann zeigte sich das Gespenst einem vierzehnjährigen Mädchen, das eben ein wenig „Rebecca am Brunnen" spielen wollte. Diesmal hüpfte aber der Brunnengeist nicht wie ein Frosch, sondern schritt, wie sich das für ein wohl erzogenes Gespenst schickt, gravitätisch auf das Mädchen los, hob drohend die Arme, rollte die Augen, die sich wie Feuerbälle ansahen, und trieb sonstige geisterhafte Kurzweil. Das Mädchen lief natürlich auch davon. Verschiedene andere Kinder, die Wasser holen wollten, wurden auch durch den schaurigen Anblick des Gespenstes erschreckt und liefen weinend heim.

Charles Christensen, ein junger Farmer, der in der Nähe von Woodside wohnt, wurde von dem Gespenst in die Flucht gejagt und verfolgt. Christensen, der wie toll auf sein Pferd einhieb, sagte, das Gespenst sei eine halbe Stunde lang hinter ihm her gewesen. Es schien „Flügel zu haben". Der Brunnengeist muß übrigens eine kräftige Constitution haben, die Verfolgung Christensens hatte ihn offenbar nicht ermüdet, denn schon eine halbe Stunde später war er hinter einem anderen Burschen, Thomas Robinson, her und verfolgte ihn wenigstens eine Meile weit.

Wie schon kurz erwähnt, haben mehrere beherzte Männer Woodsides sich zusammengethan, um bei dem Brunnen Wache zu halten. Das Gespenst hat sich seither nicht sehen lassen. Einige Leute meinen, die „Erscheinung" sei ein aus einem Irrenhause entsprungener Wahnsinniger, während Andere Woodside nicht um seinen Ruhm bringen wollen und sich das „Gespenst„ nicht nehmen lassen. Zuverlässigen Berichten gemäß herrschen in Woodside ganz genau so viele verschiedene Ansichten über „die weiße Gestalt", wie das Dorf Einwohner hat. Hoffentlich gelingt es den tapferen Brunnenwächtern, das Gespenst zu erwischen und ihm durch Verabfolgung einer ordentlichen Tracht Prügel die Luft, Kinder zu erschrecken, zu vertreiben.

— Leichtle: Wieviel Uhr ist es. — Protzmann: Gerade zehn. — Leichtle: Sonderbares Zusammentreffen! Ich wollte Sie gerade bitten, mir zehn Dollars zu leihen.

Die Aufregung und Anstrengung des Sehens verursacht Kopfschmerzen. „Bromo-Seltzer" ist von sicherer Wirkung. Zu haben auf dem Ausstellungsplatze an den Sodawasser-Verkaufsstellen.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
C. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore. 282 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, Center Ave. und Orchard.
C. F. Claß, Apotheker, 887 Halsted Str., nahe Centre. und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
C. B. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. E. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Dr. Kellner, Apotheker, Larrabee u. Blackhawk Str.
R. Truppel, Apotheker, Ecke State und Ohio Str.
F. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 235 Rush Str.
C. C. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
G. W. Boatch, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Gust. Wendt, 69 Eugenie Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
V. Vavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. V. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Rafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
Otto Coltzau, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Glöner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Av.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. A. Truehl, 264 S. Halsted Str., Ecke Harrison.
L. Mühlhau, Apotheker, North u. Western Aves.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
J. S. Link, Apotheker, Armitage und Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor Str. u. Marshfield Ave.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. K. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. K. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted St.
C. C. Krehbiel, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
Binz & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker. 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 1136 63. Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. u. Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.

Lake View:

A. G. Luning, Apotheker, Halsted und Wellington Str.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
Perlau & Brown, Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
F. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.

Argumentiret

einmal mit einer vernünftigen Hausfrau gegen Pearline. Sie gebraucht es. — Fast alle vernünftigen Frauen thun. Ihr werdet die Argumente alle auf ihrer Seite finden — was könnt Ihr dagegen sagen? Wir sind willens, den Fall in ihren Händen zu lassen. Zuletzt werdet Ihr es gebrauchen.

Es ist Thatsache, daß jedes Argument, da es die leichteste, zuverlässigste und beste Methode und vollkommenes Reinwaschen sichert, durch Pearline bestätigt wird. Wenn Ihr es nicht gebraucht, früher oder später müßt Ihr davon überführt sein.

Hütet Euch vor Hausirern und unglaubwürdigen Grocers, die Euch sagen, „dies ist so gut wie" oder „dasselbe wie Pearline". Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch eine Nachahmung für Pearline schicken, seid gerecht — schicket sie zurück. 354 James Pyle, New York.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gehalt oder Commission bezahlt an Agenten, für den Verkauf des Patent Chemical Ink Erasing Pencil, die neueste und nützlichste Erfindung; radirt Tinte vollkommen innerhalb zwei Sekunden; arbeitet wie mit Zauberei. 200 bis 500 Procent Profit. Agenten verdienen $50 die Woche. Wir wünschen ebenfalls einen General-Agenten für einen bestimmten Bezirk, um Unter-Agenten anzustellen. Eine seltene Gelegenheit, Geld zu machen. Schreibt um Bedingung und Probesendung. Monroe Eraser Mfg. Co., X. 17, La Crosse Wis. 18mzlj

Verlangt: 50 Farm-Arbeiter; guter Lohn und beständige Arbeit; ebenso Arbeiter für Kohlen-Gruben, Eisenbahnen und andere Arbeiten in Roß Labor-Agency, 2 S. Market Str., oben. 3jllmt

Verlangt: Ein Mann zum Bilder-Liefern. 181 W. Madison Str., Zimmer 329.

Verlangt: Erster Classe Bäcker an Brod und Cakes in Vorstädtischen Chicagos. Lediger, stetiger Mann. Gutes Gehalt. Bringt Referenzen. H. Scott, Austin, Illinois.

Verlangt: Guter, lediger Blacksmith-Helfer. 180 55. Str., Hyde Park.

Verlangt: Ein tüchtiger Butcher, der deutsch und englisch spricht, als Shoptender auf dem Lande. Vorzusprechen 126 S. Clinton Str. dmido

Verlangt: Ein guter Barbier für einen guten stetiger Platz; guter Lohn. 56 E. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Junge als Cake-Bäcker oder erste oder zweite Hand. Offerten: 127½ E. Erie Str.

Verlangt: Bartender. 649 N. Clark Str.

Verlangt: Ein englischer Lehrer für im Hause zu unterrichten. 186 Wells Str., im Möbel-Store. dmi

Verlangt: Peddler, um einen neuen 25c-Artikel zu verkaufen. 209 N. Clark Str., 4. Flur, Morgens von 9–12 Uhr.

Verlangt: Junger Mann, 18 Jahre alt, welcher keine Arbeit scheut, zum Reinmachen, u. s. w., in Wholesale-Geschäft. Altersangabe und Referenzen in Englisch, unter: R. 19, Abendpost.

Verlangt: Junger Mann um Bäckerwagen zu treiben; einer der etwas Erfahrung hat, vorgezogen. 3003 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein lediger Butcher, der mit im Shop helfen kann. 419 25. Str.

Verlangt: Painters. 5029 Carpenter Str.

Verlangt: Ein junger deutscher Barbier; ein frisch eingewanderter vorgezogen. 90 W. 18. Str. dmi

Verlangt: Ein zweiter Hand Cake-Bäcker. 2105 Archer Ave.

Verlangt: Ein Mann, um Eis zu laden. 65 Meilen von Chicago. Jefferson Ice Co., 1109 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erster Classe Blacksmith. 569 S. Laflin Str.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Bäcker an Brod. 2830 Archer Ave.

Verlangt: Drei Knaben, das Telegraphiren zu erlernen an unseren Linien und, wenn tüchtig, ein monatliches Gehalt von $50, $60, $70, $80, $90 bis $100 zu beziehen. Telegraph-Superintendents-Office, 175 Fifth Ave. 28jllw

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustiger Bote" Kalenders für 1894. H. Krause, 203 Fifth Ave. 30mabin

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Eine ausgezeichnete Köchin oder Koch für Restaurant. 157 Fifth Ave. Bester Lohn. Keine Sonntagsarbeit.

Verlangt: Waiters und Ladies-Waiters. 265 S. Clark Str. dmi

Verlangt: Männliche und weibliche Agenten für eine viel bewährte, leicht verkäufliche Medicin. Viel Geld verdient. Frauen-Klinik, 742 Milwaukee Ave. Von 9–4 Uhr.

Verlangt: Maschinen-Mädchen zum Taschenmachen, und Handmädchen für Röcke; auch gute Knopfloch-Finishers und Knopflochmacher an Singer-Maschinen. 145 W. Division Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, um Knöpfe anzunähen. 1039 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Maschinen-Mädchen zum Taschenmachen und Aermel-Einnähen an Shopröcken. Dampfkraft. 355–357 W. Ohio Str., nahe Noble, 3. Flur. m.i

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcke. 229 N. May Str., nahe Huron. mdi

Verlangt: Für den 1. August, Damen für dauernde Stellungen, das Telegraphiren an unseren Linien zu erlernen. $75, $100, $125 bis $150 monatlich garantirt. Telegraph-Superintendents-Office, 175 Fifth Ave. 28jllw

Verlangt: Drei Mädchen, das Telegraphiren zu erlernen an unseren Linien und, wenn tüchtig, ein monatliches Gehalt von $50, $60, $70, $80, $90 bis $100 zu beziehen. Telegraph-Superintendents-Office, 175 Fifth Ave. 28jllw

Verlangt: 12 Mädchen an Embroidery-Maschinen zu lernen, bei sofortigem Verdienst. 57 W. Washington Str., 4. Floor. 29jllw

Verlangt: Frauen und Mädchen, Ueberreste von Herrenkleidern zu sortiren. 63 Tell Pl. jmdmi

Verlangt: Zwei gute Maschinen-Mädchen, an Röcken zu arbeiten. 809 W. 20. Str. 26jllw

Verlangt: Mädchen an Maschinen, an Röcken zu arbeiten. 694 W. 15. Str.

Verlangt: Erfahrene Mädchen für Grocery-Department. 495–497 W. Chicago Ave.

Verlangt: Drei oder vier Frauen oder Mädchen, welche keine Arbeit scheuen, um Knörpeln (Burs) aus Wolle auszurupfen. Stetige Arbeit. 135 E. Kinzie Str., Great Western Fur & Hide Co. dmi

Verlangt: Junge Mädchen, zur Erlernung von Handarbeiten wie Häkelei, Stickerei u. s. w. 267 Blackhawk Str.

Verlangt: 3 gute Maschinenmädchen an Westen. 130 Samuel Str., 2. Floor. dmi

Hausarbeit.

Verlangt: Ein deutsches, schwedisches oder böhmisches Mädchen in einer kleinen Privatfamilie. 3402 Calumet Ave. mdimi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1108 Belmont Ave., oben. mdi

Verlangt: Eine ältliche Frau zur Stütze der Hausfrau. Mrs. Statchel, 824 W. 22. Str. mdmi

Verlangt: Ein kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; braucht nicht zu kochen. 67 Rush Str. mdi

Verlangt: Gutes Mädchen. 1258 George Str., Ecke Seminary Ave. mdimi

Verlangt: Eine anständige Wittwe oder älteres Mädchen als Haushälterin. 1041 N. Halsted Str. mdi

Verlangt: Eine Person, die kochen, waschen und bügeln kann, für ein kinderloses Ehepaar. Adresse: R. 16, Abendpost. didosa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für zweite Arbeit. Guter Lohn. 453 Dearborn Ave.

Verlangt: Köchin, die auch Wirthschaften versteht, sofort. Bratwurst-Glöcklein, Midway Plaisance.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 293 Seminary Ave.

Verlangt: Zwei tüchtige Mädchen; eines als Köchin, das andere für zweite Arbeit. 2914 Prairie Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 6 Relique Court, Ecke 13. Str. dmi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4 die Woche. 1254 57. Str., zwischen Wabash und State Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 401 N. Wood Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau, die ebenfalls im Restaurant behilflich sein kann, für Zimmerarbeit. Vorzusprechen zwischen 11 und 12 Uhr, im Store, 547 S. Halsted Str. dmido

Verlangt: Frau, um auf möblirte Zimmer aufzupassen von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags. Muß zu Hause schlafen. 64 N. State Str., oberer Flur.

Verlangt: Sofort, ein fleißiges und sauberes Mädchen, das selbständig kochen und waschen kann, für eine kleine Familie. 604 Seminary Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 1063 N. Western Ave., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine gute Waschfrau. Mrs. Nitschke, 522 N. Clark Str. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit in Restaurant, sofort. 104 E. Randolph Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, im Store. 107 Wells Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für waschen, bügeln und kochen. 3135 Indiana Ave.

Verlangt: Eine alleinstehende Frau oder ein gutes Mädchen für Geschirrwaschen. 155 E. Van Buren Str., Restaurant.

Verlangt: Deutsches Mädchen (Nurse). 124 Seminary Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 206 Washburn Ave. dmdo

Verlangt: Gutes Mädchen für 2te Arbeit. Arcade Restaurant. 817 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 807 W. Division Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2417 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 41 bis 43 E. Chicago Ave. dmdo

Verlangt: Ein Mädchen, welches deutsch und englisch spricht und etwas von der Küche versteht. 1120 Milwaukee Ave. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn. Nachzufragen 4312 State Str. laglw

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 311 E. Division Str. dmi

Verlangt: Eine Köchin, die selbstständig kochen kann; Lohn $5–$6 die Woche. 91 E. Chicago Ave. dimi

Verlangt: Tüchtige Mädchen für Restaurant, Saloon und Boardinghäuser finden bei hohem Lohn gute Plätze. 225 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1355 Diversey Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 206 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für leichte Zimmerarbeit und zur Beaufsichtigung zweier Kinder. — 445 La Salle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 209 Lincoln Ave., oberes Flat.

Verlangt: 20 anständige Mädchen bekommen guten Lohn und gute Behandlung für ein Worlds Fair Restaurant. Nachzufragen Mittwoch zwischen 10–12 Vormittags, Donnerstag zwischen 4–6 Nachmittags. 6344 Evans Ave., 1. Flat.

Verlangt: 2 tüchtige Mädchen in Küche und Hausarbeit erfahren; auch frisch eingewanderte finden gute Stellen. 375 Clybourn Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau als Haushälterin. 4455 Atlantic Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Ecke 41. und Indiana Ave., Flat 33. dmi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2508 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein gutes Diningroom-Mädchen. 2300 Wentworth Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für alle Hausarbeit; guter Lohn. 2956 Waller Str.

Verlangt: Ein Küchenmädchen in einer Privatfamilie. 155 Wells Str., obenauf. Hoher Lohn wird bezahlt.

Verlangt: Tüchtiges gutes Mädchen für Diningroom. Restaurant, 280 Sedgwick Str. dmdo

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 708 North Park Ave. dmi

Verlangt: Alleinstehendes Mädchen im Alter von 25 bis 30 Jahren, als Haushälterin bei einem Wittwer mit 2 Kindern. Nach auswärts. Offerten an die Abendpost unter R. 20.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 487 N. Robey Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Graceland Ave., nahe Ashland. mdi

Verlangt: Einfaches, fleißiges Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 231 North Ave., Store. —mi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie ohne Kinder. 303 Bissell Str., obenauf. mdi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 370 S. Halsted Str. mdimi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen in einer kleinen Familie. Munzer, 10 N. Lincoln Str., nahe W. Lake Str. modo

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß englisch sprechen. 317 24. Str. mdi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit bei 2 Leuten. 3531 S. Halsted Str. mdmi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 2437 Wentworth Ave. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; frisch eingewandertes vorgezogen. 6211 Centre Av. 28jllw

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 26jllm

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4. 86 Chicago Ave. 26jl8t

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3400 South Park Ave., 1. Flat. jmdi

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit. und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13jubw

Verlangt: 1000 Mädchen für Hotels, Privatfamilien und Restaurants. Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str. 7jllmt

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 147 21. Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13julj

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein kräftiger junger Mann, der deutsch und französisch spricht, kaufmännisch gebildet, sucht behufs Erlernung der englischen Sprache irgend welche Stelle in einem Geschäft. Beste Referenzen. Bescheidene Ansprüche. B. B., 1225 Wrightwood Ave. sdi

Gesucht: Ein Mann in mittleren Jahren sucht einen Platz bei Pferden oder sonstige Arbeit; derselbe ist stadtbekannt und kann gut treiben. Referenzen. Offerten: F. 7, Abendpost. modi

Gesucht: Junger Mann wünscht sich auszubilden als Bäcker. Adresse: F. H. 321 Larrabee Str., oben. modi

Gesucht: Tüchtiger Tischler sucht sogleich Arbeit. 934 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutscher Butcher, welcher die Wurst-Fabrikation versteht, sucht Stelle. Offerten: F. 35 Abdp.

Gesucht: Ein tüchtiger Barkeeper, der auch Lunch schneiden kann, sucht sogleich eine Stellung. G. Heckmann, 442 W. Chicago Ave.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Kürschner, Deutscher, sucht Stellung in selbiger Position; kann leider nicht Englisch. Offerten: C. Bormann, Tolleston, Indiana. dimi

Gesucht: Ein junger Bäcker sucht Stelle an Brod oder Cakes. Zu erfragen: R. 30, Abendpost.

Gesucht: Ein vor einem Jahr eingewanderter solider und zuverlässiger Mann, der gut mit Pferden umzugehen weiß, und sonstige Arbeit nicht scheut, sucht eine Stelle. Offerten: R. 17, Abendpost.

Gesucht: Stelle für einen starken Mann als Bartender und Lunchmann. Offerten R. 18, Abendpost.

Gesucht: Ein 49jähriger Mann sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung für Saloonarbeit, Küchenarbeit oder Lunchkochen. Adresse: F. 33, Abendpost.

Gesucht: Ein älterer Mann sucht unter bescheidenen Ansprüchen Arbeit bei Pferden, im Hause, oder sonstwo. Adresse: F. 34, Abendpost.

Gesucht: Yardman sucht feste Stellung, wenn möglich mit Zimmer. Böttcher, 91 Wells Str., Zimmer 1.

Gesucht: Ein junger deutscher Mann, der Naturheilkunde versteht, sucht Stellung als Krankenwärter. Privat wird vorgezogen. Adresse: S. 26, Abendpost.

Gesucht: Ein junger Blacksmith sucht eine Stelle; kann auch Pferde beschlagen. 2266 Archer Ave., im Saloon. 28jllw

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau wünscht alle Art Wäsche ins Haus. Waschen, Bügeln. Pechmann, 30 E. Chicago Ave. 31jllw

Gesucht: Tüchtige Köchin sucht sofort Stelle in Hotel oder Restaurant oder Privatfamilie. 587 Larrabee Str. 29jllw

Gesucht: Eine Frau sucht Beschäftigung zum reinmachen, am liebsten bei Herrschaften. 6 Sullivan Str., 2. Floor. modi

Gesucht: Eine respektable Frau, 35 Jahre alt, sucht Stelle als Wirthschafterin oder für Zimmerarbeit in Hotel. 587 Larrabee Str. 29jllw

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 115 Burling Str.

Gesucht: Eine anständige Frau sucht Stelle als Haushälterin in respectablem Hause; würde auch die Pflege mutterloser Kinder übernehmen, oder, wenn ein Geschäft, würde mithelfen; perfekt im Nähen und in jedem Fache. Offerten für zwei Tage: F. 13, Abendpost.

Gesucht: Ein älteres deutsches, in allen Hausarbeiten erfahrenes Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie. Offerten: 327 Austin Ave., 3. Stock.

Gesucht: Zwei junge deutsche Mädchen wünschen Stelle; das eine für zweite Arbeit, das andere als Kindermädchen. 242 W. Division Str.

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche in und außer dem Hause. 3614 State Str., eine Treppe, hinten.

Gesucht: Eine junge Frau wünscht Beschäftigung für einige Stunden des Tages für Hausreinigen und Bettmachen. Adresse: R. 15, Abendpost.

Gesucht: 2 starke frisch eingewanderte Mädchen suchen sofort irgendwelche Arbeit. 587 Larrabee Str. 29jllw

Gesucht: Junge Frau sucht Beschäftigung in Geschäft, Arbeiten nach Hause zu nehmen; selbe versteht sich gut aufs Nähen. 56 Rees Str.

Gesucht: Eine kürzlich eingewanderte perfekte Köchin sucht als solche oder als Haushälterin Stelle. 105 Orchard Str.

Gesucht: Eine ältere deutsche Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. 154 Belmont Ave.

Gesucht: Frau sucht Plätze bei Wöchnerinnen. 141 Cornell Str.

Gesucht: 2 Mädchen, in Küche und Haus erfahren, suchen Stellung. 375 Clybourn Ave., Store.

Gesucht: Eine deutsche Waschfrau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. Frau Petersen, 585 Southport Ave., hinten.

Gesucht: Ein ordentliches jüdisches Mädchen sucht Stelle bei jüdischer Familie. 96 Lull Place, 1. Flat, hinten.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 47 Perry Str., hinten, oben.

Gesucht: Eine perfekte Kleidermacherin sucht einige Kunden außer dem Hause. Guter Sitz garantirt. — 358 Larrabee Str., 1. Flur, Front.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Für nur $350, billig fürs Doppelte, ein gut gelegener Grocery-Store; großer Waarenvorrath, feine Einrichtung. Theilweise an Abzahlung. Kommt sofort für solche seltene Gelegenheit. 389 W. Van Buren Str. mdi

Muß sofort verkauft werden: Zum halben Preis, guter Eck-Grocery-Store, mit großem Waarenvorrath, feine Einrichtung, gutes Pferd und Wagen. Theilweise an Abzahlung. Billige Miethe, schöne Wohnung. 718 Dania Ave., zwischen W. Division Str. und North Ave. modi

Zu verkaufen. Gute Gelegenheit für jung verheirathete Leute: Guter Saloon mit vollständiger Geschäfts- und Haus-Einrichtung, billig. 3639 Wentworth Ave. 31jllw

Zu verkaufen: Saloon, guter Geschäftsplatz, wegen Alleinseins, unter dem Preise. $140. 1285 Milwaukee Ave. mdi

Zu verkaufen: Ein Eck-Saloon mit Lowenhalle. 288 13. Str. msa,1,3,5aug

Zu verkaufen: Front möblirte Zimmer, 16 Betten, stets besetzt; alter Platz, billige Miethe; Umstände halber billig. 339 Sedgwick Str. mdmi

Zu vermiethen oder zu verkaufen: Bäckerei in guter Lage und Nachbarschaft. Flottes Geschäft. Billig. 619 Washburne Ave. 28jllw

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocery-Store; sehr billig. 868 California Ave.

Zu verkaufen: Saloon für den halben Preis; tägliche Einnahme $30. Dieser wird blos verkauft weil ich aus dem Geschäft gehe. Preis $800. Näheres N.-W.-Ecke Blue Island Ave. und 21. Str., im Barber-Shop.

Zu verkaufen: Ein gut gelegener Store in sehr respectabler Nachbarschaft mit Delikatessen-, Cigarren- und Laundry, zu sehr neidrigem Preise. Keine Concurrenz; schöne Wohnung, billige Miethe. Ein guter Platz eine Familie zu ernähren. 934 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Eckfaloon zwischen Fabriken; 3 Brl. Bier täglich, 150 Mann zum lunchen täglich. Billig, wegen Abreise. 44 E. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Eine Gelegenheit für das Leben; elegant möblirtes Haus, wegen Todesfall in Familie; billige Miethe. Wir geben einige Zeit. Näheres zu erfragen 106 W. Adams Str.

Zu verkaufen: Bäckerei mit feiner Kundschaft; zwei Wagen und Pferde. 3151 State Str.

Zu verkaufen: Eine Milchroute. 117 Moore Str. dimi

$190 kaufen, wenn sofort genommen, feinen Cigarren-, Candy-, Notion-, Laundry- und Zeitungs-Laden mit schönem Waarenvorrath und feiner Einrichtung. Billige Miethe, schöne Wohnung. 378 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein etablirtes Confectionery- und Eiscream-Parlor, sowie Cigarren-, Tabak-, Zeitungen- und Zeitschriften-Stand. Eiscream-Maschinerie, Laundry-Office bezahlt die Miethe. 466 Centre Av.

Seltene Gelegenheit: Besonderer Umstände halber ist der beste Cigarren-, Confectionery-, Schul- und Schreibwaaren-, Spielwaaren-, Notion- u.s.w. Store Lake Views zum Spottpreise von $225 zu verkauf n. Werth $450. Miethe, mit vier schönen geräumigen hellen Zimmern, $15. Kommt rasch und überzeugt Euch. 638 Southport Ave., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Billig, gutgehender Grocery-Store mit Wohnung muß wegen Abreise unbedingt verkauft werden. 140 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Saloon. 358 Sedgwick Str. — Krankheitshalber. laglmt

Zu verkaufen: Candy-Store, guter Platz. 209 Clybourn Place. di—ja

Zu verkaufen: Candy-, Tabak- und Fancy-Grocery-Store. Gute Lage, gute Kundschaft. $100, wenn sofort genommen. Kommt und überzeugt Euch. 279 Blackhawk Str.

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels, Saloons, Groceries, Restaurants u.s.w. leihen Geld (Building Loans) zu 5 Procent. Lebens- und Feuer-Versicherung. The German-American Investment Co., Zimmer 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntag Vormittags offen. 3jelj

Zu vermiethen und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Anständige Männer, mit oder ohne Board. 199 W. Huron Str., oben. modi

Zu vermiethen: Zimmer, mit oder ohne Board. 419 W. Fullerton Ave. mi

Verlangt: Boarders; gutes Heim. 263 Larrabee Str. modi

Zu vermiethen: Zwei schön möblirte Frontzimmer mit 3 Betten, für 3 Personen. 296 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Ein Store, passend für Saloon oder Restaurant. 4023 S. Ashland Ave. laglw

Zu vermiethen: Store, 42 bei 21 Fuß, 6 Zimmer und 4 Zimmer. 5525 Ashland Ave.

Zu vermiethen: 4 Zimmer, unten. 24 Carl Str.

Zu vermiethen: Möblirte Front- und Bettzimmer für ein oder 2 Herren. 562 W. 12. Str.

Zu vermiethen: Store, gut für Saloon oder irgend ein Geschäft; an Hauptstraße gelegen. Nachzufragen 687 W. Chicago Ave. dmi

Zu vermiethen: Ein Frontroom; separater Eingang; für Herren oder Frauen. 83 Vedder Str.

Zu vermiethen: Schlafzimmer an einen anständigen Herrn. 9 Weed Str., nahe Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Feine möblirte Zimmer für $1.50, Frontzimmer $2 per Woche. Im Store 107 Wells Str.

Zu vermiethen: 5 Zimmer zu $8. 27 Peterson St.

Kost und Logis zu haben: 284 E. Illinois Str. dm

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, wenn gewünscht auch Kost. 2040 Archer Ave.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer. 371 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer. 135 Milwaukee Ave. 27jllw

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein junger, anständiger Mann sucht ein möblirtes Zimmer, womöglich mit Kost, am liebsten bei einer alleinstehenden Frau oder oder Wittwe. Adresse: F. 9, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Haus mit 6–8 Zimmer und Stall. Habel, 787 W. 22. Str. dmdo

Gesucht: Ein anständiges Mädchen sucht ein nettes kleines Zimmer bei ruhigen Leuten, nahe North Ave. und Larrabee Str. Abends nachzufragen. 657 N. Halsted Str., 1 Treppe.

Zu miethen gesucht: Ein leeres Zimmer für einen einzelnen Herrn. Adresse: F. 32, Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Ist ein Familienmitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns, und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aglj

Heinrich Haenel wird etwas zu seinem Vortheil hören, wenn er in 143 W. Randolph Str. vorspricht. A. J. Howe. 27jl2w

Verlangt: Handwerker und Dienstleute, welche Löhne zum Einkassiren haben. Keine Auslagen für Kost n. 81 S. Clark Str., Zimmer 17–19. 13jllm

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art collectirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. — P. Brady, County-Constabler, 76 5. Ave., Zimmer 5. 13jllmc

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 19jebw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Gebraucht Cimicine für Wanzen, Oregorine für Roaches; garantirt sicher wirkende Mittel. Cosmos Chemical Co., 2442 State Str. Branch-Office: 185 N. Clark Str., 524 S. Canal Str. 29jlmidofrsa

Cimicidine: Langjährig bewährtes, bestes Mittel, um Wanzen und anderes Ungeziefer, sowie deren Brut zu vertilgen; macht keine Flecken; nicht giftig. Zu haben in allen Apotheken, 25c. Verfertigt nur von E. F. Richter, 146 Fullerton Ave. laglm

Bekanntmachung: Es wird bekannt gemacht, daß George Reichmann und John Behn ihre Partnerschaft vom 20. Juli dieses Jahres aufgelöst haben. Alle Forderungen von dieser Firma sind fernerhin an John Behn zu bezahlen. — Geo. Reichmann und John Behn.

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oclj

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Unterricht im Englischen wird Damen und Herren ertheilt für $2 per Monat; auch Buchhaltung und Typewriting, u. s. w. Tag und Abend. Nissen Business College, 407 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 31jllm

Gediegenen Violin- und Klavier-Unterricht nach Methode des Leipziger königlichen Conservatoriums ertheilt ein deutscher Lehrer. Offerten: Ernst Tamm, 6 Hull Str. laglw

Englischer Unterricht $2 monatlich (auch Damenklassen) unter Leitung des Principals. Professor George Jenssen. Buchhalten, Rechnen, alle Handelsfächer mit gewohnter Gründlichkeit gelehrt. Tags und Abends den ganzen Sommer. Nordwest Business-College, 844 Milwaukee Ave., Ecke Division Str. 6jllmt

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen bei S. Mayer, 220 E. North Av. 3stöck. Stein- und 2stöck. Holzhaus, Larrabee Str., Miethe $1176 jährlich. [illegible] Ashland Ave., 2stöckiges Holzhaus, Miethe $288 jährlich. Clybourn Ave., nahe North Ave. Miethe $400 jährl. Burling, 2stöck. Holzhaus, 14 Zimmer. [illegible] Cottage und Baustelle 25 bei 125. [illegible] Eck-Baustelle, Geschäftsplatz. [illegible] und vieles andere billige Grundeigenthum an Nord- und Nordwestseite; auch Baustellen nahe Humboldt Park und Logwater, $500 und aufwärts; $50 baar, Rest $10 per Monat. Spreche vor für tere Auskunft. 11jl

Zu verkaufen: Die besten und billigsten Lotten, jemals offerirt worden fürs Geld. Titel garantirt. Kauft nicht, bevor Ihr in Zimmer 41, No. 230 La Salle Str., vorgesprochen habt. [illegible]

Zu verkaufen: Ein 2stöckiges Haus an Belden Ave., nahe Lincoln Park. Näheres A. G. Moor, Clark und Centre Str.

Zu verkaufen: Haus und Lot mit gutgehender Bäckerei- und Delicatessen-Geschäft, billig. 833 Clark Str., Lake View. 26jll

Zu verkaufen: Eine Lot billig, wegen Abreise; N. Ashland Ave. 533 W. North Ave. [illegible]

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, u. s. w. Kleine Anleihen von $25 bis $100 unsere Specialität. Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Alle guten, ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei uns vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.

L. B. French, 128 La Salle Str., Zimmer 1. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000 zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co., Incorporirt. 94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn, oder: 351 63. Str., Englewood. 14ol

West Chicago Loan Company. — Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater-Gebäude, 161 W. Madison Str., borgen können und gleich leichte Bedingungen erlangen können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, gegen Ihre Möbel, [illegible] Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder andere Sicherheit. West Chicago Loan Company, Haymarket Theater-Gebäude, Zimmer 5, W. Madison Str., nahe Halsted. [illegible]

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und Ihr spart die hohen Agenten dieser Darleihen. Das zeigt, wie weit ich meine Kunden behandle. S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. Schneidet dies aus. [illegible]

Zu verleihen: 2000 Dollars auf erste Hypothek. 6 Procent. 1 Cent Commission. Offerten unter: R. 14, Abendpost.

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt: Um ein gutes Geschäft an der Weltausstellung zu verbessern. Kirsch, 708 R. Clark Str., hinten.

Partner verlangt: Für Lunch-Geschäft. Wenig Baargeld nöthig. Näheres 122 La Salle Ave., Grocery-Store.

Möbel, Hausgeräthe ꝛc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Möbel, Teppiche, Oefen, Haus-Ausstattungswaaren Baar oder leichte Abzahlungen.

$100 werth Waaren zu $5 monatlich.

Vollständige Hartholz-Schlafzimmer-Einrichtung, 3 Stücke. Parlor-Einrichtung. Kochöfen. Stühle mit Holzsitz. Tische. Teppiche. [illegible]

Martin Emerich Outfitting Co., Leitende Möbelhändler. 261–263 State Straße. Offen bis 9 Uhr Abends. 10j

S. Richardson hat alle Sorten neuer und gebrauchter Möbel, billig gegen Baar. Wer etwas braucht, der kommt wieder und empfiehlt ihn seinen Freunden. Bargains stets an Hand. Abends offen bis 9 Uhr. Deutsch wird gesprochen. Schneidet dies aus und sprecht 127 Wells Str., nahe Ontario, vor. 19jn

Zu verkaufen: Bettstellen, Matratzen und Sprungfedern, Tische und Lounges; billig. [illegible] Halsted Str.

Zu verkaufen: Wegen Umzugs, Möbel, Oefen u.s.w. 241 Blackhawk Str.

Seht: Eisernes Bett $5; feines Dressing Case $7.50; elegante Chiffoniere mit Spiegel; billige Carpets. [illegible] W. Adams Str.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zum halben Preis, gute Grocery Store-Einrichtung. 190 Center Str., 1. Flat. [illegible]

Bargain: Showcase $1; Counter $5; Buggy $[illegible] box. 168 W. Adams Str.

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $[illegible] New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $[illegible] Eldridge $15, White $15, Domestic Office, 2[illegible] Halsted Str. Abends offen.

Union Store Fixture Co.: Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wallcases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. [illegible] E. North Ave.

Zu verkaufen: Ein Theil leicht beschädigter Peddler-Waaren, sehr billig. Zu erfragen [illegible] Dearborn Ave.

Zu verkaufen: 2 Kaffee-Röster, fast neu; billig. Nachzufragen 787 W. 22. Str., 2. Stock.

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str. Ecke Congreß. P. Goutdenier. 15[illegible]

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Spottbillig, ein gutes Pferd. 718 Dania Ave., nahe W. Division Str.

Zu verkaufen: Pferd und Buggy. 5034 Carpenter Str.

Zu verkaufen: Ein schweres Gespann, 3200 Pfund, mit stetiger Arbeit. Ist Umstände halber billig zu verkaufen. 1087 Elston Ave. [illegible]

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd und Milchwagen. 370 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein Expreßwagen und Truckbox, billig. 89 W. 13. Str.

Muß verkauft werden: Beinahe neuer Topwagen, sowie starker Expreßwagen, billig. 272 Bissell Str.

Zu verkaufen: Einige gute Pferde, passend für einen Gebrauch, billig. 82 Front Str., nahe Milwaukee Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein Pferd und Wagen, passend für Peddler; auf Abzahlung. 585 Southport Ave., hinten.

Zu verkaufen: Einige der besten Erzeugnisse der Ver. Staaten: Passagier-Extension- und Canopy-Top-Surreys, Spiders, Jennings, Doktor-Phaetons, Carriages, Buggies, Carts, Jump-Seats, Geschirr, u. s. w.; alles zu Fabrikpreisen. Bestellung gemacht. Reparaturen und Anstreichen. 2308–2318 State Str. J. Hull. 11ma[illegible]

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Hathaway & Co., leitende Specialisten in Männer-, Frauen-, Nerven-, Blut- und nervösen Krankheiten. [illegible] Consultation frei. Medizin geliefert. 70 Dearborn Str., von 9 Morg. bis 8 Abds. Sonntags 10 bis 1 Uhr. Deutsch gesprochen. Siehe große Anzeige in der Abdp. [illegible]

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark Str. Sprechstunden von 10 bis 4. Sonntags von 10 bis 2. [illegible]

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. [illegible]

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Krätze und Hämorrhoiden, den [illegible] nicht heilt. 50c die Schachtel. Kopp & Sons, 19 Randolph Str.

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ein kleiner [illegible]. Abzugeben gegen Belohnung. 580 E. Division Str. [illegible]

Verloren: Hund. Von 1565 Milwaukee Ave.: Ein kleiner weißer [illegible]. License 549. [illegible] abzugeben.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

L. Voß, 76 Clybourn Ave.
C. C. Butmann, 249 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
H. Miller, 421 N. Clark Str.,
Frau Troop, 489 Clark Str.
H. Becker, 390 1/2 Clark Str.
J. P. Hand, 637 Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Albers, 256 O. Division Str.
J. Balz, 467 O. Division Str.
A. W. Friedlender, 282 Division Str.
C. Anderson, 317 E. Division Str.
C. E. Nelson, 334 E. Division Str.
M. S. Clark, 345 E. Division Str.
C. M. White, 407 1/2 E. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
C. Verhoog, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 577 Larrabee Str.
C. Becker, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimpfli, 282 E. North Ave.
Frau Behrle, 366 E. North Ave.
A. Beck, 389 E. North Ave.
Frau K. Kreuser, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 361 Sedgwick Str.
Frau B. Wißmann, 362 Sedgwick Str.
W. F. Meißler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 29 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Kenney, 153 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
Frau Jansson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Mount, 383 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau M. P. Schmitt, 660 Wells Str.
C. W. Ewert, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 499 Ashland Ave.
F. Decke, 412 Ashland Ave.
P. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Braßh, 391 Ashland Ave.
Mrs. L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
L. Carlstedt, 282 Chicago Ave.
A. Treffelt, 375 Chicago Ave.
Jakob Watson, 518 Division Str.
M. C. Hedegard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.
Ph. Donaghue, 220 Indiana Str.
A. W. P. Nelson, 335 Indiana Str.
F. C. Brower, 455 Indiana Str.
C. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 300 Milwaukee Ave.
M. K. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus u. Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Mrs. Lion, 499 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwaukee Ave.
H. Krumper, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Struckel, 1050 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Oehlert, 731 North Ave.
M. Can, 329 Noble Str.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
Jacob Schöpf, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2418 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
C. Traws, 110 Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meißner, 3113 S. Halsted Str.
H. Simpson, 3150 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Newsstore, 3645 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 S. Canal Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franklin, 1714 S. State Str.
A. Laskin, 1730 S. State Str.
Frau Hennessen, 1816 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
W. Scholz, 2442 S. State Str.
C. Eilender, 3456 S. State Str.
J. Sneyder, 3092 S. State Str.
G. Koh, 2028 Southport Ave.
W. Kling, 116 E. 18. Str.
F. Wienold, 2254 Wentworth Ave.
J. Herb, 2717 Wentworth Ave.
G. Hunerßhagen, 4704 Wentworth Ave.

Südwestseite.

A. J. Fuller, 30 Blue Island Ave.
J. H. Duncan, 76 Blue Island Ave.
Aug. Putzmann, 117 Blue Island Ave.
M. Better, 198 Blue Island Ave.
G. Kurz, 210 Blue Island Ave.
Ch. Starck, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 383 Blue Island Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
J. Büchsenschuidt, 90 Canalport Ave.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Ave.
Cd. Bafseier, 39 Canalport Ave.
Miß M. Bernum, 166 W. Harrison Str.
C. Schroth, 144 W. Harrison Str.
Thompson, 845 Hinman Str.
C. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 353 S. Halsted Str.
Mag. Groß, 354 S. Halsted Str.
Claden und Seeland, 426 S. Halsted Str.
C. Engbauge, 45 S. Halsted Str.
Newsstore, 503 S. Halsted Str.
Aug. Rickels, 664 S. Halsted Str.
H. Fechter, 776 S. Halsted Str.
Mrs. Bruhn, 851 S. Halsted Str.
C. Terry, 293 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
W. Banks, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
A. Peterson, 758 W. Lake Str.
J. A. Ballin, 33 W. Randolph Str.
J. W. Moore, 117 W. Madison Str.
P. Damm, 210 W. Madison Str.
Fasch, 516 W. Madison Str.
W. Hawthorn, 700 W. Madison Str.
J. Smith, 10 S. Paulina Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
J. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lohmann, 151 W. 18. Str.
C. Engbauge, 213 W. Van Buren Str.
Newsstore, 331 W. Van Buren Str.
Stapenhorst, 873 W. 21. Str.
Mrs. Solamon, 205 W. Polk Str.
Aug. Schulz, 230 W. Polk Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
C. Krummer, 508 W. 12. Str.
Neukel, 630 W. 12. Str.

Lake View.

Aug. Ahle, 845 Belmont Ave.
H. Thurm, 442 Lincoln Ave.
Frau C. F. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
H. Hermann, 693 Southport Ave.
J. B. Wehrhoff, 724 Lincoln Ave.
W. Ludewig, 739 Lincoln Ave.
C. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neubaus, 861 Lincoln Ave.
P. Lindbaus, 921 Lincoln Ave.
C. Lemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Guido Schmidt.
Austin: Emil Franz.
Avondale: George Hobel.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kranz.
Central Park: G. J. Horder.
Dauphin Park: C. F. Butenbaugh.
Desplaines: Peter Denner.
Elmhurst: Wm. Meyer.
Englewood Heights: Th. Heichler.
Evanston: John Witt.
Fliersdburg: Joachim Bollmann.
Grand Crossing: J. P. Preiß.
Grossdale: C. Zegmeyer.
Harvey: J. W. Mason.
Hermosa: A. Killing.
Irving Park: H. W. Buffey.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Lyman Prescott.
Lakeside: J. B. Weihler.
Lakeside: W. Blake.
Maywood: W. C. Calcoth.
Oak Park: W. Reimer.
Palatine: Buttler Bros.
Park Manor: H. G. Secord.
Park Side: Chas. Gak.
Park Ridge: Henry Brusen.
Pullman: Carl A. Hermis.
Pullman: F. W. Struphacker.
Ravenswood: F. W. Clark.
Riverdale: F. Ebert.
River Hills: W. H. Terwilliger.
South Chicago: John Hunter.
South Chicago: Frank Milbrandt.
South Chicago: F. Mitzer.
South Englewood: C. O. McClure.
Summerdale: Fred James.
Thornton: Henry Niemann.
Tracy: J. C. Kettner.
Washington Heights: C. Rößner.
Weidale: Carl Lutter.
Wilmette: Lehmann u. Con.
Winnetka: H. Geleid.
Woodlawn: W. C. Janet.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Das Mutternal.

Volksroman von Xaver Riedl.

(Fortsetzung.)

Durchweicht und tropfend glitt ich aus dem Sattel, versuchte die Klinke und fand sie geschlossen.

Ich muß sie aufbrechen und eintreten, dachte ich; und da ich die Angeln schwach fand, wendete ich meine ganze Kraft an, bis die Thüre nachgab. Ich betrat die Hütte.

Sie war dunkel, schmutzig, leer. Auf dem Herde lagen einige halbverbrannte Holzklötze. Auf dem Lehmboden zeigten sich Fußspuren. Ich spürte einen schwachen Geruch von gebranntem Schinken. Die Bewohner waren augenscheinlich nicht lange fort.

Ich stand in der Thüre und blickte mißmuthig hinaus. Es regnete wie bei einem Wolkenbruch. Die Wolken lagen wie ein Leichentuch auf der Landschaft. Plötzlich sprang die Gestalt eines Mannes, groß und dunkel, aus dem Unterholze, stürzte auf die Hütte zu und stand Auge um Auge mir gegenüber.

Ein Mann, muskulös, zerlumpt, hochgewachsen und wilden, unstäten Blickes. Er stand und sah mich an, ich schauderte, denn er erschien mir in dem Zwielichte doppelt graufig.

„Fräulein!" rief er, „Ihr hier?" Ihr seid die kleine Dame vom Schlosse!"

Ich trat einen Schritt in die Hütte. Er blieb in der Thüre, sie ausfüllend mit seiner mächtigen Gestalt.

„Wer seid Ihr?" fragte ich. „Einer von des Generals Dienern?"

Er streckte mir seine Hände entgegen.

„Nicht! Ich bin ein Verfolgter! Ich sah Euch in der Halle die Nacht, als Ihr vom Süden gekommen. Ich habe das Unglück gehabt, einen Förster zu tödten!"

„Der Wilddieb! Der Mörder!" Ich trat dreist gegen die Thüre vor.

„Laßt mich hinaus," sagte ich, mit Aufbietung meiner ganzen Energie. „Ich trat hier nur ein, um dem Sturm zu entfliehen."

„Nein, Fräulein," antwortete er, ohne sich einen Zoll breit zu bewegen; „das ist mein Haus. Ihr kommt, Ihr brecht in meine Thür, — nun müßt Ihr bleiben. Der Sturm ist noch nicht ganz vorbei."

Ich fühlte meine Kräfte schwinden und war einer Ohnmacht nahe.

„Was wollt Ihr von mir?" fragte ich.

Er streckte wieder seine Hände aus.

„Geld!" antwortete ich. „Ich habe nicht einen Pfennig."

„Das Fräulein hat Ringe, dann Juwelen," drängte er.

Ich zog meine Reithandschuhe aus und zeigte ihm meine Hände, sie waren gänzlich leer.

„Das Fräulein hat eine Kette um ihren hübschen Hals," sagte der Elende dann, als seine rollenden Augen den Schimmer von Gold oberhalb des Halskragens meines Reitkleides gewahrten.

„Meine Kette!" stammelte ich, fast das kostbarste Ding, das ich auf Erden hatte, ergreifend — die goldenen Glieder, die seltsamen, alten Anhängsel, welche meinen armen, gebrandmarkten Hals schmückten, als der Schauspieler mich fand auf den Teufelsfelsen, in weiter Ferne. „Euch meine Kette geben? Niemals!"

„Geben Sie mir die Kette!" rief er schrill. „Rasch! Oder ich nehme sie so!" und er griff nach meiner Kette.

Ich hatte die Reitpeitsche in der Hand — die einzige Vertheidigungswaffe in meinem Bereiche. Als sich der schreckliche Griff an meinen Hals schloß, traf ich den Schurken voll in das Gesicht mit einem starken, schmerzenden Schlage. Dieser war ihm unerwartet. Er ließ seine Hand herabsinken. Mit einem Schrei sprang ich nach der Thüre. Als ich das that, hörte ich außen Pferdegetrappel, und ein Mann sprang im nächsten Momente herbei und erschien vor mir an der Schwelle. Bei seinem Anblicke eilte der Elende aus der Hütte und entfloh, rasch wie der Wind. Ich stürzte vorwärts und befand mich in den Armen Arthurs.

„Großer Gott!" rief er, und sein dunkles ernstes Antlitz wurde bleich wie das einer Frau. „Wer war denn das?"

„Der Mörder!" keuchte, „der den Förster ermordete!"

„Hier — mit Ihnen?"

Ich hielt seinen Arm fest in einem Anfalle von Entsetzen.

„Ich suchte hier Zuflucht vor dem Sturme. Er wollte mich berauben. Er würde es auch gethan haben, wären Sie nicht erschienen. Ja, und er hätte mich auch getödtet!"

Sein Athem ging schwer und mühsam. Er sah mich so seltsam an, daß ich es nicht ertragen konnte. Ich zog mich von ihm zurück und schritt gegen die Thüre.

„Ich bitte, welcher glückliche Zufall führte Sie hierher?" fragte ich.

„Ich erfuhr von Hilda, daß Sie allein fort seien," antwortete er. „Ich sah, wie sich der Sturm erhob und ritt Ihnen entgegen. Ich folgte ihrer Spur — eine Kunst, die ich im fernen Westen erlernte." Er sah nach der Thüre der Hütte. „Der Schurke ist fort," sagte er, „und es wäre nutzlos, ihn zu verfolgen. Ich will mich damit begnügen, dem General zu rapportiren."

„Darf ich Sie bitten, mich mit nach Hause zu nehmen?" sagte ich, nach Frauenart zitternd, nachdem die Gefahr vorüber war. „Es war der Wille der Vorsehung, welche mir durch Sie Hilfe gesendet. Wie kann ich Ihnen danken?"

Seine Augen ruhten wieder mit einem überwältigenden Blicke auf meinem Antlitze.

„Mir danken," murmelte er, „wo ich gerne mein Leben für Sie hingegeben hätte? Still, sprechen wir nicht mehr davon! Wir müssen ein wenig warten, bis der Sturm vorüber ist. Dieser Schuft wird gewiß nicht zurückkommen."

Ich lehnte mich an die Wand, beschmutzt und durchnäßt. Er stand mir nahe, noch rasch und aufgeregt athmend. Wir warteten schweigend. Jetzt begann der Regen nachzulassen.

„Können wir uns nun nicht fortwagen?" fragte ich endlich.

Er machte eine zustimmende Geberde.

„Paulette!" wiederholte er sein dunkles Antlitz an dem meinen, „ich liebe Sie!"

16. Capitel.

„Mein Gott! Was für ein Gezänke auf der Stiege! Hier zankt Alles. Das ist ein ruchloser Platz. Ah, horch! Wer kommt jetzt?"

Ein dunkles Zimmer, zwei Treppen hoch. Das Zimmer ist trotzdem rein, erträglich comfortabel, in dem Fenster schwingt sich ein vereinsamter Kanarienvogel in seinem Käfig und darunter am Fensterbrett duftet die bescheidene Reseda. An einem runden Tische, der mit Seide und Draht und verschiedenen farbigen Stoffen bedeckt ist, sitzt die Beherrscherin dieses kleinen Gebietes, eine alte Frau, in einer steifen, weißen Haube, welche Kunstblumen macht.

„He! Wer ist das?" wiederholte sie, als es an ihrer Thüre klopfte. Es war im Zwielichte, und überschattet von anderen Wohnhäusern, wurde das dunkle Zimmer fast finster. Sie humpelte zur Thüre und schob den Riegel zurück.

Auf der Schwelle stand ein Mann, elegant gekleidet, schön und wie es schien von heiterem Naturell.

„Ihre Dienerin," sagte die alte Frau in der gestärkten Haube.

Der Herr machte ihr eine schöne Verbeugung.

„Frau Megrim, denke ich," sagte er. „Wollen Sie mir erlauben, in Ihre glückselige Wohnung einzutreten? Ich bitte dringend um eine kleine Privat-Conversation mit Ihnen."

„Mit mir?" rief die Alte erstaunt. „Dann treten Sie ein."

Der Mann stolzirte herein. Seine lichtbraunen Augen flogen rasch über Alles, was das ganze Zimmer enthielt.

„Bitte, Platz zu nehmen," sagte die alte Frau mit der Höflichkeit ihrer Nation, „bis ich eine Lampe anzünde. Ah, Sie sehen, daß ich arm bin — daß ich arbeite, um zu leben. Sie müssen die Unordnung entschuldigen."

Der Besucher fiel auf den nächsten Stuhl, zog seine Handschuhe aus und warf sie in den Hut, der auf seinen Knieen ruhte.

„Wenn ich mich nicht irre," sagte er, „so sind Sie die achtbare Gesellschafterin, die einst einem alten Künstler, genannt Werner, den Haushalt führte, und nachher dasselbe that bei seiner Tochter Paulette?"

Megrim sah den Sprecher mit ihren kleinen Fuchsaugen prüfend an.

„Der Herr hat ganz Recht," antwortete sie, „ich bin diese Person."

Georg Trent sog einen Moment nachdenklich an dem Knopfe seines indischen Rohres.

„Madame," sagte er, „ich suche eine Information bezüglich jener zwei Personen — besonders bezüglich der Tochter. Ich möchte Sie bitten, mir einige oder andere Daten von Interesse anzugeben, wenn Sie sich dazu geneigt fühlen, und ich kann Ihnen dafür, ohne Zweifel, eine schöne Compensation anbieten."

Er berührte dabei in ganz verständlicher Weise eine seiner Taschen.

Die alte Frau zupfte an ihrer hohen Haube und spitzte schlau den Mund.

„Werner ist seit Jahren in seinem Grabe. Ah, er war ein guter Mann, aber unglücklich! Er war mein Milchbruder."

„Und Fräulein Paulette — lassen Sie mich etwas von ihr hören. Ich sah sie im Theater," sagte Trent, „und Leute sagten mir, sie sei nicht Werners Fleisch und Blut, sondern ein Findling, den er adoptirte."

„Wahr," antwortete Megrim, mit einem Gesichte, ausdruckslos wie der Kopf eines Karpfen.

„Ich bitte Sie, ein Bischen mehr mittheilsam zu ein," drängte Trent. „War das Mädchen an der Thüre des Schauspielers niedergelgt worden?"

„Nein; er fand sie an einem Ufer der Nordsee; bei einer Gegend, genannt — ach wie heißt sie doch?" — Sie hielt an mit einem Ausdruck großer Verwirrung.

„Nun, wie?" rief Trent scharf.

„Ich denke, ich muß es vergessen haben."

„Keineswegs," widersprach Trent, zog Etwas lebhaft aus seiner Tasche und drückte es ihr in die Hand. „Denken Sie einmal nach. Nun — den Namen des Ortes, wo die kleine Paulette gefunden wurde?"

„Herr," sagte Megrim feierlich, „es ist ein sehr seltsamer Name — wissen Sie ihn nicht? Ein kleiner Ort an der Küste, man nennt den Ort kurzwegs den Teufelsfelsen."

Trent zog augenblicklich ein Notizbuch und schrieb den Namen ein.

„Und sie wurde von ihrem Pflegevater für die Bühne erzogen," sagte er, „und sie wurde ein Liebling des Publikums; und dann — was dann, Madame? Sie waren ihre Duenna? Hatte sie Liebhaber?"

Die Alte wiegte ihren Kopf hin und her.

„Ah, da Sie so viel über sie wissen, müssen Sie das auch wissen. Kommen Sie von ihr, um mich auszufragen? Gewiß hatte sie Liebhaber — viele!"

„Bitte, deutlicher. Nein, ich komme nicht von ihr. Hatte sie nicht irgend einen angenommenen Liebhaber und war sein Name — St. John?"

Die weiße Haube bewegte sich wieder hin und her, aber ihre Besitzerin sprach nicht.

„Heraus damit! War er nicht ein Decorationsmaler? Wie? Liebte sie ihn?"

(Fortsetzung folgt.)

Der Tempel zu Jerusalem.

Die „Wiener Allgemeine Bau-Zeitung" hat in ihren Heften 1—4 von 1893 eine Abhandlung über den „Tempel von Jerusalem" von Heinrich Becker, dem Frankfurter geographischen Schriftsteller, veröffentlicht. Die Schrift enthält 4 Capitel: 1. Der Tempel des Salomo. 2. Der Umbau durch Zerubabel. 3. Der Felsen-Dom von Kaiser Constantin. 4. Der Kunstwerth des Tempels.

Der Verfasser hat sich an die Frage gewagt, die im Jahre 1875 von einem Congreß von Architecten, Archäologen und Theologen nicht gelöst wurde. Jener Congreß sprach die Ansicht aus, der Tempel sei zwar von Salomo erbaut, der gewaltige Unterbau sei aber nur theilweise von Salomo hergestellt und später von Herodes dem Großen sowie von den Römern vollendet worden.

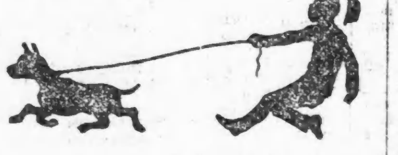
Dann rühre auch der heute noch stehende Felsen-Dom weder von Constantin, noch einem Khalifen, sondern vom Kaiser Justinian her. Der Verfasser weist nun in geologisch und meteorologischer Begründung nach, daß der Tempelberg „Moria" aus einem Juragebirge besteht, in dem Sand- und Kalksteinlagen wechseln. Diese stehen in schräger Neigung zu Thal; von der Sonne werden sie ausgeglüht, von den Regengüssen aufgelöst und hinabgestürzt. Diese zu sichern, mußte Salomo die riesige Mauer bauen. Sie ist heute noch 180 Fuß hoch entdeckt worden, mit Blöcken von 26—33 Fuß Länge und 13—16 Fuß Breite. Solch' riesige Arbeit vermochten weder Herodes noch die Römer zu vollbringen; denn jener war ein „Miethling", diese aber Fremdlinge. Nur ein souveräner Herrscher von der Macht und dem Reichthum eines Salomo vermochte 80,000 Bauleute und 70,000 Lastträger aufzubieten, um das Ungeheure zu vollenden.

Der Tempel wurde zweimal zerstört, erst durch Nebucadnezar, dann durch Titus. Keiner von diesen konnte aber die ungeheuren Mauern stürzen. Nehemia baute in 52 Tagen die Mauern und binnen einem Jahr den Tempel wieder auf. Es war nur das Holzwerk verbrannt und einzelne Mauerstücke geborsten. Trotzdem kein Krieg bis zu Herodes Tempel und Mauern zerstörte, waren beide zerfallen, infolge der ungeheuren Regengüsse, welche die unter dem Tempel herziehenden Höhlen, sowie die großen Wasserbehälter sprengten und in gewaltigem Felsenbruch die Riesenmauer zu Thal stürzten. Auch Titus hatte nicht mehr als das Holzwerk verbrannt. Ein mörderisches Klima — 8 Monde Gluthhitze, 4 Monde Regensturz — verwüstete aber die Trümmer zu einem Schutthaufen.

Die fromme Kaiserin Helena, die Mutter Constantins des Großen, fand zu Bethlehem die Höhle, in der Jesus geboren sein sollte; zu Jerusalem die Stätte, wo sein Kreuz lag, und die dritte, wo er, nach ihrer Meinung, begraben ward. Sie vermochte den großen Sohn, daß er diese Orte mit Tempeln verherrlichte. Zu Bethlehem entstand eine Basilika; zu Jerusalem an der Kreuzes-Stelle eine zweite; dann über dem Felsen „Moria" — in dem die Kaiserin die Grabstätte wähnte — ein dem römischen Pantheon nachgebildeter Kuppelbau. An den Bauformen weist der Verfasser nach, daß diese drei Werke nur zu Constantins Zeit entstanden sein konnten. Aus der hohen Stellung Constantins gibt er gleichfalls den Nachweis, daß — wie nur ein souveräner König von Israel den Tempel mit seiner gewaltigen Terrasse vollführen — auch nur der universale Beherrscher vom ganzen Römerreich, der enthusiastische Verehrer des Christenthumes, den zweiten Bau, den Felsen-Dom, an dessen Stelle setzen konnte.

Es folgen in spannender Entwicklung die Baugeschichte, die geologischen, wie die politischen und staatswirthschaftlichen Motive, sowie die Erklärung von den Bauformen, deren planvolle Ebenmäßigkeit den Baukünstler in Staunen setzt. Dann werden die Zeitgeschichte, die Einweihung des Tempels durch Salomo, die Aufstellung der Chöre durch Esra und Nehemia, das erste Laubhüttenfest, die Erlebnisse von Jesus Christus, die Passionsgeschichte u. s. w. in die Beschreibung eingeflochten. Damit wird ein ebenso künstlerisch genaues, wie kulturgeschichtlich fesselndes Bild von dem Bauwerk gegeben, das unter allen auf der Erde stehenden für die gebildete Menschheit von dem höchsten Interesse ist.

— Herr Vielhaber: Und wie meine Frau ausfand, daß der Einschleicher außer dem Silber auch ihre Diamanten gestohlen hatte, da war sie vor Schreck völlig sprachlos und hat drei Wochen lang ihre Stimme nicht wiedergekriegt! — Herr Schlapptopf: Wahrhaftig? So einen Dieb muß ich mir nächstens auch in meine Wohnung bestellen!



Laß ihm freien Lauf,
so wird sich aus Deinem Husten vielleicht etwas Ernstliches entwickeln, besonders, wenn Dein Blut in schlechter Verfassung ist. Da stellt sich gern und häufig Auszehrung ein. Die Krankheit wurzelt sich fest, ehe Du eine Ahnung davon hast.

Zu warten taugt nichts, besonders wenn man ein Mittel an Hand hat. Jede Unpäßlichkeit, der man durch das Blut beikommen kann, verschwindet beim Gebrauch von Dr. Pierce's Golden Medical Discovery. Bei schwerem Husten, Bronchial-, Lungen- und Halskrankheiten, Asthma, Scrofeln in jeglicher Form und selbst bei der scrofulösen Lungen-Affektion, welche man Auszehrung nennt, bewirkt es, wenigstens in deren Anfangsstadium, eine positive und vollständige Kur.

Es ist das einzige Blutreinigungs-, Krafterzeugungs- und Restaurirungsmittel, für welches Garantie geleistet wird. In jedem Falle, in dem es nicht hilft oder heilt, wird das Geld dafür zurückgegeben. Es wird von allen Arzneiverkäufern gehalten.

Pastor König's Nerven Stärker.

Ein natürliches Heilmittel für Fallsucht, Hysterie, Veitstanz, Nervösität, Hypochondrie, Melancholie, Schlaflosigkeit, Schwindel, Trunksucht, Rückenmark- und Gehirn-Schwächen.

Diese Medizin hat eine direkte Wirkung auf die Nerven-Centren, beseitigt allen Ueberreiz und befördert den Zufluß des Nerven-Fluidums. Sie ist zur Zusammensetzung, welche nie schadet oder eine unangenehme Wirkung hat.

Frei ein werthvolles Buch für Nervenleidende und eine Probe-Flasche zugesandt. Arme erhalten auch die Medizin umsonst.
Diese Medizin wurde seit dem Jahre 1876 von dem Hochw. Pastor König in Fort Wayne, Ind., zubereitet und jetzt unter seiner Anweisung von der
KOENIG MEDICINE CO.,
238 Randolph St., CHICAGO, ILL.
Bei Apothekern zu haben für $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00, große $1.75, 6 für $9.00.
In Chicago bei Henry Goetz, Madison und La Salle Str., und Clark Str. und North Ave.

Revolution in der Heilkunde.

Eine Erfindung von weittragender Bedeutung.

Die Heilung verschiedener Krankheiten auf höchst einfache und billige Weise bewerkstelligt.

Rückkehr zur Natur das Losungswort!

Wie ein Naturprodukt, das in einigen Gegenden Deutschlands gefunden wird, sich leicht zu Hause von Jedermann herstellen und vortheilhaft in den meisten Krankheitsfällen verwerthen läßt.

Dasselbe findet Anwendung: Bei Fettsucht, Leberleiden, chronischer Leibesverstopfung, Hämorrhoiden, Fisteln, Nervösität, Männerschwäche, unnatürlichen Entleerungen, wie Prostatorrhoe, Spermatorrhoe, ec., Varicocele, eiterigen Ausflüssen, Ohrenleiden, Taubheit, Neuralgie, Nasen- und Hals-Katarrh; außerdem bei allen Frauenkrankheiten, wie Bleichsucht, Gebärmutterleiden, Weißfluß, Kinderlosigkeit, Hysterie u. s. w.

Wer sich für unser neues Heilverfahren, das von den hervorragendsten Aerzten der alten und neuen Welt erprobt und gut befunden wurde, interessirt, der schicke seine genaue Adresse nebst Briefmarke, worauf wir ihm eine ausführliche Beschreibung über Herstellung und Anwendung dieser neuen Erfindung frei zusenden werden.

MEDICINAL GAS CO.,
835 Broadway, New York, N. Y.

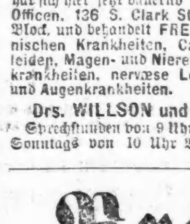
KING MEDICAL INSTITUTE,
458 MILWAUKEE AV., CHICAGO.

Alle geheimen, chronischen, nervösen und delikaten Krankheiten beider Geschlechter werden von bewährten Aerzten unter Garantie geheilt.
Behandlung (incl. Medizin) nur $6 pro Monat. Nacht und einen Besuch (Consultation frei).
Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 4 Uhr; deutscher Arzt stets anwesend.

Frei

Das große Syndicat
NewYorker, englischer und deutscher Aerzte und Specialisten
hat sich hier jetzt dauernd niedergelassen in den neuen Officen, 126 S. Clark Str., Ecke Madison, 6. O. D. Block, und behandelt FREI bis auf Weiteres alle chronischen Krankheiten, Catarrh, Hals- und Lungenleiden, Magen- und Nierenkrankheiten, sowie Frauenkrankheiten, nervöse Leiden der Männer, Ohren- und Augenkrankheiten.
Drs. WILLSON und DYMENBERG, Leiter.
Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 7½ Uhr Abds. Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3½ Uhr Nachm.

Brüche



dauernd **Geheilt**, oder keine Bezahlung. Kein Geld bis curirt.
Wir verweisen Sie auf 5000 Patienten. Keine Operation.
Keine Abhaltung vom Geschäft. Financielle Referenz: GLOBE NATIONAL BANK.
Schriftliche Garantie Brüche aller Art bei beiden Geschlechtern vollständig zu heilen, ohne Anwendung des Messers ganz gleich, wie alt der Bruch ist. Untersuchung frei. Sendet um Circulare.
THE O. E. MILLER CO.,
1108 MASONIC TEMPLE, CHICAGO.
Ebenfalls ist auf der Weltausstellung im Homöopathischen Hauptquartier gerade westlich vom Frauen-Gebäude.

Wichtig für Männer!
Schmitz's Geheim-Mittel
kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Mannerschwäche, Samenverluste ec. Sie können alle an Ihnen leiden u. s. w. werden durch den Gebrauch unserer Mittel vor oder lebenslänglich geheilt. Schreibt für Auskunft über unsere Mittel.
E. A. SCHMITZ,
128 und 130 Milwaukee Ave., Ecke W. Kinzie Str.

Dr. A. ROSENBERG
stützt sich auf 40jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden leiden, Männer, Frauen, und alle die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden sicher und dauernd geheilt. Sprechstunden: 125 S. Clark Str. Office-Stunden: 9—11 Vorm., 1—3 und 6—7 Abends.

FREI!!!
Brüche unentgeltlich untersucht. Der deutsche Bruchband-Fabrikant hat eine Patent-Bruchband erfunden, welches jeden Bruch heilt.
VICTOR SCHORT,
Zimmer 305-307 Schiller Bldg., 103-109 Randolph.
Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abds. Sonntags 10 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags.

Ich garantire meine selbstgemachten Bruchbänder, sowie Leibbinden.
R. Schenzinger,
82 W. Madison, Ecke Jefferson.

„Reinlichkeit ist nicht weit vom Gottfeligkeit."
Wir gebrauchen nur **Santa Claus Seife**,
Und mit glänzend weißen Fittichen breitet
Die Reinheit ihren Strahlenschein um uns.

Santa Claus Seife
ist die beste zum Gebrauch in jedem Haushalte.
Zu haben bei allen Händlern.
Nur fabrizirt von
N. K. Fairbank & Co.,
Chicago.

Freie Consultation
in allen geheimen, nervösen, privaten und chronischen Krankheiten beider Geschlechter bei den berühmten Spezialisten des "Chicago Medical Institute".
Dieses Institut ist die einzige vom Staate Illinois autorisirte Anstalt und garantirt eine volle und permanente Kur in allen Nieren-, Lungen-, Leber-, Blasen-, Haut-, Blut- und Geschlechts-Krankheiten. Männerschwäche und alle Folgen jugendlicher Ausschweifungen werden prompt beseitigt.
Blutvergiftungen (erreicht oder durch schlechten Umgang hervorgerufen) werden ohne den Gebrauch von Quecksilber gründlich kurirt.
Frauen-Krankheiten, weißer Fluß und Gebärmutterleiden auf immer kurirt.
Alle Leidenden sollten sofort diese berühmten Aerzte consultiren. Ein Brief oder Besuch kann viel Leid verhüten.
Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 7.30 Abends. Sonntags von 10—12. Es wird Deutsch gesprochen und geschrieben.
CHICAGO MEDICAL INSTITUTE,
157 und 159 S. Clark Str.,
Chicago, Ill.

Private, Chronische — und — Nervöse Leiden
sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, verlorene Manneskraft u. s. w. werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt. Frauenkrankheiten, allgemeine Schwäche, Gebärmutterleiden und alle Unregelmäßigkeiten werden prompt und ohne Operation mit bestem Erfolge behandelt.
Arme Leute werden frei behandelt und haben dann nur einen mäßigen Preis für Arzneien zu bezahlen. — Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12. Adresse:
Illinois Medical Dispensary,
183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Frauen-Klinik
(Unter Leitung von gefeierten, allen erfahrenen Aerzten und Aerztinnen.)
742 Milwaukee Ave., nahe Noble Str.
Sprechstunden von 9—4. frei von 9—11 Uhr Vorm.

Neues, wissenschaftliches Natur-Heilverfahren!
Keine Operationen — keine schädlichen Medizinen.
Rheumatismus, Hämorrhoidalleiden, veraltete Uebel, Gebärmutterleiden, Unfruchtbarkeit, Tumor, Krebs, Weißfluß, Unregelmäßigkeiten etc. durch unsere neue Heimethode unter Garantie geheilt. Hoffnungslose Fälle werden wir zurück und nehmen keine Bezahlung. Die beste und natürlichste Vorbeugungsmittel für die Frauen ist zu haben.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 715.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als ihre Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer; Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alte offene Geschwüre und Wunden, Knochenfraß ec. Rückgrat-Verkrümmungen, Höcker, Brüche und verwachsene Glieder.
Behandlung, incl. Medizinen, nur
drei Dollars
den Monat. — Schneidet dieses aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

L. MANASSE, Optiker,
88 Madison St. "Tribune" Gebäude.
Importeur und Fabrikant von
Augengläsern und Brillen,
Opern- und Touristengläsern, Mikroskopen, Telescopen, Barometern, Zeichneninstrumenten, Kodaks ec.
1868—THE OLD RELIABLE—1893

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. WATRY SCIENTIFIC OPTICIAN
Opern-Gläser,
Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten.
Laterna Magicas und Bilder-Mikroskopen etc.
Größte Auswahl. — Billigste Preise.

Borsch 103
Optikus, E. ADAMS ST.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Dr. H. EHRLICH,
Deutscher
Augen- und Ohren-Arzt,
heilt sicher alle Augen- und Ohrenleiden nach neuer schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt.
Sprechstunden: 1103 Masonic Temple, von 10 bis 12 Uhr. — Wohnung, 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Uhr Abends. — Consultation frei.

Dr. H. C. WELCKER,
Augen- und Ohren-Arzt,
4 Jahre Assistenzarzt an deutschen Augenkliniken.
Sprechstunden: Vormittags, Zimmer 1004-1006 Masonic Temple, 11½—1½ Uhr. Nachm. 440 E. North Ave., 2—4½ Uhr; Sonntags 9—11 Vorm.

Eye and Ear Dispensary.
Alle Krankheiten der Augen und Ohren behandelt. Künstliche Augen auf Bestellung angefertigt. Brillen angepaßt. — Katheterisirung frei.
210½ CLARK STR., Ecke Adams Str., Zimmer 1.

Dr. Danis,
166 W. Madison Str., Chicago, Ill.,
Der große Kräuter- und Wurzel-Spezialist,
kurirt alle speciellen Blut- und Nerven-Krankheiten. Positive und permanente Heilung in allen Fällen, die ich behandeln werde. Consultation frei, von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.

Keine Kur, Keine Zahlung | Dr. KEAN
Specialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str., Chicago.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

DR. SANDEN'S Elektrischer Gürtel
mit elektro-magnetischem Suspensorium.

heilt ohne Medicin alle Schwächezustände, welche von Ueberanstrengung des Gehirns und der Nervenkraft, Excessen oder Indiscretionen herrühren, wie Erschöpfung, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Rheumatismus, Nieren-, Leber- und Blasenleiden, lahmen Rücken, Lumbago, Sciatica, allgemeinem Unwohlsein u. s. w. und alle Frauenkrankheiten. Dieser elektrische Gürtel besitzt wunderbare Verbesserungen gegen alle anderen und gibt einen Strom, der vom Träger sofort verspürt, oder wir verwirken $5,000.00, und curiren alle obengenannten Krankheiten, oder nehmen keine Zahlung. Tausende sind durch diese wunderbare Erfindung geheilt worden, nachdem alle anderen Medicinen vergeblich versucht worden waren, und wir haben Hunderte von Zeugnissen in diesem und anderen Staaten.

Von Rev. J. A. Belz, Corbin, Kan.
Corbin, Kan., 15. Nov. 1892.
Dr. A. T. Sanden. Werther Herr: — Nachdem ich von einem Ihrer elektrischen Gürtel vor fast drei Jahren geheilt worden bin, bin ich jetzt im Stande, denselben Jedermann zu empfehlen. Ich wurde kürzlich zu einem meiner Mitarbeiter gerufen, und fand ihn so schwach, daß er als unheilbar aufgegeben worden war. Er war bleich und sah aus, als ob er nur noch einige Tage leben würde. Ich ließ meinen Gürtel 40 Meilen weit herholen, denselben, den ich im Jahre 1889 von Ihnen gekauft habe, und nachdem er ihn einen Tag lang getragen hatte, meinte er, er müsse selbst einen dieser Gürtel haben. Als ich ihn besuchte, konnte er weder essen noch schlafen, aber schon nach zwei Wochen konnte er nicht genug essen, und ich glaube Ihr Gürtel ist der Beste für das Geld im Markt. Sie haben die Erlaubniß dieses Schreiben jederzeit als Referenz zu gebrauchen.
Achtungsvoll, Rev. J. A. Belz, Corbin, Kan.

Unser kräftiges, verbessertes Suspensorium, das Beste, das geschwächten Männern jemals gegeben wurde, frei mit allen Gürteln. Gesundheit, Kraft und Stärke in 60 bis 90 Tagen garantirt. Man wende sich an den Erfinder und Fabrikanten, und lasse sich das große illustrirte deutsche Pamphlet kostenfrei kommen.
Dr. A. T. SANDEN, 56 State Str., Chicago, Ill.

Männer und Jünglinge!
Den einzigen Weg, verlorene Manneskraft wieder herzustellen, sowie frische, veraltete und selbst anscheinend unheilbare Fälle von Geschlechtskrankheiten sicher und dauernd zu heilen; ferner, genaue Aufklärung über Mannbarkeit! Weiblichkeit! Ehe! Hindernisse derselben und Heilung, zeigt das gediegene Buch: „Der Rettungs-Anker". 25. Auflage, 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Bildern. Wird in deutscher Sprache gegen Einsendung von 25 Cents in Postmarken, in einem unbedruckten Umschlag wohl verpackt, frei versandt. Adresse:
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der "Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 282 North Ave.

Schwache Männer,
welche ihre volle Manneskraft und Geisteskräfte wieder zu erlangen wünschen, sollten nicht versäumen, den „Jugendfreund" zu lesen. Das mit vielen Krankengeschichten erläuterte, reichlich ausgestattete Werk, gibt Aufschluß über ein neues Heilverfahren, wodurch Tausende in kürzester Zeit ohne Berufsstörung von Geschlechtskrankheiten und den Folgen der Jugendsünden vollständig wiederhergestellt wurden.
Schwache Frauen,
auch kränkliche, nervöse, bleichsüchtige und kinderlose Frauen, erfahren aus diesem Buche, wie die volle Gesundheit wieder erlangt und der heißeste Wunsch ihres Herzens erfüllt werden kann. Heilverfahren ebenso einfach als billig. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der
Privat Klinik und Dispensary,
23 West 11. Str., New York, N. Y.

Der "Jugendfreund" ist auch in der Buchhandlung von Felix Schmidt, No. 292 Milwaukee Ave., Chicago, Ill., zu haben.

DR. SCHROEDER,

der beste und zuverlässigste Zahnarzt Chicagos, früher 413 Milwaukee Ave., jetzt
824 Milwaukee Av.,
nahe Division Str.,
Beste Gebisse $6—$8, Zähne schmerzlos gezogen, Zähne ohne Platten, Gold- und Silberfüllungen zum halben Preis unter Garantie. Sonntags offen.

Dr. ERNST PFENNIG
Praktischer Zahnarzt.
18 Clybourn Ave.
Feinste Gebisse, von natürlichen Zähnen nicht zu unterscheiden. Gold- und Emaille-Füllungen zu mäßigen Preisen. Schmerzloses Zahnziehen.

Wenn Ihre Zähne nachgesehen werden müssen, kommen Sie zu
Dr. GOODMAN,
Zahnarzt, vor. — Lange etablirt und durchaus zuverlässig. — Beste und billigste Arbeit in Chicago. Schmerzloses Füllen und Ausziehen zu halben Preise.
Office: Dr. GOODMAN,
155 W. Madison Str.

Brüche geheilt!
Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt.
Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.
Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Catarrhalisches Kopfweh.

Noch eine überraschende Heilung durch Dr. Wildmans wundervolle Behandlung.

Fräulein Jennie Hammer, wohnhaft 369 Washington Blvd., litt mehrere Jahre lang fast unausgesetzt an heftigem Kopfweh, verbunden mit Catarrh. Dr. Wildmans Ruf drang zu ihr und sie begab sich in seine Behandlung. Die Dame beschreibt ihre Erfahrungen in Bezug auf das Resultat in folgenden Worten:

Frl. Jennie Hammer, 369 WashingtonBlvd.

„Ich hatte jahrelang Catarrh im Kopfe und war es mir unmöglich, Erleichterung zu bekommen — viel weniger Heilung — obgleich ich mich sehr bemühte, einen Arzt zu finden, der meinen Fall verstehen würde. Meine Lage war bedauernswerth. Alle Freuden des Lebens waren mir verleidet durch dieses entsetzliche Kopfweh. Mein Kopf war stets heiß und fieberhaft. Meine Nase war verstopft und eine unangenehme Materie tropfte von der Nase in den Hals. Die einzige Linderung, wenn man es so nennen darf, die ich verspürte, kam, als die Schmerzen sich von dem Vorderkopfe nach dem Hinterkopfe verzogen. Gleich nach der ersten Behandlung durch Dr. Wildman fühlte ich mich wohler und mein Erstaunen war unbeschreiblich, als ich nach achtwöchentlicher Behandlung fand, daß ich vollkommen geheilt war. Ich glaubte Jahrelang, daß eine Heilung unmöglich sei. Ich litt ebenfalls an Dyspepsie. Mein Schlaf war unruhig und mein Zustand überhaupt derartig, daß ich niemals hoffte, wieder so vollkommen gesund zu werden, als ich jetzt bin.“

Geschickte Behandlung aller Frauen- und Kinder-Krankheiten ist eine besondere Specialität von Dr. Wildmans leichte Gebühren-System.

„Unheilbar“ ist ein schreckliches Wort. Die traurige Bedeutung desselben, wenn es von den Lippen eines Arztes fällt, hat tausend zur Verzweiflung getrieben. Diesem fatalen Wort seinen Stachel zu nehmen, ist das tägliche Bestreben Dr. Wildmans.

224 State Str., Südwest-Ecke Quincy. Dr. Wildman wird bei Ihnen denselben Erfolg haben, als bei Andern. Jeder Fall wird von ihm persönlich behandelt.

DRS. McCOY & WILDMAN,

224 State Str., Ecke Quincy Str.

Sprechstunden: 9.30 Morg. bis 4 Nachm., 6 bis 8 Abends.
Sonntags: 9.30 Morg. bis 4 Nachm.

Kranke, die nicht hier wohnen, werden brieflich mit Erfolg behandelt. Man lasse sich Formulare für Angabe der Symptome schicken.

Notiz. — Dr. Wildman behandelt alle chronischen Krankheiten, besonders catarrhalische Krankheiten der Nase und Kehle, der Lungen (Schwindsucht, Bronchitis, Asthma, u. s. w.), der Blase, Eingeweiden und des Magens (die sich durch Schmerzen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit, Verstopfung oder chronisches Abweichen bemerkbar machen).

BELLEVUE MEDICAL INSTITUTE,
187 & 189 S. CLARK ST.

Incorporirt unter den Gesetzen des Staates Illinois.

B. Newton, M. D., Superintendent.
S. D. Treible, M. D., Ober-Chirurg.

Dieses Institut besitzt Vorzüge über jede ähnliche Anstalt in der Welt in Bezug auf wissenschaftliche und zweckmäßige Behandlung aller geheimen, Nerven- und chronischen Krankheiten:

Weil der Stab seiner Aerzte aus gebildeten Medicinern mit langer und gereifter Erfahrung, die sie in den ersten Hospitälern und Universitäten Europas und Amerikas erworben haben, besteht.

Weil Dr. B. Newton, der Superintendent, nach einer umfangreichen Praxis von über 29 Jahren, sich eines ausgezeichneten Rufes als Spezialist erfreut.

Weil das Privat-Laboratorium, welches mit dem Bellevue Medical Institute verbunden ist, das vollständigste in Amerika ist, mit den besten und theuersten Droguen und Chemikalien, die in allen Theilen der Welt hergestellt werden, versehen ist.

Bedenken Sie: Wir machen eine Specialität von allen geheimen, Nerven- und chronischen Krankheiten. ddj,bw

Sprechstunden: 9 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abds. Sonntags von 10—12.
Consultation in allen Sprachen, persönlich oder brieflich, frei.

BELLEVUE MEDICAL INSTITUTE
187—189 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Jetzt ist es Zeit, Euer
Holz und Kohlen
zu kaufen.
Bäcker-Holz, 2 Fuß lang, und 12zöll. Holz, billig, $3.00 die Ladung. 18jlddj2w
The Indiana Wood & Coal Co.,
Main Office: 915—917 Blue Island Ave.
Telephon: Canal 294.

CHAS. C. BILLETERS
Californie-, Missouri- und Ohio-Weine,
85 Cts. die Gallone
und aufwärts, frei ins Haus geliefert.
180—182 O. Randolph Str., zwischen 5. Ave. und La Salle Str. 13agsddlj

Misfins Cafe International,
703 N. CLARK STR., gegenüber Lincoln Park. jddljllm
Restauration und Familien-Resort.
Erster Klasse Wirthschaft-Deutsche Küche.
Neueingerichtete Zimmer zu mäßigen Preisen.

C. F. W. LEUTZ
Restaurant u. Bierhalle,
19, 21 und 23 N. Clark Str.
Großes elegantes Lokal, besonders für Familienbesuch geeignet. Importirte Biere! Große Auswahl direct importirter Weine! Vorzügliche Küche! 24malj

Brauereien.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S
Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und DesPlaines Str.
14nobw H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmddj
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 14—22 W. Indiana Str. 15aglj

(Special-Correspondenz der „Abendpost“.)

Wiener Brief.

Was ein Spitzbube leisten kann.— Vom Guten und vom Bösen. — Ein schlagfertiger Politiker. — Platz für Berühmtheiten! — Ehrenschulden. — „Excesse der Natur.“

Ein berühmter Volkswirthschaftslehrer hat kürzlich den Satz ausgesprochen, daß sich unser Erwerbsleben mit einer Hast abwickle, daß man glauben sollte, die heutige Generation lebe in der beständigen Angst vor dem Tod durch Verhungern. Dies gilt nicht nur von den ehrlichen Leuten, auch die Spitzbuben mühen sich redlich ab, um vor ihrer Leistungsfähigkeit Respekt einzuflößen. So wurde erst dieser Tage dem verdienstreichen Streben eines Einbrechers durch die Polizei ein jähes Ende bereitet, welcher die Ergebnisse seines Fleißes kaum mehr zu überblicken vermocht hätte, würde er nicht als tüchtiger Geschäftsmann für eine dem Standpunkte der modernen Handelswissenschaften entsprechende Buchführung gesorgt haben. Die nimmerrastende Hast, die auch das Streben dieses Spitzbuben charakterisirte, führte die Catastrophe herbei. Man bekommt nichts so leicht satt, wie das Gute, während das Böse den Appetit stets von Neuem reizt. Daher kommt es auch, daß die Literatur viel lieber an die Schlechtigkeit der Menschen anknüpft, denn an deren Gutthaten. Dies zu beweisen hat ein aktiver Staatsmann in einem Buche unternommen, welches seine Politik rechtfertigen soll, wenn dieselbe keine Anknüpfungspunkte für die Literaturbeflißenen der Zukunft ergeben sollte. Diese Sorge um den Nachruhm theilte der erwähnte Staatsmann bis vor etlichen Tagen mit einem Berufcollegen, dem es, trotz der tiefsinnigen Reden, die er zu halten versteht, und trotz der Höflichkeit, die er sich all' sein Lebtag gegen Freund und Feind auferlegte, nicht dahin bringen konnte, mindestens in der Reihe der Berühmtheiten des Tages einen Platz zugewiesen zu erhalten. Als es nun letzthin über dies Thema einen Meinungswechsel absetzte, fühlte der Gegner des Ruhmesbedürftigen plötzlich einen heftigen Schmerz an der Wange — und die Welt, in der man die Tugend weniger hoch schätzt als die Ohrfeigen, nahm es auf sich, in der Reihe berühmter Zeitgenossen für den schlagfertigen Politiker Platz zu schaffen. Da hat sich schon manch' Anderer viel mehr Mühe gegeben, um berühmt zu werden, und es will ihm nicht gelingen. So zeigt sich ein Maler, welcher auf eine Reihe unverkaufter Bilder als auf seine Schöpfungen zu blicken vermag, schon seit Monaten auf den Promenaden, im Kaffehause, und wo nur sonst sensationslüsterne Menschen sich einfinden, barfuß und barhaupt — und er ist noch immer nicht berühmt; ein Advokat hinwieder, der den höchst bescheidenen Wunsch hat, unter den „Zierden des Barreau“ genannt zu werden, nimmt sich schon seit Jahren der geriebensten Spitzbuben in deren Kampf um's Recht an, um es endlich zu einem sensationellen Freispruch zu bringen, aber noch jeder seiner Schützlinge hatte die Marotte, im kritischen Momente ein umfassendes Geständniß abzulegen! Unter so fatalen Verhältnissen kann es noch so weit kommen, daß die Berühmtheiten allmählich aussterben. Ein Trost bleibt aber noch immer, daß nämlich die Ehrenschulden des Volkes gegenüber den Berühmtheiten früheren Datums zum großen Theile noch aufrecht bestehen und alsdann an deren Abtragung gedacht werden kann. An dem guten Willen, Denkmäler zur Abtragung der drückendsten Ehrenschulden zu errichten, fehlt es zwar in Wien nicht, wie denn auch der Denkmal-Comites nicht wenige bestehen, aber die meisten Mitglieder derselben lassen es damit genug sein, Großes gewollt zu haben, und sich selbst keine Ungelegenheiten zu bereiten.

In unserer Zeit, wo sich der künstlerische Schaffenseifer so wenig bethätigen kann, wird aber nichtsdestoweniger manchmal Gelegenheit geboten, sich an außerordentlichen Schöpfungen zu erfreuen. Gegenwärtig ist dies in der Ausstellung der Werke des Malers Sinding der Fall. Sinding ist ein ganz eigenartiges Genie, [illegible] sich mit Erfolg bemüht, die „Exz[illegible] Natur“ in ihrer ganzen Schauer[illegible] und Erhabenheit auf die Leinw[illegible] zu bannen. Wie es auf sturmbewegter hoher See aussieht, mag vielen als kein stimmungsvoller Vorwurf zu einem Gemälde gelten, aber Sinding versteht damit dennoch zu fesseln. Die bildliche Darstellung der Verheerungen der Sturmfluth erwecken mehr Theilnahme als das Elend, welches sich dem Großstädter fast täglich in grauenhafter Wirklichkeit darbietet. Erhaben schön sind die Bilder aus dem Lande der Mitternachtssonne. An ähnlichen Vorwürfen ist schon viel Farbe verschwendet und nicht wenig Leinwand ruinirt worden. Sinding zeigt jedoch nicht Proben einer mehr oder minder glücklichen Farbentechnik, sondern die Naturerscheinung des Nordlichtes wie sie ist, und wie sie in ihrer Großartigkeit auf den Menschen einwirkt. Sinding ist auch der richtige Illustrator des Kalenders vom künstlerischen Standpunkte. Die Lyrik und das Dramatische der Jahreszeiten: der lachende Frühling, der brütende Sommer, der alternde Herbst und erstarrende Winter, sie haben ihren Schilderer in Farben gefunden, den Kalendermann von der Palette. Wenn man sich an der bemalten Leinwand satt gesehen, dann eilt man hinaus um sich zu überzeugen, ob denn auch wirklich Alles so schön und erhaben in der freien Natur ist und man sieht mit einemmale tausenderlei wunderbare Dinge, welche man früher kaum beachtet — die Herrlichkeiten sind eben nur für Diejenigen, welche sie zu genießen verstehen, welche zur Beobachtung angeregt worden und welche sich nicht zufällig auf der Jagd nach der Berühmheit befinden, denn diese nehmen sich zu solchen Dingen, die das Herz erfrischen, keine Zeit.

Franz Weigl.

Borgia und Vanderbilt.

Die schwere financielle Krisis, welche über das fürstliche Haus Borgia in Rom hereingebrochen ist und den stolzen Herzog von Sulmona in die schwersten Bedrängnisse aller Art gebracht hat, scheint dadurch gehoben zu werden, daß eine Verbindung des italienischen Fürstengeschlechtes mit dem amerikanischen Hause Vanderbilt herbeigeführt wird, die der päpstliche Legat zu New York angestiftet haben soll. Die „Deutsche Ztg.“ knüpft an diese Thatsache die folgende interessante Betrachtung: Spießbürgerliche Seelen fragen bei der Kunde, Prinz Scipio Borghese habe sich mit der Tochter des Eisenbahnkönigs Vanderbilt verlobt: Wird das Paar auch glücklich werden? Eine naive, altmodische Frage. Die Frau von C. Vanderbilt der Dritte — auch die Milliardäre bilden Dynastien und numeriren die Generationen — erschien einmal in der Oper mit einer Krone auf dem Haupte, die genau nach dem Vorbilde der Krone der Königin Victoria gearbeitet war und rund 300,000 Pfd. St. gekostet hatte. Fügen wir noch hinzu, daß die Putzsucht der Tochter des Dollarfürsten eine ganz außerordentliche ist, so wird man zugeben, daß die 80 Millionen Lire, die Scipio Borghese mit der Hand der Miß Vanderbilt erhält, gar nicht viel Geld darstellen. Wir sind sogar so frivol, dieses Ehebündniß als ein ganz naturgemäßes zu bezeichnen. Wenn ein Vanderbilt bei der Königin Victoria brieflich anfragt, ob sie ihm ein Bild Meissoniers verkaufen wolle und nach dem Refus auf Grundlage eines Angebots von zweieinhalb Millionen Francs zu unterhandeln versucht, so ist dies dieselbe Couleur in Grün, wenn die Tochter den Titel einer Prinzessin kauft. Liebe? Was ist das? O, Miß Vanderbilt ist nicht unempfindlich, sie flirtet, und wer weiß, vielleicht verliebt sie sich in den Artillerie-Oberlieutenant Scipio; doch das Leben hat noch andere Reize und Genüsse. Geld allein macht nicht glücklich, man muß es auch haben, das heißt Alles, was sich durch Geld erringen läßt. Es ist eines der prächtigsten Bauwerke, der Palazzo Borghese zu Rom; er heißt „Il Cembalo“ die Zimbel. 96 Granitsäulen tragen den Porticus des inneren Hofes; die Borghese'sche Gemäldesammlung steht an Rang und Bedeutung nur hinter der vaticanischen. Und die Villa Borghese vor der porta del popolo, ein Juwel ist sie, an das zu denken reine Freude bereitet, das zu besitzen sogar einen Vanderbilt locken muß. Und einen Namen zu erringen, den die Geschichte schon im Jahre 1605 verzeichnet, als Camillo Borghese als Paul der Fünfte den päpstlichen Stuhl bestieg, kann wohl der Mädchentraum einer Vanderbilt sein, die keine „Mesalliance“ mit einem Manne schließen mag, dessen Vater weniger Dollars in's Verdienen gebracht hat, als ihre Mitgift beträgt. Nichts wäre leichter, als zu beweisen, daß es Miß Vanderbilt ihrem Reichthume schuldig ist, einen Borghese zu heirathen, wie es verdammte Pflicht und Schuldigkeit des Prinzen Scipio ist, durch eine reiche Heirath zu verhüten, daß der Palazzo Borghese versteigert werde, die Gemäldesammlung unter den Hammer komme, weil sein Papa sich verspeculirt hat. Der Fall Vanderbilt-Borghese ist nicht neu. Die bekannte schlechte Romanliteratur hat ähnliche Ereignisse ausgebeutet. Diesmal kam Miß Vanderbilt nicht lediglich über das große Wasser auf den Continent, den alten, um nach dem Beispiele ihrer Schwestern einem englischen Herzogssohn, einem italienischen Marchese, einem russischen Fürsten das nöthige Geld zur Auffrischung seines Wappenglanzes zu bieten, in dessen Schimmer sie das Behagen ihres Ehrgeizes sucht, sondern der päpstliche Legat zu New York hat diese Ehe gestiftet. Das ist das pikante Detail der Verlobungsgeschichte der Miß Vanderbilt mit dem Prinzen Scipio Borghese. Freilich, in einigen Jahrzehnten wird diese nüchterne Romantik enden: diese beiden Kaufgegenstände werden andere Curse notiren.

— Fremder: Ich möchte fünf Flaschen Anti-Malaria Mixtur. Was kosten die? — Verkäufer: Zusammen drei Dollars! — Fremder: Erlauben Sie, ich bin selbst Apotheker! — Verkäufer: Ach so! Dann bekommen Sie noch dreißig Cents pro Flasche zu!

Dr. Schoop, Racine, Wis.

Entdecker der Ursache von

Chronischen Krankheiten.

Das Publikum nahm bisher „Blut-Reinigungsmittel“ und wunderte sich darüber, daß dadurch keine dauernde Linderung erzielt wurde.

Dr. Schoop hat alle Anderen dadurch überflügelt, daß er die Ursache der so sehr überhand nehmenden chronischen Krankheiten einem speziellen Studium unterwarf.

Er fand, daß gewisse Nerven vollständige Controlle über den Magen, die Leber, die Nieren und alle inneren Organe besitzen. Wenn diese Nerven geschwächt oder erschöpft sind, so verdaut der Magen die Nahrung nicht, die Leber wird gelähmt und das ganze System wird durch diesen Mangel an Nervenstärke untergraben.

Dr. SCHOOP'S Restorative ist eine Magen-, Leber- und Nieren-Cur, indem es auf die Nerven einwirkt, welche diese Organe controlliren. Kein „Nervine,“ sondern ein Nerven-Stärkungsmittel. Es fördert die Verdauung, curirt Dyspepsia und Hartleibigkeit durch Beseitigung der Ursache. Ist dies nicht vernünftig? Ein Versuch wird Dich hiervon überzeugen.

Bei Apothekern oder franco per Expreß für $1.00.

Frei! Per Post, Proben und Buch über diese neue Entdeckung für 2c in Briefmarken.

Agenten verlangt.

JAS. H. WALKER & Co
WABASH AVE. & ADAMS ST.

Erstaunliche Verkäufe.

Eine weitere Woche der großartigsten Bargains — des Aufräumens — des Aenderns und Wechselns.

„Surprise“ Basement-Bargains

Reinseidene Moire Bänder—No. 3 und 5—die meisten von ihnen zweifarbig—ursprünglich 10c—morgen	3c
Lunch-Körbe, früherer Werth 40c und 50c—morgen	10c
Schwarze Sateen-Unterröcke—ungefähr zweihundert—früher 75c—morgen	25c
Zephyr Ginghams—früher 12½c und 15c—morgen	6c
Specielle Auswahl in Art Sateens—neue Muster und Farben—früher 25c—morgen	15c
Lackirte Crumb Trays und Bürsten—mit goldenen Blumen und Figuren verziert—früher 75c—morgen	25c
Blouse Waists von Flannell—alle Größen für Knaben und Mädchen—grau und loh farbig gemischt—früher $1.35—morgen	75c
Echtfarbige gerippte Kinder-Strümpfe—Größen 6 bis 8½—früher 15c das Paar—morgen	8c
Letzte Gelegenheit zum Einkauf jener 24-zölligen $1.25-Waschkörbe—morgen nur	79c
Der „Bargain Square“ führt sein Geschäft ohne Profit fort und kann deshalb Ginghams, Tennis, Flanelle, Lawns u. s. w., werth bis zu 30c die Yard, verkaufen für	5c

Teppiche und Gardinen.

Japanesische und Fancy Matting—unsere reguläre 50c- und 60c-Qualität für 33c; unsere reguläre 35c- und 40c-Qualität—per Yard	20c
Die allerbesten Wilton Sammet-Teppiche in schönsten Mustern—früher für $1.50 verkauft—ein wenig schmutzig—für	85c
Die besten Extra Super Ingrain Teppiche—in vielen guten Mustern—reguläre 75c-Qualität—für	55c
Eine Partie reinwollener Ingrain Teppiche—ein wenig beschmutzt—sonst 60c bis 70c—müssen fort für	40c
Point D'Esprit Effects in Nottingham Gardinen—3½ Yards—$1.75 gespart an jedem Paar—für	$2.75
Chenille Portieren mit schönem Dado, Frieze und schweren Franzen—der Preis an diesen war $8.50—für morgen	$5.75

Alte und neue Methoden.
Die Neue .....
Die größten Fabrikanten der Welt.
Verkaufen direkt an die Consumenten.
Der Gewinn der Zwischenhändler gespart.
Derselbe Preis für Alle!
Nicht mehr verlangt.— Nicht weniger genommen.
Leichte Zahlungen. Zufriedenheit garantirt.
Die vier Kimball-Fabriken
(elf Acres Bodenfläche) bauen jährlich 6000 Kimball Pianos und 18.000 Kimball-Orgeln.
Hændler in HALLET & DAVIS und anderen Pianos.
Upright Pianos, gebrauchte....$140 bis $195
Square Pianos, gebrauchte....$ 20 bis $ 50
W. W. KIMBALL & CO.,
KIMBALL HALL,
WABASH AVE., nahe Jackson Str.
J. THIERY, deutscher Verkäufer. bw

Burlington Route
BESTE LINIE NACH
OMAHA
Vier Züge Täglich

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175–181 S. CANAL STR.
Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säcken tragen.

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16aplj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Rechtsanwälte.

Adolph L. Benner,
Deutscher Advokat,
Zimmer 508, Chamber of Commerce Building.
140 Washington Str.
Telephon 2024. 24ocldb.lj

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

J. M. LONGENECKER, früher Staatsanwalt.
R. R. JAMPOLIS, 8 Jahre lang Hilfs-Staatsanwalt.
Longenecker & Jampolis,
Rechts-Anwälte, Zimmer 406, "THE TACOMA", Nordostecke LaSalle u. Madisonstr., Chicago. 21gbw

MAX EBERHARDT
Friedensrichter,
142 W. Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 12aplj

Norddeutscher Lloyd
Regelmäßige Post-Dampfschiffahrt von
Baltimore nach Bremen
durch die bewährten neuen Postdampfer erster Classe:
Darmstadt, München, Dresden, Oldenburg, Gera, Stuttgart, Karlsruhe, Weimar.
Abfahrt von Baltimore jeden Mittwoch, von Bremen jeden Donnerstag.
Erste Cajüte $60, $90 —
Nach Lage der Plätze.
Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet.
Länge 415—435 Fuß. Breite 48 Fuß.
Electrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten,
A. Schumacher & Co., 5. S. Gay Str., Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg, 78 Fifth Ave., Chicago, Ills.
oder deren Vertreter im Inlande. 31malj

Passage-Scheine im Zwischendeck
werden wieder verkauft von und nach allen Plätzen in **Deutschland, Oesterreich** und der **Schweiz.—Vollmachten, Erbschafts-Einziehungen,** sowie **Geldsendungen** durch die deutsche
Reichs-Post
unsere Specialität.
C. B. Richard & Co.
62 S. CLARK STR. (Sherman House.)
Sonntags offen von 10—12 Uhr. 2jalj

Schiffskarten
Geldsendungen.
KOPPERL & HUNSBERGER,
52 Clark Street, Chicago.

Hamburg-Montreal-Chicago.
Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actiengesellschaft. Hansalinie.
Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. D. Connelly, General-Agent in Montreal, 14 Place d'Armes.
ANTON BOENERT,
General-Agent für den Westen, 92 La Salle Str.

.. Das ..
Deutsche Rechtsbureau
befindet sich jetzt in der Office von
ANTON BOENERT, 92 LaSalleSt.
Erledigt: Erbschaftssachen, Vollmachten, und alle Rechtsangelegenheiten.
R. W. Kempf, Consulent.
Sonntags offen bis 12 Uhr. 14fb.bw

Schadenersatzforderungen
für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken u. s. w. übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe
The Casualty Indemnity Bureau,
Zimmer 405, 84 La Salle Str.
(OXFORD BUILDING.) 16jlbw

Auf leichte Abzahlungen.
Damen-Cloaks, Jackets, Wrappers, Kleider-Stoffe, Uhren, Wanduhren, Schmucksachen und Silberwaaren, lauter neue Waaren. Ferner Männer-Kleider, fertig gemacht oder nach Maß angefertigt, sehr billig. 22m3m
THE MANUFACTURERS DEPOT,
113 Adams St., Room 42, gegenüber der Postoffice.

HARDMAN PIANO
Etablirt 1842. 45,000 in Gebrauch.
Dauerhaft. Preiswürdig. Elegant.
Pianos billig zu vermiethen.
A. H. RINTELMAN & CO.,
HARDMAN PIANO WAREROOMS:
182 und 184 Wabash Ave.
Cataloge werden auf Verlangen gratis zugesandt. 17felddj

Das einzige Geschäft dieser Art
in den Vereinigten Staaten.

APOLLO
Beinkleider-Fabrikanten
316 State Str. & 161 5. Ave.
Hosen auf Bestellung gemacht für $4.00.
Nicht mehr, Nicht weniger.
Wir berechnen jeder Zeit den gleichen Preis von $4.00 für das Paar nach Maß gemachter Hosen von irgend welchen Stoffen in unserem Laden.
Apollo Beinkleider-Fabrikanten,
316 State Str. & 161 5. Ave.
SOLMS MARCUS & SON.
Schreibt wegen Samples. 31jaddslj

Bessert Appetit und Verdauung, kräftigt die Nerven, erhöhet die Muskelkraft und erfüllt die Adern mit reichem, gesundem Blut. Für die schwächliche Jugend ein Stärkungs-, für das Alter ein Verjüngungs-Mittel. Versucht's, und die höchsten Glücksgüter sind Euer.
Gesundheit, Kraft und Schönheit.
Leset Anweisung.
Allein echt zu haben in
ARENDS DRUG STORE, Madison St., Ecke 5. Ave.

WER noch billige Passagescheine kaufen will, möge sich jetzt melden, denn Preise werden nächstens theurer. — Näheres bei:
Anton Boenert, General-Agent.
Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Collektionen, Postauszahlungen u. s. w. eine Spezialität. 2l1m
Illustrirte Weltausstellungskalender für 1893 gratis. Man beachte:
92 La Salle Str.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 194 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	2.00 N	6.45 N
Chicago & Memphis	2.00 N	6.45 N
St. Louis Diamond Special	9.00 N	8.10 B
New Orleans Postzug	2.50 B	12.20 B
St. Louis & Texas Expreß	* 8.35 B	* 7.20 N
NewOrleans & Memphis Expreß	8.00 N	7.20 B
Kankakee & Bloomington Passagier-Zug	4.30 N	10.40 B
Kankakee & Champaign [illegible]	5.20 N	9.50 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	1.30 N	1.05 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	11.35 N	7.00 B
Rockford Passagierzug	3.30 N	10.30 B
Rockford & Freeport Passagierzug	* 5.?5 N	*10.10 B
Rockford & Freeport Expreß	* 8.30 B	
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Waterloo. †Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 B	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 B	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 B	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	8.20 B
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 B
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 B
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 B
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 B
Kansas City, St. Joseph u. Atchison	* 6.10 N	* 10.15 B
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 B
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 B
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 B
Kansas City, St. Joseph u. Atchison	*10.30 N	* 6.25 N
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; sowie Ogden Ave. Stadt-Office: 193 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen. Local	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.45 B	* 9.35 N
New York, Washington, Pittsburg und Wheeling Vestibuled Limited	* 4.55 N	*11.55 B
Local	3.55 N	9.45 B
Pittsburg Limited	* 6.40 N	* 7.40 B
Nacht-Expreß	* 9.50 N	* 6.00 B

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE. Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	§ 8.18 B	§10.10 N
Indianapolis und Cincinnati	*10.05 B	* 5.20 N
Indianapolis und Cincinnati	* 7.40 N	* 7.35 B
Indianapolis und Cincinnati	*11.50 N	* 8.00 B
Lafayette und Louisville	* 8.18 B	* 5.20 N
Lafayette und Louisville	* 7.40 N	* 7.35 B
Lafayette und Louisville	‡11.50 N	§10.10 N
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 B

* Täglich. § Sonnt. ausg. ‡ Samst. ausg.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New York	*10.00 B	*4.10 N
New York & Boston	*2.00 N	*7.55 N
Jamestown & Buffalo	*2.00 N	*7.55 N
Huntington Accommodation	*4.40 N	*9.40 B
New York & Boston	*7.45 N	*7.25 B
Columbus & Norfolk, Va.	*7.45 N	*7.25 B

* Täglich.

Wisconsin Central-Linien.

Züge	Abfahrt	Ankunft
St. Paul, Minneapolis & Pacific Expreß	* 5.00 N	* 7.15 B
	*10.45 N	*10.05 B
Ashland, Iron Towns und Duluth	* 5.00 N	* 7.15 B
	§10.45 N	*10.05 B
Chp. Falls und Eau Claire Ex.	† 8.00 B	† 7.45 N
Waukesha Expreß	† 2.30 N	‡12.30 N

*Täglich. †Sonnt. ausg. §Samst. ausg. ‡Mont ausg. ‖Ausg. Sonnt. u. Mont.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. §Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft
Southern Post und Passagier	* 7.02 B	* 9.40 N
Terre Haute und Evansville	§ 8.00 B	§ 7.25 N
Terre Haute und Danville Pass.	§ 2.10 N	§ 2.40 N
Nashville & Atlantic Limited	* 5.02 N	* 8.58 B
Terre Haute & Evansville	* 9.40 N	* 6.55 B

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	5.45 PM	11.30 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.30 PM	10.00 AM
St. Louis Limited	11.05 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	8.35 PM	7.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	9.00 AM	6.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	11.30 PM	7.00 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.00 PM	9.10 AM

$1 nach Milwaukee einschl. Bett. Dampfer geben ab O'Connor's Dock, Ost-Ecke Michigan St., 9 Abds. treffen 6 Morg. in Milwaukee ein u. fahren 8 Abds. zurück.

Finanzielles.

Household Loan Association,
(incorporirt)
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Geld auf Möbel.
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.
Es wird deutsch gesprochen.
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Bank-Geschäft
— von —
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
GELD zu verleihen auf Grundeigenthum.
MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa, 2c.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. bw

Citizens' Loan & Trust Co. Bank
Capital......$500,000.
S.-W.-Ecke Fifth Ave. und Washington Str.
Eröffnet Spar- und Geschäfts-Contos.—Zahlt Interessen auf tägliche Bilanzen.
Dampfschiffs-Tickets und Bank-Geldanweisungen nach allen Plätzen in Europa. 10jllm
Ausländisches Geld wird gekauft und verkauft.

North Chicago Bank
319 E. Division Str.
E. S. ELSWORTH. EDWARD BLIX, Cassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
4 Prozent Zinsen auf Spareinlagen. Wechsel und Anweisungen nach Europa. Dampfer-Billets nach und von Europa. Darlehen auf gute Sicherheiten und Hypotheken. 18jllm

E. G. Pauling,
145 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen. 4aplj

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. / Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. / M. Weiß, 614 Racine Ave. / R. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

Geld zu verleihen,
in größeren und kleinen Summen, auf irgend welche gute Sicherheit, wie Lagerhausscheine, erster Classe-Geschäftspapiere und bewegliches Eigenthum, Grundeigenthum, Hypotheken, Bauvereinsaktien, Pferde, Wagen, Pianos. Ich verleihe nur mein eigenes Geld. Betrag und Bedingungen nach Belieben, zahlbar ratenweise, auf monatliche Abzahlung wenn gewünscht, und Zinsen demgemäß verringert. Alle Geschäfte unter Verschwiegenheit abgewickelt. Bitte, besuchen Sie mich oder schreiben Sie wegen näherer Auskunft, und ich werde Jemand zu Ihnen schicken.
94 La Salle Str., Zimmer 35. Telephon 1295.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000, zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir leihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden, und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als Ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenkt, daß mit jeder Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindert könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

CHICAGO MORTGAGE LOAN CO.,
86 LaSalle Str., erster Flur über der Straße.